This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

8246
57.5

8246.57.5

Harvard College Library

FROM

The Library of the
Univ. of Michigan.

The Original Edition of Luther's Bible Translations

Bible. Gospels. (Selections.) Germ. (Luth.) 1905

SELECTIONS

from

The Original Editions

of

Luther's Bible Translations

by

WARREN WASHBURN FLORER, Ph. D.

University of Michigan.

GEO. WAHR, PUBLISHER

ANN ARBOR, MICH.

1905.

~~III. 11273~~
8246.57.5

HARVARD COLLEGE
APR 17 1906
LIBRARY.

Library of
Univ. of Michigan

Matthäus.

1522

Das funffte Capitel.

DA er aber das volck ſahe / ſteyg er auff eynen berg / vn(nd)[1] ſatzet ſich / vnnd ſeyne Junger tratten zu yhm / vnnd er thatt ſeynen mund auff / leret ſie / vn(nd) ſprach / Selig ſind / die da geyſtlich arm ſind / den(n) das hymelreych iſt yhr / Selig ſind / die da leyde trage(n) / den(n) ſie ſollen getroſtet werden / Selig ſind die ſenfftmutigen / denn ſie werden das erdreych beſitzen / Selig ſind die da hungert vnnd durſtet nach der gerechtickeyt / denn ſie ſollen ſatt werden / Selig ſind die barmhertzige(n) / den(n) ſie werde(n) barmhertzickeyt erlange(n) / Selig ſind die vo(n) hertzen reyn ſind / denn ſie werden got ſchawen / Selig ſind die fridfertigen / den(n) ſie werden gottes kynder heyſſen / Selig ſind / die vmb gerechtickeyt willen verfolget werden / den(n) das hymel reych iſt yhr / Selig ſeyd yhr / wenn euch die menſchenn ſchmehen vnd verfolgen / vnd

1545

Cap. V.

(1) Da er aber das Volck ſahe, gieng er auff einen Berg, vnd ſatzte ſich, vnd ſeine Jünger tratten zu jm, (2) vnd er that ſeinen Mund auff, leret ſie, vnd ſprach. (3) Selig ſind, die da geiſtlich arm ſind, Denn das Himelreich iſt jr. (4) Selig ſind, die da leide tragen, Denn ſie ſollen getröſtet werden. (5) Selig ſind die Senfftmütigen, denn ſie werden das Erdreich beſitzen. (6) Selig ſind die da hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit, Denn ſie ſollen ſat werden. (7) Selig ſind die Barmhertzigen, Denn ſie werden barmhertzigkeit erlangen. (8) Selig ſind die reines hertzen ſind, Denn ſie werden Gott ſchawen. (9) Selig ſind die Friedfertigen, Denn ſie werden Gottes kinder heiſſen. (10) Selig ſind, die vmb Gerechtigkeit willen verfolget werden, Denn das Himelreich iſt jr. (11) Selig ſeid jr, wenn euch die Menſchen vmb Meinen willen ſchmehen vnd

[1]) Die Buchſtaben ſtehen in ( ), wo im Original — über dem Wort iſt.

1522

reden allerley arges widder euch ſo ſie daran liege(n) vmb meynen willen. Habt freud vnnd wonne / Es wirt euch ym hymell woll belonet werden / denn alſo haben ſie verfolgt die propheten / die fur euch geweſen ſind.

Yhr ſeyd dz ſaltz der erde(n) / wo nu das ſaltz thum wirtt / was kan man da mit ſaltzen? Es iſt zu nicht hynfurtt nutz / denn das man es hyn auſz ſchutte / vn(nd) laſz die leutt zur trettenn. Yhr ſeyd das liecht der welt / Es mag die ſtat die auff eynem berge ligt nit verporgen ſeyn / Man tzundt auch nicht eyn liecht an vn(nd) ſetzt es vnter eynen ſcheffell / ſondern auff eynen leuchter / ſo leuchtet es denn allen / die ym hawſe ſind / Alſo laſt ewer liecht leuchte(n) fur den leutten / das ſie ewere gute werck ſehen / vnnd ewrn vatter ym hymel preyſſenn.

Yhr ſollt nit wehnen / das ich komen byn das geſetz odder die propheten auff zu loſen / ich byn nit komen auff zuloſen / ſondernn zu erfullen / denn ich ſage euch warlich / bis das hymel vn(nd) erden zurgehe / wirt nit zur gehen / der kleyniſt buchſtab / noch eyn tittle vom geſetz / bis das es alles

1545

verfolgen, vnd reden allerley vbels wider euch, ſo ſie daran liegen. (12) Seid frölich vnd getroſt, Es wird euch im Himel wol belohnet werden. Denn alſo haben ſie verfolget die Propheten, die vor euch geweſen ſind.

(13) Jr ſeid das Saltz der Erden. Wo nu das Saltz thum wird, wo mit ſol man ſaltzen? Es iſt zu nicht hin furt nütze, denn das man es hin aus ſchütte, vnd las die Leute zutretten. (14) Jr ſeid das Liecht der Welt. Es mag die Stad die auff einem Berge ligt, nicht verborgen ſein. (15) Man zündet auch nicht ein Liecht an, vnd ſetzt es vnter einen Scheffel, ſondern auff einen Leuchter, So leuchtet es denn allen, die im Hauſe ſind. (16) Alſo laſſt ewer Liecht leuchten fur den Leuten, Das ſie ewre gute Werck ſehen, vnd ewren Vater im Himel preiſen.

(17) Jr ſolt nicht wehnen, das ich komen bin, das Geſetz oder die Propheten auffzulöſen, Ich bin nicht komen auffzulöſen, ſondern zu erfüllen. (18) Denn ich ſage euch warlich, Bis das Himel vnd Erde zurgehe, wird nicht zurgehen der kleineſt Buchſtab, noch ein Tütel vom Geſetze, bis

1522

geſchehe. Wer nu eyns von diſzen kleyniſten gepotten auff loſzet / vnnd leret die leutt alſo / der wirtt der kleyniſt heyſſen ym hymel reych / Wer es aber thut vnnd leret / der wurtt groſz heyſſen ym hymel reych.

Denn ich ſage euch / Es ſey denn ewr gerechtickeyt beſſer / denn der ſchrifftgelerten vnnd phariſeer / ſo werdet yhr nit yn das hymel reych komen.

Yhr habt gehortt / das zu den alten geſagt iſt / du ſollt nit todten / wer aber todtet / der ſoll des gerichts ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch / wer mit ſeynem bruder zurnet / der iſt des gerichts ſchuldig / wer aber zu ſeynem bruder ſagt / Racha / der iſt des rads ſchuldig / wer aber ſagt / du narr / der iſt des helliſchen fewrſz ſchuldig.

Darumb wen(n) du deyn gabe auff den allter opfferſt / vn wirſt alda eyndencken / das deyn bruder ettwas widder dich hab / ſo las alda fur dem altar / deyn gabe / vnnd gehe zuuor hyn / vnnd verſune dich mitt deynem bruder / vnnd als denn kom vnnd opffer deyn gabe. Sey willfertig deynem widerſacher / bald / die weyl du noch mit yhm auff dem wege biſt / auff das dich

1545

das es alles geſchehe. (19) Wer nu eines von dieſen kleineſten Geboten aufflöſet, vnd leret die Leute alſo, Der wird der kleineſt heiſſen im Himelreich. Wer es aber thut vnd leret, Der wird gros heiſſen im Himelreich.

(20) Denn ich ſage euch, Es ſey denn ewer Gerechtigkeit beſſer, denn der Schrifftgelerten vnd Phariſeer, So werdet jr nicht in das Himelreich komen.

(21) Jr habt gehört, das zu den Alten geſagt iſt, Du ſolt nicht tödten, Wer aber tödtet, Der ſol des Gerichts ſchüldig ſein. (22) Ich aber ſage euch, Wer mit ſeinem Bruder zörnet, Der iſt des Gerichts ſchüldig, Wer aber zu ſeinem Bruder ſagt, Racha, der iſt des Rats ſchüldig. Wer aber ſagt, du Narr, der iſt des helliſchen Fewrs ſchüldig.

(23) Darumb, wenn du deine Gabe auff den Altar opfferſt, vnd wirſt alda eindencken, Das dein Bruder etwas wider dich habe, (24) So las alda fur dem Altar deine Gabe, vnd gehe zuuor hin, vnd verſüne dich mit deinem Bruder, vnd als denn kom vnd opffer deine Gabe. (25) Sey wilfertig deinem Widerſacher bald, die weil du noch bey jm auff dem wege biſt, Auff das dich

1522

der widderſacher nit der mal eyns vbirantwortte dem richter / vn(nd) d(er) richter vbirantworte dich dem diener / vn(d) werdiſt yn(n) kercker geworffe(n) / warlich ich ſage dyr / du wirſt nit von dannen erauſz komen / bis du auch den letzten heller bezaleſt.

Yhr habt gehortt, das zu den alten geſagt iſt / du ſollt nit ehebrechen. Ich aber ſag euch / wer eyn weyb an ſihet / yhr zu begeren / der hat ſchon mit yhr die ehe brochen ynn ſeynem hertzen.

Ergert dich aber deyn rechtes aug / ſo reyſz es auſz / vnd wirffs vo(n) dyr. Es iſt dyr beſſer / das eyns deyner glyd verderb / vnd nicht der gantze leyb ynn die helle geworffen werde / Ergert dich deyne rechte hand / ſzo haw ſie abe vnd wirff ſie von dyr / Es iſt dyr beſſer / dz eyns deyner glid verderbe / vnd nit der gantze leyb ynn die helle geworffen werde.

Es iſt wol geſagt / wer ſich vo(n) ſeynem weybe ſcheydet / der ſoll jhr geben eyne(n) ſcheydbrieff. Ich aber ſag euch / wer ſich vo(n) ſeynem weyb ſcheydet (es ſey denn vmb ehebruch) der macht / das ſie die ehe bricht /

1545

der Widerſacher nicht der mal eins vberantworte dem Richter, vnd der Richter vberantworte dich dem Diener, vnd werdeſt in den Kercker geworffen. (26) Ich ſage dir warlich, Du wirſt nicht von dannen eraus komen, bis du auch den letzten heller bezalleſt.

(27) Jr habt gehört, das zu den Alten geſagt iſt, Du ſolt nicht ehebrechen, (28) Ich aber ſage euch, Wer ein Weib anſihet jr zu begeren, Der hat ſchon mit jr die ehe gebrochen in ſeinem hertzen.

(29) Ergert dich aber dein rechts Auge, So reis es aus, vnd wirffs von dir. Es iſt dir beſſer, das eins deiner Gelied verderbe, vnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde. (30) Ergert dich deine rechte Hand, So haw ſie abe, vnd wirff ſie von dir. Es iſt dir beſſer, das eins deiner Gelied verderbe, vnd nicht der ganze Leib in die Helle geworffen werde.

(31) Es iſt auch geſagt, Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, der ſol jr geben einen Scheidbrieff. (32) Ich aber ſage euch, Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, (Es ſey denn vmb ehebruch) der macht, das ſie die Ehe

1522

vnnd wer eyn abgeſcheydete freyet / der bricht die ehe.

Yhr habt weyter gehoret / das zu den allten geſagt iſt / du ſolt keyn falſchen eyd thun / vnd ſollt gott deynen eydt hallten. Ich aber ſage euch / das yhr allerding nicht ſchweren ſolt / widder bey dem hymel denn er iſt gottis ſtuel noch bey der erden / denn ſie iſt ſeyner fuſſe ſchemel / noch bey Jheruſale(m) / den(n) ſie iſt eynis groſſen konigs ſtadt / Auch ſoltu nit bey deynem hewbt ſchweren / denn du vermagiſt nitt eyn eynigs har weyſſz odder ſchwartz tzu machen / Ewr rede aber ſey ya / ya / neyn / neyn / was daruber iſt / das iſt vom argen.

Yhr habt gehort / das geſagt iſt / Eyn aug vmb eyn aug / eynen zan vmb eynen zan. Ich aber ſage euch / das yhr nitt wider ſtreben ſolt dem vbel / ſondern ſo dyr yemant eyn ſtreych gibt auff deyn rechten backen / dem biete den andern(n) auch dar. Vn(d) ſo ymand mit dyr rechten will / vn(d) deyne(n) rock nehmen / dem laſz auch den mantell. Vnd ſo dich ymant nottiget eyn meyle / ſo gang mit yhm zwo. Gib dem der

1545

bricht, Vnd wer ein Abgeſcheidete freiet, der bricht die Ehe.

(33) Jr habt weiter gehört, das zu den Alten geſagt iſt, Du ſolt keinen falſchen Eid thun, vnd ſolt Gott deinen Eid halten. (34) Ich aber ſage euch, Das jr aller ding nicht ſchweren ſolt, weder bey dem Himel, denn er iſt Gottes ſtuel. (35) Noch bey der Erden, denn ſie iſt ſeiner Füſſe ſchemel, Noch bey Jeruſalem, denn ſie iſt eines groſſen Königes ſtad. (36) Auch ſoltu nicht bey deinem Heubt ſchweren, Denn du vermagſt nicht ein einigs Har weis vnd ſchwartz zu machen. (37) Ewer rede aber ſey Ja, ja, Nein, nein, Was drüber iſt, das iſt vom vbel.

(38) Jhr habt gehört, das da geſagt iſt, Auge vmb auge, Zan vmb zan. (39) Ich aber ſage euch, Das jr nicht widerſtreben ſolt dem vbel, Sondern ſo dir jemand einen ſtreich gibt auff deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar. (40) Vnd ſo jemand mit dir rechten wil, vnd deinen Rock nemen, dem las auch den Mantel, (41) Vnd ſo dich jemand nötiget eine Meile, ſo gehe mit jm zwo. (42) Gib dem der dich bittet,

1522

dich bittet / vnnd wende dich nit von dem / der von dyr borgen will.

Yhr habt gehoret das geſagt iſt. Du ſollt deyn nehiſten lieben vn(d) deynen feynd haſſen. Jch aber ſage euch / Liebet ewere feynde / benedeyt die euch maledeye(n) / thut wol den die euch haſſen / bittet fur die / ſo euch beleydigen vnnd verfolgen / auff das yhr kynder ſeyd ewers vatters yhm hymel / Den(n) er leſt ſeyn Sonne auff gehen vbir die boſen vn(d) vbir die gutten / vn(d) leſt regnen vbir gerechten vn(d) vngerechten / denn ſo yhr liebet / die euch lieben / was werdet yhr fur lohn haben Thun nit daſſelb auch die zollner? Vn(d) ſo yhr euch nur zu ewern brudern freuntlich thut / wz thutt yhr ſonderlichs? thun nit die tzollner auch alſo? Darumb yhr ſollt volkomen ſeyn gleych wie ewr vatter ym hymell volkomen iſt.

1545

vnd wende dich nicht von dem, der dir abborgen wil.

(43) Jr habt gehört, das geſagt iſt, Du ſolt deinen Nehеſten lieben, Vnd deinen Feind haſſen. (44) Jch aber ſage euch, Liebet ewre Feinde. Segenet die euch fluchen. Thut wol denen, die euch haſſen. Bittet fur die, ſo euch beleidigen vnd verfolgen. (45) Auff das jr Kinder ſeid ewrs Vaters im Himel, Denn er leſſt ſeine Sonne auff gehen vber die Böſen vnd vber die Guten, vnd leſſt regenen vber Gerechte vnd Vngerechte. (46) Denn ſo jr liebet, die euch lieben, Was werdet jr fur Lohn haben? Thun nicht das ſelb auch die Zölner? (47) Vnd ſo jr euch nur zu ewern Brüdern freundlich thut, Was thut jr ſonderlichs? Thun nicht die Zölner auch alſo? (48) Darumb ſolt jr volkomen ſein, gleich wie ewer Vater im Himel volkomen iſt.

1522

Das ſiebend Capitel.

RJchtet nit / auff das yhr nit gerichtet werdet / denn mit wilcherley gericht yhr richtet / wirt euch gerichtet werden / vnd mit welcherley maſz yhr meſſet / wirt euch gemeſſenn werden. Was ſiheſtu aber den ſpreyſſen ynn deyns bruders auge / vnd wirſt nit gewar des balckenn ynn deynem auge? odder wie tharſtu ſagen zu deynem bruder / hallt / ich will dir den ſpreyſſen aus dem auge tzihen / vnnd ſihe / eyn balcke iſt ynn deynem auge. Du heuchler zeuch am erſten den balcke(n) auſz deynem auge / darnach beſihe / wie du den ſpreyſſen auſz deyns bruders auge tzihſt:

Yhr ſollt das heylthum nit den hunden geben / vnnd ewere perlen ſolt yhr nit fur die ſew werffen / auff das ſie die ſelbigen nitt zur tretten / mit yhren fuſſen / vnnd ſich wenden / vnnd euch zu reyſſen.

Bittet / ſo wirt euch gebe(n) / ſucht / ſo werdet yhr finden / klopfft an / ſo wirt euch auff gethan / denn wer do bitt / der empfehet / vn(nd) wer do ſucht / der findt / vnnd wer do anklopfft / dem wirt auffgethan.

1545

Cap. VII.

(1) Richtet nicht, Auff das jhr nicht gerichtet werdet. (2) Denn mit welcherley Gerichte jr richtet, werdet jr gerichtet werden, Vnd mit welcherley Mas jr meſſet, wird euch gemeſſen werden. (3) Was ſiheſtu aber den Splitter in deines Bruders auge, vnd wirſt nicht gewar den Balcken in deinem auge? (4) Oder wie tharſtu ſagen zu deinem Bruder, Halt, Jch wil dir den Splitter aus deinem auge ziehen, vnd ſihe, ein Balcke iſt in deinem auge. (5) Du Heuchler, zeuch am erſten den Balcken aus deinem auge, Darnach beſihe, wie du den Splitter aus deines Bruders auge zieheſt.

(6) Jr ſolt das Heiligthum nicht den Hunden geben, vnd ewre Perlen ſolt jr nicht fur die Sew werffen, Auff das ſie die ſelbigen nicht zutretten mit jren Füſſen, Vnd ſich wenden, vnd euch zureiſſen.

(7) Bittet, ſo wird euch gegeben, Suchet, ſo werdet jr finden, Klopffet an, ſo wird euch auffgethan. (8) Denn wer da bittet, der empfehet, Vnd wer da ſuchet, der findet, Vnd wer da anklopfft, dem wird auffgethan.

1522

Wilcher iſt vnter euch menſche(n) / ſo yhn ſeyn ſon bittet vmbs brott / der ym eynen ſteyn biete / odder ſo er yhn bittet vmb eyn fiſch / der yhm eyn ſchlange(n) biete? ſo den(n) yhr / die yhr doch arge ſeydt / kund dennoch gutte gaben ewern kindernn geben / wie viel mehr / ewer vater ym hymel / wirtt guttes geben / den die yhn bitten?

Alles nu / das yhr wollet / das euch die leutte thun ſollenn / das thutt yhn auch yhr / das iſt das geſetz vnnd die propheten.

Gehet eyn durch die enge pforte / denn die pfortt iſt weyt / vnnd der weg iſt breytt / der do abfuret zur verdamnis / vnnd yhr ſind viel / die da durch gehen / vnnd die pfort iſt enge / vnnd der weg iſt ſchmal / der do zum leben furet / vnnd wenig iſt yhr / die yhn finden.

Sehet euch fur / fur den falſchen propheten / die zu euch komen ynn ſchaffs kleydern / ynnwendig aber ſind ſie reyſſende wolffe / An yhren fruchten ſolt yhr ſie erkennen / Mag man auch weyndrawben ſamlen von den dornen? odder

1545

(9) Welcher iſt vnter euch Menſchen, ſo jn ſein Son bittet vmbs Brot, Der jm einen Stein biete? (10) Oder ſo er jn bittet vmb einen Fiſch, Der jm eine Schlange biete? (11) So denn jr, die jr doch arg ſeid, künd dennoch ewren Kindern gute gabe geben, Wie viel mehr wird ewer Vater im Himel gutes geben, denen die jn bitten?

(12) Alles nu, das jr wöllet, das euch die Leute thun ſollen, Das thut jr jnen, Das iſt das Geſetz vnd die Propheten.

(13) Gehet ein durch die enge Pforten, Denn die Pforte iſt weit, vnd der Weg iſt breit, der zur Verdamnis abfüret, Vnd jr ſind viel, die drauff wandeln. (14) Vnd die Pforte iſt enge, vnd der weg iſt ſchmalh, der zum Leben füret, Vnd wenig iſt jr, die jn finden.

(15) Sehet euch fur, fur den falſchen Propheten, die in Schafskleidern zu euch komen, Jnwendig aber ſind ſie reiſſende Wolffe, (16) An jren Früchten ſolt jr ſie erkennen. Kan man auch Drauben leſen von den Dornen? Oder

1522

feygen von den diſtelln(n)? Alſo eyn iglicher guter bawm bringt gutte fruchte / aber eynn fauler bawm bringt arge fruchte / Eynn guter bawm kan nitt arge fruchte bringen / vnnd eyn fawler bawm kan nit gute frucht bringen / Eyn iglicher bawm / der nit gute frucht bringt / wirtt abgehawen vnnd ynſz fewr geworffen / darumb an yhren fruchten ſollt yhr ſie erkennen.

Es werden nicht alle / die zu mir ſagen / Herr herr / yn(n) das hymel reych komenn / ſondern / die do thun den willen meynes vaters yhm hymel. Es werden(n) viel zu mir ſagen an ihenem tag. Herre her haben wyr nitt yn deynem name(n) weyſſaget? haben wyr nitt ynn deynem namen teuffel ausz trieben? haben wir nit ynn deynem namen viel thatten than? dann werd ich yhn bekenne(n) / ich hab euch noch nie erkand / weychet alle von mir yhr vbeltheter.

Darumb wer diſze meyne rede horet / vnd thut ſie / den vergleych ich eynem klugen mann / der ſeyn hawſz auff eynen felſzen bawet / da nu eyn platz rege fiel / vnnd eyn

1545

Feigen von den Diſteln? (17) Alſo ein jglicher guter Bawm, bringet gute Früchte, Aber ein fauler Bawm, bringet arge Früchte. (18) Ein guter Bawm kan nicht arge Früchte bringen, Vnd ein fauler Bawm, kan nicht gute Früchte bringen. (19) Ein jglicher Bawm, der nicht gute früchte bringet, wird abgehawen, vnd ins Fewr geworffen. (20) Darumb an jren früchten ſolt jr ſie erkennen.

(21) Es werden nicht alle, die zu mir ſagen, HErr, HErr, in das Himelreich komen, Sondern die den willen thun meines Vaters im Himel. (22) Es werden viel zu mir ſagen an jenem tage, HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweiſſagt? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? (23) Denn werde ich jnen bekennen, Ich habe euch noch nie erkand, Weichet alle von mir jr Vbeltheter.

(24) Darumb, wer dieſe meine Rede höret, vnd thut ſie, den vergleiche ich einem klugen Man, der ſein Haus auff einen Felſen bawet. (25) Da nu ein Platzregen fiel, vnd ein

1522

geweſſer kam / vnnd webeten die wind / vnd ſtieſſen an das hawſz / fiel es doch nicht / denn es war auff eyn felſzen gegrundt. Vnnd wer diſze meyne rede horet / vnnd thut ſie nitt / der iſt eynem torichten mann gleych / der ſein hauſz auff den ſand bawet / da nu eyn platzrege fiel / vnnd kam eyn geweſſer / vnd webeten die winde / vnd ſtiezen an das hawſz / da fiel es / vnnd ſeyn fall war groſſz.

Vnnd es begab ſich / da Jheſus diſze lere volendet hatt / entſatzte ſich das volck vbir ſeyner lere / denn er prediget gewalticklich / vnd nitt wie die ſchrifftgelerten.

1545

Geweſſer kam, vnd webeten die Winde, vnd ſtieſſen an das Haus, fiel es doch nicht, Denn es war auff einen Felſen gegründet. (26) Vnd wer dieſe meine Rede höret, vnd thut ſie nicht, Der iſt einem törichten Man gleich, der ſein Haus auff den Sand bawet. (27) Da nu ein Platzregen fiel, vnd kam ein Geweſſer, vnd webeten die Winde, vnd ſtieſſen an das Haus, da fiel es, vnd thet einen groſſen fall.

(28) Vnd es begab ſich, Da Jheſus dieſe Rede volendet hatte, Entſatzte ſich das Volck, vber ſeiner Lere. (29) Denn er prediget gewaltig, Vnd nicht wie die Schrifftgelerten.

Das dreytzehend Capitel.

AN dem ſelbigen tag / gieng Jheſus aus dem hauſe vnd ſatzt ſich an das meer / vnd es verſamlete ſich viel volcks zu yhm / alſo / das er ynn das ſchiff tratt vnnd ſaſſz / vnd alles volck ſtu(n)d am vfer / vn(nd) er redte zu yhn mancherley durch gleychniſſen / vnnd ſprach / Sihe / Es gieng eyn Seeman aus ſeynen ſamen zu ſeen / vnd ynn

Cap. XIII.

(1) An dem ſelbigen Tage gieng Jheſus aus dem hauſe, vnd ſatzte ſich an das Meer. (2) Vnd es verſamlet ſich viel Volks zu jm, alſo, das er in das Schiff trat, vnd ſas, vnd alles Volk ſtund am vfer. (3) Vnd er redet zu jnen mancherley, durch Gleichniſſe, vnd ſprach, Sihe, es gieng ein Seeman aus zu ſeen. (4) Vnd in dem

1522

dem er ſeet fiel ettlichs an den weg / da kamen die vogel vnd fraſſens auff. Ettlichs fiel ynn das ſteynichte / da es nicht viel erden hatt / vnd gieng bald auff / darumb das es nitt tieffe erden hatte / als aber die ſonne auffgieng / verwelcket es / vn(nd) die weyl es nit wurtzel hatte / ward es durre. Ettlichs fiel vnter die dornen / vnd die dornen wuchſen auff / vnnd erſticktens. Ettlichs fiel auff eyn gutt land / vnnd gab frucht / ettlichs hundertfeltig / ettlichs ſechtzigfeltig / ettlichs dreyſſigfeltig / wer oren hat zu horen / der hore.

Vnnd die iunger tratten zu yhm / vnnd ſprachen / warumb rediſtu zu yhn durch gleychniſſe? Er antwort vnnd ſprach / Euch iſt geben das yr dz geheymnis des hymelreychs vernemet / diſſen aber iſts nit geben. Denn wer do hatt / dem wirtt gegeben / das er volle genug habe / wer aber nicht hat / vo(n) dem wirt auch genomen / das er hat. Darumb rede ich zu yhn durch gleychniſſe / denn mit ſehenden augen ſehe(n) ſie nicht / vnd mit horenden oren horen ſie nicht / denn ſie verſtehen es nicht / vnd vbir yhn

1545

er ſeet, fiel etlichs an den Weg, Da kamen die Vögel vnd fraſſens auff. (5) Etlichs fiel in das Steinichte, da es nicht viel Erden hatte, vnd gieng bald auff, darumb, das es nicht tieffe erden hatte. (6) Als aber die Sonne auffgieng, verwelcket es, vnd dieweil es nicht Wurtzel hatte, ward es dürre. (7) Etlichs fiel vnter die Dörnen, Vnd die dörnen wuchſen auff, vnd erſticktens. (8) Etlichs fiel auff ein gut Land, vnd trug Frucht, Etlichs hundertfeltig, etlichs ſechzigfeltig, etlichs dreiſſigfeltig. (9) Wer ohren hat zu hören, der höre.

(10) Vnd die Jünger tratten zu jm, vnd ſprachen, Warumb redeſtu zu jnen durch Gleichniſſe? (11) Er antwortet, vnd ſprach, Euch iſts gegeben, das jr das Geheimnis des Himelreichs vernemet, Dieſen aber iſts nicht gegeben. (12) Denn wer da hat, dem wird gegeben, das er die fülle habe, Wer aber nicht hat, Von dem wird auch genomen, das er hat. (13) Darumb rede ich zu jnen durch Gleichniſſe, Denn mit ſehenden Augen, ſehen ſie nicht, vnd mit hörenden Ohren, hören ſie nicht, denn ſie verſtehen es nicht. (14) Vnd vber

1522

wirt erfullet die weyſſagung Jſaie / die do ſagt / mitt dem gehore werdet yhr horen / vnnd werdt es nicht verſtehen / vnd mitt ſehenden augen werdet yhr ſehen / vnnd werdets nicht vernemen / denn das hertz dieſes volcks iſt verſtockt / vnnd yhr oren ſind dick worden tzu horen / vnnd yhr augen ſind yhn ſchleffrig worden / auff das ſie nicht der mal eyns / mitt den augen ſehen / vnnd mit den oren horen / vnnd mit dem hertzen verſtehen / vnd ſich bekeren / das ich yhnen hulffe.

Aber ſelig ſind ewr augen / das ſie ſehen / vnd ewr oren / das ſie horen / warlich ich ſage euch / viel propheten vnnd gerechten haben begerd zu ſehen das yhr ſehet / vnd habens nit geſehen / horen das yhr horet / vnd habens nit gehoret.

So horet nu yhr diſe gleychniſſe vo(n) dem Seeman. Wenn yemant das wortt von dem reych horet / vnd nicht verſtehet / ſo kompt der arge / vnd reyſſt es hyn / was da geſeet iſt ynn ſeyn hertz / vnd der iſts / der an dem weg geſeet iſt. Der aber auff das ſteynichte geſeet iſt / der iſts / wen(n) ye-

1545

jnen wird die weiſſagung Jſaie erfüllet, die da ſagt, Mit den Ohren werdet jr hören, vnd werdet es nicht verſtehen, vnd mit ſehenden Augen werdet jr ſehen, vnd werdet es nicht vernemen. (15) Denn dieſes volks Hertz iſt verſtockt, vnd jre Ohren hören vbel, vnd jre Augen ſchlummern, Auff das ſie nicht der mal eins mit den Augen ſehen, vnd mit den Ohren hören, vnd mit dem Hertzen verſtehen, vnd ſich bekeren, das ich jnen hülffe.

(16) Aber ſelig ſind ewer Augen, das ſie ſehen, vnd ewr Ohren, das ſie hören (17) Warlich ich ſage euch, Viel Propheten vnd Gerechten haben begert zu ſehen, das jr ſehet, vnd habens nicht geſehen, Vnd zu hören, das jr höret, vnd habens nicht gehöret.

(18) So höret nu jr dieſe Gleichnis von dem Seeman. (19) Wenn jemand das wort von dem Reich höret, vnd nicht verſtehet, So kompt der Arge, vnd reiſſet es hin, was da geſeet iſt in ſein hertz, Vnd der iſts, der an dem Wege geſeet iſt. (20) Der aber auff das Steinichte geſeet iſt, der iſts, Wenn je-

1522

mant das wort horet / vn(nd) daſſelb bald auff nympt mit freude(n) / aber er hatt nicht wortzeln yn(n) yhm / ſondern er iſt wetterwendiſch / wenn ſich trubſal vn(nd) verfolgung erhebt vmb des worts willen / ſo ergert er ſich balde. Der aber vnter die dornen geſeet iſt / der iſts / wenn yemant das wort horet / vn(nd) die ſorge diſer welt / vnd betrug des reychtumbs / erſticket das wort / vnd wirt vnfruchtbar. Der aber ynn das gutte land geſeet iſt / der iſts / wen(n) yemant das wort horet / vnnd verſtehet es / vnd denn auch frucht bringet / vnnd ettlicher gibt hundertfeltig / ettlicher aber ſechtzigfeltig / ettlicher dreyſſigfeltig.

Er leget yhn eyn ander gleychnus fur / vnnd ſprach / das hymelreych iſt gleych eynem menſche(n) / der gutten ſamen auff ſeynen acker ſeet / da aber die leutt ſchlieffen / kam ſeyn feynd / vnnd ſeete vnkrautt tzwiſchen den weytzen / vnnd gieng dauon / da nu das krautt wuchs vnd frucht bracht / da fand ſich auch das vnkrautt / da tratten die knechte zu dem haus vatter / vnd ſprachen / Herre / haſtu nit guten ſamen

1545

mand das Wort höret, vnd das ſelbige bald auffnimpt mit freuden, (21) Aber er hat nicht würtzeln in jm, ſondern er iſt wetterwendiſch, Wenn ſich trübſal vnd verfolgung erhebt vmb des Worts willen, So ergert er ſich balde. (22) Der aber vnter die Dörnen geſeet iſt, der iſts, Wenn jemand das Wort höret, Vnd die ſorge dieſer Welt, vnd betrug des Reichthums, erſticket das Wort, vnd bringet nicht Frucht. (23) Der aber in das gute Land geſeet iſt, der iſts, Wenn jemand das Wort höret, vnd verſtehet es, vnd denn auch Frucht bringet, Vnd etlicher tregt hundertfeltig, etlicher aber ſechzigfeltig, etlicher dreiſſigfeltig.

(24) Er leget jnen ein ander Gleichnis fur, vnd ſprach Das Himelreich iſt gleich einem Menſchen, der guten Samen auff ſeinen Acker ſeet. (25) Da aber die Leute ſchlieffen, kam ſein Feind, vnd ſeete Vnkraut zwiſſchen den Weitzen, vnd gieng dauon. (26) Da nu das Kraut wuchs, vnd Frucht bracht, Da fand ſich auch das Vnkraut. (27) Da tratten die Knechte zu dem Hausvater, vnd ſprachen, Herr, haſtu nicht guten Samen

1522

auff deynen acker geſeet? wo her hatt er den(n) das vnkraut? vnd er ſprach / das hat eyn feyndt than / da ſprachen die knechte / wiltu den(n) das wyr hyn gehen / vnd es aus getten? Er ſprach / Neyn, auff das yhr nit zu gleych den weytzen mit aus reuffet / ſo yhr das vnkraut aus gettet / laſſets beyde mit eynander wachſen bis zu der ernd / vnd zu der ernd zeyt will ich zu den ſchnyttern ſagen / Samlet zuuor das vnkraut / vn(nd) bindt es ynn bundle / das man es verprenne / aber den weytzen ſamlet myr ynn meyne ſcheuren.

Eyn ander gleychnis leget er yhn fur / vn(nd) ſprach / das hymel reych iſt gleych eynem ſenffkorn / das eyn menſch nam vnd ſeet auff ſeynen acker / wilchs das kleyniſt iſt vnter allem ſamen / wenn es aber erwechſt / ſo iſt es das groſſiſt vnter dem kol / vn(nd) wirtt eyn bawm das da komen die. vogel vnter dem hymel / vnd wonen unter ſeynen zweygen.

Eyn ander gleychnis redet er zu yhn / das hymelreych iſt gleych / eynem ſawer teyg / den eyn weyb nam vnnd vermengt yhn vnter drey ſcheffel mehls /

1545

auff deinen acker geſeet? Wo her hat er denn das Vnkraut? (28) Er ſprach zu jnen, Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knechte, Wiltu denn, das wir hin gehen, vnd es ausgetten? (29) Er ſprach, Nein, Auff das jr nicht zu gleich den Weitzen mit ausreuffet, ſo jr das Vnkraut ausgettet. (30) Laſſet beides mit einander wachſen, bis zu der Erndte. Vnd vmb der erndte zeit, wil ich zu den Schnittern ſagen, Samlet zuuor das Vnkraut, vnd bindet es in Bündlin, das man es verbrenne, Aber den Weitzen ſamlet mir in meine Schewren.

(31) Ein ander Gleichnis leget er jnen fur, vnd ſprach. Das Himelreich iſt gleich einem Senffkorn, das ein Menſch nam, vnd ſeet auff ſeinen Acker, (32) Welches das kleineſt iſt vnter allem Samen, Wenn es aber erwechſt, ſo iſt es das gröſſeſt vnter dem Kol, vnd wird ein Bawm, das die Vögel vnter dem Himel komen, vnd wonen vnter ſeinen zweigen.

(33) Ein ander Gleichnis redet er zu jnen. Das Himelreich iſt einem Sawerteig . gleich, den ein Weib nam, vnd vermenget jn vnter drey ſcheffel Melhs,

1522

bis das es durch vnnd durch verſawerte.

Solchs alles redte Jheſus durch gleychniſſen zu dem volck / vnd on gleychniſſe redet er nicht tzu yhn / auff das erfullet wurd / das geſagt iſt durch den prophete(n) / der do ſpricht / ich will meynen mund auffthun ynn gleychniſſen / vnnd will aus ſprechen die heymlickeyt von anfang der wellt.

Da lies Jheſus das volck von ſich / vnd kam heym / vnd ſeyne iungere tratten zu yhm / vnnd ſprachen / ſage vns die gleychniſſe vom vnkrautt auff dem acker. Jheſus antwortt vnnd ſprach tzu yhn / Des menſchen ſon iſts der do guten ſame(n) ſeet / der acker iſt die welt / der gutte ſame ſind die kinder des reychs / das vnnkraut ſind die kinder der boſzheyt / der feynd der ſie ſeet iſt der teuffel / die ernd iſt das end der welt / die ſchnytter ſind die engel / gleych wie man nu das vnkraut ausgettet vnnd mit fewr verprent / ſo wirts auch am ende diſer wellt gehen. Des menſchen ſon wirt ſeyne engel ſenden / vnd ſie werdenn ſamlenn aus ſeynem reych alle ergerniſſe / vnnd die da vnrecht thun / vnnd

1545

bis das es gar durchſewrt ward.

(34) Solchs alles redet Jheſus durch Gleichnis zu dem Volck, vnd on gleichniſſe redet er nicht zu jnen. (35) Auff das erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten, der da ſpricht, Ich wil meinen mund auffthun in Gleichniſſen, Vnd wil ausſprechen die Heimligkeit von anfang der Welt.

(36) Da lies Jheſus das Volck von ſich, vnd kam heim. Vnd ſeine Jungere tratten zu jm, vnd ſprachen, Deute vns die Gleichniſſe vom Vnkraut auff dem acker. (37) Er antwort, vnd ſprach zu jnen, Des menſchen Son iſts, der da guten Samen ſeet. (38) Der Acker iſt die Welt. Der gute Same, ſind die kinder des Reichs. Das Vnkraut, ſind die kinder der bosheit. (39) Der Feind der ſie ſeet, iſt der Teufel. Die Erndte, iſt das ende der Welt. Die Schnitter, ſind die Engel. (40) Gleich wie man nu das Vnkraut ausgettet vnd mit fewr verbrennet, So wirds auch am ende dieſer Welt gehen. (41) Des menſchen Son wird ſeine Engel ſenden, Vnd ſie werden ſamlen aus ſeinem Reich alle Ergerniſſe, vnd die da vnrecht thun, (42) Vnd

1522

werden ſie ynn den fewrofen werffen / da wirtt ſeyn heulen vnnd zeenklappen / denn werden die gerechten leuchten wie die ſonne / yn yhrs vatters reych / wer oren hatt zu horen / der hore.

Aber mal iſt gleych das himelreych eynem verborgen ſchatz ym acker / wilchen eyn menſch fandt / vnnd verbarg yhn / vnd gieng hyn fur freuden vbir dem ſelbigen / vnnd verkauffte alles was er hatte / vnd kauffte den acker.

Abermal iſt gleych das hymelreych eynem kauffman der gutte perlen ſuchte / vnd da er eyne koſtliche perlen funden hatte / gieng er hynn / vnd verkauffte alles was er hatte / vnnd kauffte die ſelbigen.

Abermal iſt gleych das hymelreych eynem netz das ynſz meer geworffen iſt / da mit man allerley gattung fahet / wenn es aber vol iſt worden / ſo zihe(n) ſie es eraus an das vfer / ſitzen vnd leſen die gutten yn eyn gefeſſz tzu ſamen / aber die faulen werffen ſie hyn / Alſo wirt es auch am end der welt gehen / die engel werden aus gehen vnnd die boſen von den gerechten(n) ſcheyden / vnd werden ſie ynn den fewr ofen

1545

werden ſie in den Fewr ofen werffen, da wird ſein heulen vnd zeenklappen. (43) Denn werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne in jres Vaters reich. Wer ohren hat zu hören, der höre.

(44) Abermal iſt gleich das Himelreich einem verborgen Schatz im Acker, welchen ein Menſch fand, vnd verbarg jn, Vnd gieng hin fur freuden vber dem ſelbigen, vnd verkaufft alles was er hatte, vnd kauffte den Acker.

(45) Aber mal iſt gleich das Himelreich einem Kauffman, der gute Perlen ſuchte. (46) Vnd da er eine köſtliche Perlen fand, gieng er hin, vnd verkauffte alles was er hatte, vnd kauffte die ſelbigen.

(47) Aber mal iſt gleich das Himelreich einem Netze, das ins Meer geworffen iſt, da mit man allerley Gattung fehet. (48) Wenn es aber vol iſt, ſo ziehen ſie es eraus an das Vfer, ſitzen vnd leſen die guten in ein Gefeß zuſamen, Aber die faulen werffen ſie weg. (49) Alſo wird es auch am ende der Welt gehen, Die Engel werden ausgehen, Vnd die Böſen von den Gerechten ſcheiden, (50) vnd werden ſie in den Fewr ofen

1522

werffen / da wirtt seyn heulen vnnd tzeenklappen.

Vnnd Jhesus sprach tzu yhn / habt yhr das alles verstanden? sie sprachen / ia herr / da sprach er / Darumb eyn iglicher schrifftgelerter der zum hymelreych gelert ist / ist gleych eynem haus vatter / der aus seynem schatz newes vnnd alltes erfur tregt.

Vnnd es begab sich / da Jhesus disse gleychnissen vollendet hatte / gieng er von dannen / vnd kam ynn seynn vatterland / vnd leret sie ynn yhren schulen / also auch das sie sich entsatzten vnd sprachen / wo her kompt disszem solche weysheyt vnnd macht? ist er nicht eyns tzymmermans son? Heyst nitt seyne mutter Maria? vnnd seyne brudere Jakob— / vnd seyne schwestern / sind sie nitt alle bey vns? wo her kompt yhm denn das alles? vnnd sie ergerten sich an yhm / Jhesus aber sprach zu yhn. Eyn prophet gillt nyrgend weniger denn daheym vnd bey den seynen / vnd er that da selbs nit viell tzeychen / vmb yhres vnglawbens willen.

1545

werffen, Da wird heulen vnd zeenklappen sein.

(51) Vnd Jhesus sprach zu jnen, Habt jr das alles verstanden? Sie sprachen, Ja HErr. (52) Da sprach er, Darumb ein jglicher Schrifftgelerter zum Himelreich gelert, ist gleich einem Hausuater, der aus seinem schatz, Newes vnd Altes erfür tregt.

(53) Vnd es begab sich, da Jhesus diese Gleichnisse volendet hatte, Gieng er von dannen, (54) vnd kam in sein Vaterland, vnd leret sie in jren Schulen, also auch, das sie sich entsatzten, vnd sprachen, Wo her kompt diesem solche Weisheit vnd Thatten? (55) Jst er nicht eines Zimmermans son? Heisst nicht seine mutter Maria? Vnd seine brüdere, Jacob —, (56) vnd seine Schwestern sind sie nicht alle bey vns? Wo her kompt jm denn das alles? (57) Vnd ergerten sich an jm. Jhesus aber sprach zu jnen, Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem Vaterland vnd in seinem Hause. (58) Und er that daselbs nicht viel Zeichen, Vmb jres vnglaubens willen.

1522

Das vierzehende Capitel.

ZV der zeyt kam das geruchte von Jhesu fur den vierfursten Herodes / vnnd er sprach zu seynen knechten / diszer ist Johannes der teuffer / Er ist vo(n) den todten auff erstanden / darvmb ist seyn thun so gewaltig. Denn Herodes hatte Johanne(n) griffen / gebunden vnd yns gefengnis gelegt / von wegen der Herodias seynes bruders Philipps weyb / denn Johannes hatte zu yhm gesagt / Es ist nit recht / das du sie habest. vnd er hette yhn gern todtet / furcht sich aber fur dem volck / den(n) sie hielten yhn fur eyn prophete(n).

Da aber Herodes seyne(n) iars tag begieng / da tantzete die tochter der Herodias fur yhnen / vnd das gefiel Herodes wol / darumb verhies er yhr mit eynem eyde / er wollt yhr geben / was sie foddern wurde / vnnd als sie tzuuor von yhrer mutter zugericht war / sprach sie / gib myr her auff eyn schussell das hewbt Johannis des teuffers / vnnd der konig wart trawrig / doch vmb des eydis willen vnd der / die mit yhm zu tisch sassen / befalh ers zu geben / vn(nd) schickt hynn vnnd ent-

1545

Cap. XIV.

(1) Zu der zeit kam das gerüchte von Jhesu fur den vierfürsten Herodes, (2) Vnd er sprach zu seinen Knechten, Dieser ist Johannes der Teuffer. Er ist von den todten aufferstanden, darumb thut er solche Thatten. (3) Denn Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden vnd in das Gefengnis gelegt, von wegen der Herodias, seines bruders Philippus weib. (4) Denn Johannes hatte zu jm gesagt, Es ist nicht recht, das du sie habest. (5) Vnd er hette jn gerne getödtet, Furchte sich aber fur dem Volck, Denn sie hielten jn fur einen Propheten.

(6) Da aber Herodes seinen Jarstag begieng, Da tantzte die Tochter der Herodias fur jnen. Das gefiel Herodes wol, (7) Darumb verhies er jr mit einem Eide, er wolt jr geben, was sie foddern würde. (8) Vnd als sie zuuor von jrer Mutter zugerichtet war, sprach sie. Gib mir her auff eine Schüssel das heubt Johannis des Teuffers. (9) Vnd der König ward trawrig, Doch vmb des Eides willen, vnd dere die mit jm zu Tisch sassen, befalh ers jr zu geben. (10) Vnd schicket hin, vnd entheub-

1522

hewptet Johannes ym gefenck-
nis / vnnd seyn hewbt wart her-
tragen auff eyner schussselln /
vnnd dem meydle gegeben / vnnd
sie brachts yhrer mutter. Da
kamen seyne iunger / vnnd na-
men seynen leyp / vnnd begruben
yhn / vnnd kamen vnd verkundti-
geten das Jesu.

Da das Jhesus horete / weych
er vo(n) dannen auff eynem
schiff / ynn eyne wuste alleyne /
vn(nd) da das das volck horete /
folgete es yhm nach zu fussz aus
den stetten / vnnd Jhesus gieng
erfur / vnd sahe das grosse volck /
vnd es iamerte yhn der selbigen
vnnd heylete yhre krancke(n) /

Am abent aber / tratten seyne
iunger zu yhm / vn(nd) spra-
chen / ditz ist eyne wuste /
vnd die nacht fellt daher / las
das volck von dyr / das sie hyn
ynn die merckte gehen / vnnd
yhnen speyse kauffen / Aber
Jhesus sprach zu yhn / Es ist
nitt not das sie hyn gehen / gebt
yhr yhn zu essen / sie sprachen /
wyr haben hie nichts denn
funff brot vnnd zween fisch /
vnd er sprach / bringt myr sie
hye her / vnd er hiesz das volck
sich lagern auff das gras / vnd
nam die funff brott vnnd die
zween fisch / vnd sahe auff gen

1545

tet Johannes im gefengnis. (11)
Vnd sein Heubt ward her ge-
tragen in einer Schüsseln, vnd
dem Meidlin gegeben, vnd sie
bracht es jrer Mutter. (12) Da
kamen seine Jünger, vnd na-
men seinen Leib vnd begruben
jn, Vnd kamen vnd verkündig-
ten das Jhesu.

(13) Da das Jhesus hörete,
weich er von dannen auff einem
Schiff in eine wüsten alleine.
Vnd da das Volck das hörete,
folgete es jm nach zu fuss aus
den Stedten. (14) Vnd Jhesus
gieng erfür, vnd sahe das grosse
Volck, vnd es jamerte jn der sel-
bigen, vnd heilete jre Krancken.

(15) Am abend aber traten
seine Jünger zu jm, vnd
sprachen, Dis ist eine wüste,
vnd die nacht fellet da her, Las
das Volck von dir, das sie hin
in die Merckte gehen, vnd jnen
Speise keuffen. (16) Aber Jhe-
sus sprach zu jnen, Es ist nicht
not, das sie hin gehen, Gebt jr
jnen zu essen. (17) Sie sprachen,
Wir haben hie nichts, denn fünff
Brot vnd zween Fische. (18)
Vnd er sprach, Bringet mir sie
her. (19) Vnd er hies das Volck
sich lagern, auff das Gras. Vnd
nam die fünff Brot, vnd die
zween Fisch, sahe auff gen

1522

hymel / vnnd ſprach den ſegen vnd brach die brott / vnd gab ſie den iungern vnd die iunger gaben ſie dem volck / vnd ſie aſſen alle vnd wurden ſatt / vn(nd) huben auff was vberig bleyb von brocken / zwolff korbe voll. Die aber geſſen hatte(n) / der waren bey funff tauſent man / on die weybe vnnd kindt.

Vnd als bald treyb Jheſus ſeyne iunger / dz ſie ynn das ſchiff tratten vnd fur yhm widder hervber furen / bis er das volck vo(n) ſich lieſe / vnd da er das volck vo(n) ſich gelaſſen hatte / ſteyg er auff eynen berg alleyne / das er bette / vnd am abent / war er alleyn daſelbs / vnnd das ſchiff war ſchon mitten auff dem meer / vnd leyd nodt von den wellen / denn der wind war yhn widder. Aber ynn der vierden nachtwache / kam Jheſus zu yhn vnd gieng auff dem meer / vn(nd) da yhn die iunger ſahen auff dem meer gehen / erſchracken ſie / vnd ſprachen / Es iſt eyn ſpugniſz / vn(nd) ſchryen fur furcht / Aber als bald redte Jheſus mit yhn / vnd ſprach / ſeyd getroſt / ich byns / furcht euch nicht.

Petrus aber antwort yhm vnnd ſprach / Herre / biſtu es /

1545

Himel, vnd dancket, vnd brachs, vnd gab die Brot den Jüngern, vnd die Jünger gaben ſie dem Volck. (20) Vnd ſie aſſen alle, vnd wurden ſat, Vnd huben auff was vberig bleib von Brocken, zwelff Körbe vol. (21) Die aber geſſen hatten, der waren bey fünff tauſent Man, on Weiber vnd Kinder.

(22) Vnd als bald treib Jheſus ſeine Jünger, das ſie in das Schiff tratten, vnd fur jm herüber füren, Bis er das Volck von ſich lieſſe. (23) Vnd da er das Volck von ſich gelaſſen hatte, ſteig er auff einen Berg alleine das er betet. Vnd am abend war er alleine daſelbs. (24) Vnd das Schiff war ſchon mitten auff dem Meer vnd leid not von den Wellen, Denn der wind war jnen wider. (25) Aber in der vierden Nachtwache kam Jheſus zu jnen, vnd gieng auff dem Meer. (26) Vnd da jn die Jünger ſahen auff dem Meer gehen, erſchracken ſie, vnd ſprachen, Es iſt ein Geſpenſt, vnd ſchrien fur furcht. (27) Aber als bald redete Jheſus mit jnen, vnd ſprach, Seid getroſt, Ich bins, Fürchtet euch nicht.

(28) Petrus aber antwortet jm, vnd ſprach, HErr biſtu es,

1522

ſo heyſz mich zu dyr komen auff dem waſſer / vnnd er ſprach / kom her / vn(nd) Petrus trat aus dem ſchiff / vnnd gieng auf dem waſſer / das er zu Jheſu keme. Er ſahe aber eynen ſtarcken wind / da erſchrack er / vnd hub an zu ſincken / ſchrey vnnd ſprach / Herr hilff mir / Jheſus aber recket ſeyne Hand aus / vnnd erwiſſcht yhn / vnnd ſprach zu yhm / o du kleyn glewbiger / warumb zweyfeltiſtu? vn(nd) traten yn das ſchiff / vnd der wind leget ſich. Die aber ym ſchiff ware(n) / kame(n) vn(nd) fielen fur yhn nyder / vnnd ſprachen / du biſt warlich gottis ſon / vnd ſchifften hyn vber / vnnd kamen ynn das land genezareth / vnnd da die leutte am ſelben ortt ſeyn gewar wurden / ſchickten ſie auſz ynn das gantz land vmbher / vnnd brachten alle vngeſunden zu yhm / vnnd baten yhn / das ſie nur ſeynes kleyds ſawm anrureten / vnd alle die da anrurten / worden geſundt.

1545

ſo heis mich zu dir komen auff dem Waſſer. (29) Vnd er ſprach, Kom her. Vnd Petrus trat aus dem Schiff, vnd gieng auff dem Waſſer, das er zu Jheſu keme. (30) Er ſahe aber einen ſtarcken Wind, da erſchrack er, vnd hub an zu ſincken, ſchrey vnd ſprach, HErr, hilff mir. (31) Jheſus aber recket bald die Hand aus, vnd ergreiff jn, vnd ſprach zu jm, O du Kleingleubiger, warumb zweiuelteſtu? (32) Vnd ſie tratten in das Schiff, vnd der Wind leget ſich. (33) Die aber im Schiff waren, kamen vnd fielen fur jn nider, vnd ſprachen, Du biſt warlich Gottes ſon.

(34) Vnd ſie ſchifften hinüber, vnd kamen in das land Genezareth. (35) Vnd da die Leute am ſelbigen Ort ſein gewar worden, ſchickten ſie aus in das gantze Land vmb her, vnd brachten allerley Vngeſunden zu jm, (36) vnd baten jn, Das ſie nur ſeines Kleids ſaum anrüreten. Vnd alle die da anrüreten, wurden geſund.

1522

Das zwey vnd zwentzigst Capitel.

VNnd Jhesus antworttet / vnnd redet aber mal durch gleychnisse zu yhn / vnd sprach. Das hymelreych ist gleych eynem konig der seynem son hochtzeyt machte vnnd sandt seyne knechte aus / das sie den gesten zur hochtzeyt rufften / vnd sie wolten nicht kommen. Abermal / sand er andere knechte aus vnnd sprach / saget den gesten / Sihe / meyn maltzeyt hab ich bereyt / meyn ochsen vn(nd) meyn mastfich ist geschlacht / vn(nd) alles bereytt / kompt zur hochtzeyt. Aber sie verachten das vnd giengen hyn / eyner auf seynen acker / der ander tzu seyner hantierunge / ettlich aber griffen seyne knechte / honeten sie vnd todten sie. Da das der konig horet / ward er tzornig / vnd schickt aus seyn here / vnd bracht disze morder vmb / vn(nd) tzund yhre stadt an.

Do sprach er zu seynen knechten / die hochtzeyt ist tzwar bereytt / aber die geste warens nitt werd / darumb gehet hyn auff die strassen / vnd ladet zur hochtzeyt wen yhr findet. Vnd die knecht giengen aus auff die strassen / vnnd brachten tzu

1545

Cap. XXII.

(1) Vnd Jhesus antwortet vnd redet abermal durch Gleichnisse zu jnen, vnd sprach. (2) Das Himelreich ist gleich einem Könige, der seinem Son hochzeit machte, (3) Vnd sandte seine Knechte aus, das sie den Gesten zur hochzeit ruffeten, Vnd sie wolten nicht komen. (4) Abermal sandte er andere Knechte aus, vnd sprach, Saget den Gesten, Sihe, meine Malzeit habe ich bereitet, meine Ochsen vnd mein Mastvieh ist geschlachtet, vnd alles bereit, Kompt zur hochzeit. (5) Aber sie verachteten das, Vnd giengen hin, Einer auff seinen Acker, Der ander zu seiner Hantierung. (6) Etliche aber griffen seine Knechte, höneten vnd tödten sie. (7) Da das der König höret, ward er zornig, vnd schickete seine Heere aus vnd brachte diese Mörder vmb, vnd zündet jre Stad an.

(8) Da sprach er zu seinen Knechten, Die hochzeit ist zwar bereit, Aber die Geste warens nicht werd. (9) Darumb gehet hin auff die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen jr findet. (10) Vnd die Knechte giengen aus auff die Strassen, vnd brachten zu-

1522

ſamen wen ſie funden / boſe vnd gute / vnd die tiſche wurden alle voll. Da gieng der konig hineyn die geſt zu beſehenn / vnnd ſahe alda eynen menſchen / der hatte keyn hochtzeytlich kleyt an / vnnd ſprach tzu yhm / freundt / wie biſtu hiereyn komen / vnnd haſt doch keyn hochtzeytlich kleyd an? Er aber verſtummet / do ſprach der konig zu ſeynen dienern / bindet yhm hend vnd fueſz / vnd werfft yhn ynn das euſzerſte finſternis / da wirt ſeyn heulen vnd zeenklappen. Denn viell ſind beruffen / aber wenig ſind auſzerwelet.

Da giengen die phariſeer hyn / vnd hielten eynen radt / wie ſie yn beſtrickten ynn ſeyner rede / vn(nd) ſandten zu yhm yhre iunger / ſampt Herodis diener / vn(nd) ſprachen. Meyſter / wyr wiſſen / das du warhafftig biſt / vn(nd) leriſt den weg gottis recht / vn(nd) du fragiſt nach niemant / denn du achtiſt nit das anſehen der menſchen / darumb ſage vns / was dunckt dich? iſts recht / das man dem keyſer tzinſz gebe odder nicht? Da nu Jheſus marckt yhre ſchalckeyt / ſprach er / yhr heuchler / was

1545

ſamen wen ſie funden, Böſe vnd Gute, Vnd die tiſche wurden alle vol. (11) Da gieng der König hinein, die Geſte zu beſehen, Vnd ſahe alda einen Menſchen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, (12) Vnd ſprach zu jm, Freund, Wie biſtu her ein komen, vnd haſt doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verſtummet. (13) Da ſprach der König zu ſeinen Dienern, Bindet jm hende und füſſe, vnd werffet jn in das Finſternis hinaus, Da wird ſein heulen vnd zeenklappen. (14) Denn viel ſind beruffen, Aber wenig ſind aus erwelet.

(15) Da giengen die Phariſeer hin, vnd hielten einen Rat, wie ſie jn fiengen in ſeiner Rede. (16) Vnd ſandten zu jm jre Jünger, ſampt Herodis Diener, vnd ſprachen, Meiſter, Wir wiſſen das du warhafftig biſt, vnd lereſt den weg Gottes recht, vnd du frageſt nach niemand, Denn du achteſt nicht das anſehen der Menſchen. (17) Darumb ſage vns, was dünckt dich? Jſts recht das man dem Keiſer zinſe gebe, oder nicht? (18) Da nu Jheſus marckte jre ſchalckheit, ſprach er, Jr Heuchler, was

1522

verſucht yhr mich? Weyſet myr die zinſzemuntz / vnnd ſie reychten yhm dar eynen pfennig / vnnd er ſprach zu yhn / wes iſt das bild / vnnd die vbirſchrifft? Sie ſprache(n) zu yhm / des keyſers. Da ſprach er zu yhn / ſo gebt dem keyſer / was des keyſers iſt / vnd gotte / was gotis iſt. Da ſie das horeten / nam ſie es wunder / vn(nd) lieſſen yhn / vn(nd) giengen daruon.

1545

verſuchet jr mich? (19) Weiſet mir die Zinſemüntze. Vnd ſie reichten jm einen Groſſchen dar. (20) Vnd er ſprach zu jnen, Wes iſt das Bilde vnd die vberſchrifft? (21) Sie ſprachen zu jm, Des Keiſers. Da ſprach er zu jnen, So gebet dem Keiſer, was des Keiſers iſt, vnd Gotte, was Gottes iſt. (22) Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, vnd lieſſen jn, vnd giengen dauon.

Das funff vnd zwentzigſt Capitel.

DAnn wirt das hymel reych gleych ſeyn zehen iungfrawen die yhre lampen namen vnnd giengen aus dem breuttigam entgegen. Aber funff vnter yhn waren thoricht / vnd funffe waren klug / die thorichten namen yhre lampen / aber ſie namen nicht ole mit ſich / die klugen aber namen ole ynn yhren gefeſſen ſampt yhren lampen. Da nu der breutigam vertzog / worden ſie alle ſchlefferig vnd entſchlieffen /

zu mitternacht aber wart eyn geſchrey / ſihe / der breuttigam kompt / gehet aus yhm entgegen. Da ſtunden diſe iungfrawen alle auff vn(nd)

Cap. XXV.

(1) Denn wird das Himelreich gleich ſein zehen Jungfrawen, die jre Lampen namen, vnd giengen aus dem Breutgam entgegen. (2) Aber fünff vnter jnen waren töricht, vnd fünff waren klug. (3) Die törichten namen jre Lampen, Aber ſie namen nicht Ole mit ſich. (4) Die klugen aber namen Ole in jren gefeſſen ſampt jren Lampen. (5) Da nu der Breutgam verzog, worden ſie alle ſchlefferig, vnd entſchlieffen.

(6) Zur Mitternacht aber ward ein geſchrey, Sihe, der Breutgam kompt, gehet aus jm entgegen. (7) Da ſtunden dieſe Jungfrawen alle auff, vnd

1522

ſchmuckten yhre lampen / die thorichten aber ſprachen zu den klugen / gebt vns von ewerem ole / denn vnſere lampen verleſſchen / da antworteten die klugen vnd ſprachen / nit alſo / auff das nit vns vn(nd) euch geprech / gehet aber hyn / zu den kremern vnd keufft fur euch ſelbs. Vnd da ſie hyn giengen zu keuffen / kam der breuttgam / vnd wilche bereytt waren / giengen mit yhm hyneyn zur hochtzeyt / vn(nd) die thur wart verſchloſſen / Zu letzt kamen auch die andernn iungfrawen vnd ſprachen / Herr / Herr / thu vns auff. Er antwortet aber vnnd ſprach / warlich / ich ſage euch / ich kenne ewr nicht darumb wachet / den(n) yhr wiſſet widder den tag noch die ſtunde ynn wilcher des menſchen ſon komen wirtt.

Gleych wie eyn menſch der vbirland zog / ruffte ſeynen knechten vn(nd) thet yhn ſeyne gutter eyn / vnnd eynem gab er funff centner / dem andern zween / dem dritten eyn / eynem ydern noch ſeynem vermugen vn(nd) zoch hynweg. Da gieng der hyn / der funff centner entpfange(n) hatte / vnd handelte mit den ſelbe(n) / vn(nd) gewan

1545

ſchmückten jre Lampen. (8) Die törichten aber ſprachen zu den klugen, Gebt vns von ewrem Ole, Denn vnſere Lampen verleſſchen. (9) Da antworten die Klugen, vnd ſprachen, Nicht alſo, auff das nicht vns vnd euch gebreche, Gehet aber hin zu den Kremern, vnd keuffet fur euch ſelbs. (10) Vnd da ſie hin giengen zukeuffen, kam der Breutgam, vnd welche bereit waren, giengen mit jm hin ein zur Hochzeit, Vnd die thür ward verſchloſſen. (11) Zu letzt kamen auch die andern Jungfrawen, vnd ſprachen, HErr, HErr, thu vns auff. (12) Er antwortet aber, vnd ſprach, Warlich ich ſage euch, Jch kenne ewer nicht. (13) Darumb wachet, Denn jr wiſſet weder tag noch ſtund in welcher des menſchen Son komen wird.

(14) Gleich wie ein Menſch der vber land zog, ruffete ſeinen Knechten, vnd thet jnen ſeine güter ein, (15) Vnd einem gab er fünff Centner, dem andern zween, dem dritten einen, Einem jedern nach ſeinem vermögen, vnd zog bald hinweg. (16) Da gieng der hin, der fünff Centner empfangen hatte, vnd handelte mit den ſelbigen, vnd ge-

1522

andere funff centner / Des gleyche(n) auch der zween centner empfangen hatte / gewan auch zween andere / Der aber eyn empfangen hatte / gieng hynn / vn(nd) machte eyne grub ynn die erden / vnnd verparg seynes herren gelt.

Vbir eyn lange zeyt kam der herr diser knechte vnd hielt rechenschafft mit yhn / vn(nd) da tratt ertzu / der da funff centner empfange(n) hatte / vn(nd) legt dar andere funff centner vnd sprach / Herr / du hast myr funff centner eyn than sihe da / ich habe da mitt andere funff centner gewonnen / da sprach zu yhm seyn herr / Ey du frumer vnd trewer knecht / du bist vber wenigem trew gewesen / ich will dich vber viel setzen / gang eyn zu deynes herre(n) freud. Do trat auch ertzu / der do zween centner empfangen hatte / vnd sprach / Herr du hast myr zween centner eynthan / sihe da / ich hab mit den selben / zween andere gewonne(n) / seyn herr sprach zu yhm / Ey du frumer vn(nd) trewer knecht / du bist vber wenigem trew gewesen / ich will dich vber viel setzen / gang eyn zu deynes herrn freude.

1545

wan andere fünff Centner. (17) Desgleichen auch der zween Centner empfangen hatte, gewan auch zween andere. (18) Der aber einen empfangen hatte, gieng hin, vnd machete eine Grube in die erden, vnd verbarg seines Herrn geld.

(19) Vber eine lange zeit, kam der Herr dieser Knechte, vnd hielt rechenschafft mit jnen. (20) Da trat erzu, der fünff Centner empfangen hatte, vnd legete ander fünff Centner dar, vnd sprach, Herr, Du hast mir fünff Centner gethan, Sihe da, ich habe da mit andere fünff Centner gewonnen. (21) Da sprach sein Herr zu jm, Ey du fromer vnd getrewer Knecht, Du bist vber wenigem getrew gewesen, Jch will dich vber viel setzen, Gehe ein zu deines Herrn freude. (22) Da trat auch erzu, der zween Centner empfangen hatte, vnd sprach, Herr, Du hast mir zween Centner gethan, Sihe da, ich hab mit denselben zween ander gewonnen. (23) Sein Herr sprach zu jm, Ey du fromer vnd getrewer Knecht, Du bist vber wenigem getrew gewesen, Jch wil dich vber viel setzen, Gehe ein zu deines Herrn freude.

1522

Da tratt auch ertzu / der eyn centner entpfangen hatte / vnd ſprach / Herr / ich wuſte / das du eyn harter man biſt / du ſchneytt-tiſt wo du nicht geſeet haſt / vnd ſamleſt / da du nit geſtrawet haſt / vnd furchte mich / gieng hyn / vnd verparg deyn centner ynn die erden / ſihe / da haſtu das deyne. Seyn herr aber antworttet vnd ſprach zu yhm / du ſchalck vnd fauler knecht / wuſteſtu das ich ſchneytte / da ich nicht geſeet habe / vnd ſamle / da ich nicht geſtrewet habe / ſo ſolltiſtu meyn gellt zu den wechſlern than haben / vn(nd) wen(n) ich komen were / hette ich das meyne zu myr genommen mit wucher / drumb / nemet von yhm den centner / vn(nd) gebts dem der zehen centner hat. Denn wer do hat / dem wirt gegeben werden / vnnd wirtt die fulle haben / wer aber nitt hat / von dem wirt auch das er hat genomnen werden / vnd den vnnutzen knecht werfft ynn die euſſerſten finſternis / da wirt ſeyn heule(n) vnnd zeen klappen.

Wenn aber des menſchen ſon komen wirt ynn ſeyner herlickeyt / vnd alle heylige engel mitt yhm / den(n) wirtt

1545

(24) Da trat auch erzu, der einen Centner empfangen hatte, vnd ſprach, Herr, Ich wuſte, das du ein harter Man biſt, Du ſchneitteſt, wo du nicht geſeet haſt, vnd ſamleſt, da du nicht geſtrawet haſt, (25) Vnd furchte mich, gieng hin, vnd verbarg deinen Centner in die erden, Sihe, da haſtu das deine. (26) Sein Herr aber antwortet, vnd ſprach zu jm, Du Schalck vnd fauler Knecht, wuſteſtu das ich ſchneitte, da ich nicht geſeet habe, vnd ſamle, da ich nicht geſtrawet habe, (27) So ſolteſtu mein geld zu den Wechslern gethan haben, vnd wenn ich komen were, hette ich das meine zu mir genomen mit wucher. (28) Darumb nemet von jm den Centner, vnd gebets dem, der zehen Centner hat. (29) Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, vnd wird die fülle haben, Wer aber nicht hat, Dem wird auch das er hat genomen werden. (30) Vnd den vnnützen Knecht werfft in die finſternis hin aus, Da wird ſein heulen vnd zeenklappen.

(31) Wenn aber des menſchen Son komen wird, in ſeiner Herrligkeit, vnd alle heilige Engel mit jm, Denn wird er

1522

er ſitzen auff dem ſtuel ſeyner herlickeyt / vnnd werden fur yhm verſamlet werden alle volcker / vnd er wirt ſie von eynander ſcheyden / gleych als eyn hirt die ſchaff von den bocken ſcheydet / vn(nd) wirt die ſchaff zu ſeyner rechte(n) ſtellen / vn(nd) die bock zur lincken / da wirt den(n) der konig ſagen zu den zu ſeyner rechten / kompt her yhr gebenedeyete(n) meynis vatters / eerbett das reich das euch bereytt iſt von anbegynn der wellt / denn ich byn hungerig geweſen / vnd yhr habt mich geſpeyſet / ich byn durſtig geweſen / vn(nd) yhr habt mich getrenckt / ich byn eyn gaſt geweſen / vnnd yhr habt mich beherberget / ich byn nacket geweſen / vnnd yhr habt mich bekleydett / ich byn kranck geweſen / vn(nd) yhr habt mich beſuchet / ich byn gefangen geweſen / vnd yhr ſeyd zu myr komen.

Dann werden yhm die gerechten antwortten vn(nd) ſagen / Herr wen(n) haben wir dich hungerig geſehen vnnd haben dich geſpeyſſet? odder durſtig / vnd haben dich getrenckt? wenn haben wyr dich eynen gaſt geſehen / vnd beherberget?

1545

ſitzen auf dem ſtuel ſeiner Herrligkeit, (32) vnd werden fur jm alle Völcker verſamlet werden, Vnd er wird ſie von einander ſcheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken ſcheidet, (33) vnd wird die Schafe zu ſeiner Rechten ſtellen, vnd die Böcke zur Lincken. (34) Da wird denn der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten, Kompt her jr geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von anbegin der welt. (35) Denn ich bin Hungerig geweſen, vnd jr habt mich geſpeiſet. Jch bin Durſtig geweſen, vnd jr habt mich getrencket. Jch bin ein Gaſt geweſen, vnd jr habt mich beherberget. (36) Jch bin Nacket geweſen, vnd jr habt mich bekleidet. Jch bin Kranck geweſen, vnd jr habt mich beſucht. Jch bin Gefangen geweſen, vnd jr ſeid zu mir komen.

(37) Denn werden jm die Gerechten antworten, vnd ſagen, HErr, Wenn haben wir dich hungerig geſehen, vnd haben dich geſpeiſet? Oder durſtig, vnd haben dich getrenckt? (38) Wenn haben wir dich einen Gaſt geſehen, vnd beherberget?

1522

odder nacket / vnd haben dich bekleydet? wenn haben wyr dich kranck adder gefangen geſehen / vn(nd) ſind zu dyr komen? vnnd der konig wirt antwortten vnd ſagen zu yhn / warlich ich ſage euch / was yhr than habet eynem vnter diſen meynen geringſten brudern / das habt yhr myr than.

Dann wirt er ſagen zu den zur lincken / geht hynn von myr yhr vermaledeyten / ynn das ewige fewr / das bereytt iſt dem tewffel vnd ſeynen engelen / ich byn hungerig geweſen / vnd yhr habt mich nicht geſpeyſet / ich byn durſtig geweſen / vnd yhr habt mich nicht getrenckt / ich byn eyn gaſt geweſen / vnd yhr habt mich nit beherberget / ich byn nacket geweſen vn(nd) yhr habt mich nit bekleydet / ich byn kranck vnd gefangen geweſen / vnnd yhr habt mich nit beſucht.

Da werden ſie auch yhm antworten vnd ſagen. Herre / wenn haben wyr dich geſehen / hungerig / odder durſtig / odder eynen gaſt / odder nackt / odder kranck / odder gefangen / vnd haben dyr nicht gedienet? dann wirt er yhn antworten vnnd ſagen / warlich ich ſage euch / was yhr nitt than habt eynem

1545

Oder nacket, vnd haben dich bekleidet? (39) Wenn haben wir dich kranck oder gefangen geſehen, vnd ſind zu dir komen? (40) Vnd der König wird antworten, vnd ſagen zu jnen, Warlich ich ſage euch, Was jr gethan habt einem vnter dieſen meinen geringſten Brüdern, Das habt jr mir gethan.

(41) Denn wird er auch ſagen zu denen zur Lincken, Gehet hin von mir, jr Verfluchten, in das ewige Fewr, das bereitet iſt dem Teufel vnd ſeinen Engeln. (42) Ich bin Hungerig geweſen, Vnd jr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin Durſtig geweſen, vnd jr habt mich nicht getrencket. (43) Ich bin ein Gaſt geweſen, vnd jr habt mich nicht beherberget. Ich bin Nacket geweſen, vnd jr habt mich nicht bekleidet. Ich bin Kranck vnd Gefangen geweſen, vnd jr habt mich nicht beſucht.

(44) Da werden ſie jm auch antworten vnd ſagen, HErr, Wenn haben wir dich geſehen, hungerig, oder durſtig, oder einen gaſt, oder nacket, oder kranck oder gefangen, Vnd haben dir nicht gedienet? (45) Denn wird er jnen antworten, vnd ſagen, Warlich ich ſage euch, Was jr nicht gethan habt einem vn-

1522

vnter dieſen geringſten / das habt yhr auch myr nit than / vnnd ſie werden ynn die ewigen peyn gehen / aber die gerechten ynn das ewige leben.

1545

ter dieſen Geringſten, das habt jr mir auch nicht gethan. (46) Vnd ſie werden in die ewige Pein gehen, Aber die Gerechten in das ewige Leben.

Marcus.

1522

Das erſt Capitel.

DJs iſt der anfang des Euangeli vo(n) Jheſu Chriſto / dem ſon gottis / als geſchrieben iſt ynn den propheten. Sihe / ich ſende meynen engel fur dyr her / der do bereytte deynen weg fur dyr / Es iſt eyn ruffende ſtymme ynn der wuſten / bereyttet den weg des herrnn / macht ſeyne ſteyge richtig.

Johannes der war ynn der wuſten / vnnd tauffet vnnd prediget von der tauffe der buſſze zur vergebung der ſunden / vnd es gieng zu yhm hyn aus / das gantz Judiſch land / vnd die vo(n) Jeruſalem / vnd lieſſen ſich alle von yhm tauffen ynn dem Jordan vnd bekenneten yhre ſunde.

Joha(n)nes aber war bekleydet mit kameel haren / vn(nd) mit eynem leddern gurttel vmb ſeyne lenden / vnd aſſz hewſchrecken vn(nd) wildhonig / vnnd predigt vnd ſprach / Es kompt eyner nach myr / der iſt ſtercker den(n) ich / dem ich nit gnugſam bynn / das ich mich fur yhm bucke / vn(nd) die rymen

1545

Cap. I.

(1) Dis iſt der anfang des Euangelij, von Jheſu Chriſto, dem Son Gottes, (2) als geſchrieben ſtehet in den Propheten. Sihe, Ich ſende meinen Engel fur dir her, der da bereite deinen weg fur dir. (3) Es iſt eine ſtimme eines Predigers in der Wüſten, Bereitet den weg des HERRN, machet ſeine ſteige richtig.

(4) Johannes der war in der Wüſten, teuffet vnd prediget von der Tauffe der buſſe, zur vergebung der ſünde. (5) Vnd es gieng zu jm hin aus das gantze Jüdiſcheland, vnd die von Jeruſalem, vnd lieſſen ſich alle von jm teuffen im Jordan, vnd bekenneten jre Sünde.

(6) Johannes aber war bekleidet mit Kameelharen, vnd mit einem leddern Gürtel vmb ſeine Lenden, vnd aſs Hewſchrecken vnd Wildhonig. (7) Vnd Prediget, vnd ſprach, Es kompt einer nach mir, der iſt ſtercker denn ich, Dem ich nicht gnugſam bin, das ich mich fur jm bücke, vnd die

1522

seyner schuch auffloſſe / ich teuffe euch mitt waſſer / aber er wirt euch teuffen mitt dem heyligen geyſt.

Vnnd es begab ſich zur ſelbigen zeytt / das Jheſus aus Gallilea von Nazareth kam vnd lies ſich teuffen von Johanne ym Jordan / vnd als bald steyg er aus dem waſſer / vn(nd) ſahe das ſich die hymel auffthaten / vnnd den geyſt gleych wie eyn tawbe erab steygen auff yhn / Vnd da geſchach eyn ſtymme vom hymel / du biſt meyn lieber ſon / ynn dem ich eyn wolgefallen habe.

Vnnd bald treyb yhn der geyſt ynn die wuſten / vnd war alda ynn der wuſten viertzig tage / vn(nd) ward verſucht von dem ſatanas / vn(nd) war bey den thieren / vnd die engel dieneten yhm.

Nach dem aber Johannes gefangen war / kam Jheſus ynn Gallilea / vnd prediget das euangelium vom reych gottis / vnnd ſprach / Die zeit iſt erfullet / vn(nd) das reych gottis iſt er bey kome(n) / beſſert euch / vnd glewbt dem Euangelio.

Da er aber an dem Galileyſchen meer gieng / ſahe er Simon vnd Andreas ſeynen

1545

riemen ſeiner Schuch aufflöſe. (8) Ich teuffe euch mit Waſſer, Aber er wird euch mit dem heiligen Geiſt teuffen.

(9) Vnd es begab ſich zu der ſelbigen zeit, das Jheſus aus Galilea von Nazareth kam, vnd lies ſich teuffen von Johanne im Jordan. (10) Vnd als bald ſteig er aus dem Waſſer, vnd ſahe, das ſich der Himel auffthat. Vnd den Geiſt, gleich wie ein Taube herab komen auff jn. (11) Vnd da geſchach eine ſtimme vom Himel, Du biſt mein lieber Son, An dem ich wolgefallen habe.

(12) Vnd bald treib jn der Geiſt in die Wüſten, (13) vnd war alda in der Wüſten vierzig tage, Vnd ward verſucht von dem Satan, vnd war bey den Thieren, Vnd die Engel dieneten jm.

(14) Nach dem aber Johannes vberantwortet ward, kam Jheſus in Galilea, vnd prediget das Euangelium vom reich Gottes, (15) vnd ſprach, Die zeit iſt erfüllet, vnd das reich Gottes iſt erbey komen, Thut buſſe, Vnd gleubt an das Euangelium.

(16) Da er aber an dem Galileiſchen meer gieng, Sahe er Simon vnd Andreas ſeinen bruder,

1522

bruder / das ſie yhre netz yns meer worffen / denn ſie waren fiſcher / vnnd Jheſus ſprach zu yhn / folgt myr nach / ich will euch zu menſchen fiſcher machen / als bald verlieſſen ſie yhre netze / vn(nd) folgeten yhm nach. Vnnd da er von dannen eyn wenig furbas gieng / ſahe er Jacoben den ſon Zebedei vnd Johannem ſeynen bruder / da ſie yhre netze ym ſchiff zu ſamen legten / vnnd bald rieff er yhn / vnd ſie lieſſen yhren vater Zebedeon ym ſchiff / mit den tagloner / vnnd volgeten yhm nach.

Vnd ſie giengen gen Capernau(m) / vn(nd) bald an den Sabbaten / gieng er ynn die ſchulen / vnd lerete / vnnd ſie entſatzten ſich vber ſeyner lere / den(n) er lerete gewalticklich / vnnd nicht wie die ſchrifftgelerten.

Vnd es war ynn yhrer ſchulen eyn menſch beſeſſen mit eynem vnſaubern geyſt / der ſchrey vn(nd) ſprach / Hallt / was haben wyr mit dyr zu ſchaffen / Jheſu von Nazareth? du biſt komen vns zu verderben / ich weys / das du der heylige gottis biſt / vnd Jheſus bedrawete yhn vnd ſprach / verſtumme / vnnd fare aus von yhm / vnnd der

1545

das ſie jre netze ins Meer worffen, denn ſie waren Fiſcher. (17) Vnd Jheſus ſprach zu jnen, Folget mir nach, Ich wil euch zu Menſchen fiſcher machen. (18) Alſo bald verlieſſen ſie jre netze vnd folgeten jm nach. (19) Vnd da er von dannen ein wenig furbas gieng, ſahe er Jacobum den ſon Zebedei, vnd Johannem ſeinen bruder, das ſie die netze im ſchiff flickten, Vnd bald rieff er jnen. (20) Vnd ſie lieſſen jren vater Zebedeum im ſchiff mit den Taglönern, vnd folgeten jm nach.

(21) Vnd ſie giengen gen Capernaum, vnd bald an den Sabbathen gieng er in die Schulen, vnd lerete. (22) Vnd ſie entſatzten ſich vber ſeiner lere, Denn er leret gewaltiglich, vnd nicht wie die Schrifftgelerten.

(23) Vnd es war in jrer Schule ein Menſch, beſeſſen mit einem vnſaubern Geiſt, der ſchrey, (24) vnd ſprach, Halt, was haben wir mit dir zuſchaffen Jheſu von Nazareth? Du biſt komen vns zuuerderben, Ich weis wer du biſt, der heilige Gottes. (25) Vnd Jheſus bedrawete jn, vnd ſprach, verſtumme, vnd fare aus von

1522

vnſawber geyſt reys yhn / vnd ſchrey laut / vnd fur aus von yhm / vnd ſie ertzitterten alle / alſo / das ſie vnternander ſich befragten / vnd ſprachen / was iſt das? was iſt das fur eyn newe lere? Er gepeutt mitt gewallt den vnſawberen geyſten / vnnd ſie gehorchen yhm / vnnd ſeyn gerucht erſchall bald vmbher ynn die grentze Galilee.

Vnd ſie giengen aus der ſchulen / vn(nd) kamen bald ynn das haus Simonis— / vnd die ſchwiger Simons lag vn(nd) hatte das fiber / vn(nd) als bald ſagten ſie yhm von yhr / vnd er tratt zu yhr / vnd richtet ſie auff / vnnd hielt ſie bey der hand vnd das fiber vorlies ſie als bald / vnd ſie dienet yhn.

Am abent aber / da die ſonne vnter gangen war / brachte(n) ſie zu yhm allerley krancken vnd beſeſſene / vnd die gantze ſtatt verſamlet ſich fur der thur / vnd er halff vielen krancken mit mancherley ſeuchenn beladen / vnnd treyb viel tewffel aus / vnd lies die teuffel nit reden / denn ſie kenneten yhn.

Vnd des morgens fur tag / ſtund er auff / vnd gieng hyn aus / vnnd Jheſus gieng ynn

1545

jm. (26) Vnd der vnſauber Geiſt reis jn, vnd ſchrey laut, vnd fuhr aus von jm. (27) Vnd ſie entſatzten ſich alle, alſo, das ſie vnternander ſich befragten, vnd ſprachen, Was iſt das? Was iſt das fur eine newe Lere? Er gebeut mit gewalt den vnſaubern Geiſtern, vnd ſie gehorchen jm. (28) Vnd ſein Gerücht erſchal bald vmbher, in die grentze Galilee.

(29) Vnd ſie giengen bald aus der Schulen, vnd kamen in das haus Simonis—. (30) Vnd die ſchwiger Simonis lag vnd hatte das Fieber, vnd als bald ſagten ſie jm von jr. (31) Vnd er trat zu jr, vnd richtet ſie auff, vnd hielt ſie bey der hand, vnd das Fieber verlies ſie bald, Vnd ſie dienet jnen.

(32) Am abend aber da die Sonne vntergangen war, brachten ſie zu jm allerley Krancken vnd Beſeſſene, (33) Vnd die gantze Stad verſamlet ſich fur der thür. (34) Vnd er halff vielen Krancken, die mit mancherley ſeuchen beladen waren, vnd treib viel Teufel aus, vnd lies die Teufel nicht reden, denn ſie kenneten jn.

(35) Vnd des morgens vor tage ſtund er auff, vnd gieng hinaus. Vnd Jheſus gieng in

1522

eyn wuſte ſtette vn(nd) bettet da ſelbs / vnnd Petrus mitt den / die mitt yhm waren / eyleten yhm nach / vnd da ſie yhn funden / ſprachen ſie zu yhm / yderman ſucht dich / vnnd er ſprach zu yhn / laſt vns ynn die nehiſten ſtette gehen / das ich daſſelbs auch predige / denn dartzu byn ich komen / vnnd er predigete ynn yhren ſchulen / ynn gantz Gallilea / vnd treyb die teufell aus.

Vnd es kam zu yhm eyn auſzſetziger / der batt yhn vn(nd) knyet fur yhm vnd ſprach zu yhm / willt du / ſo kanſtu mich wol reynigen / vnd es iamerte Jheſu(m) vnd er recket die hand aus / ruret yhn an vn(nd) ſprach / ich wills thun / ſey gereynigt / vnd als er ſo ſprach / gieng vo(n) yhm als bald der auſzſatz / vnd ward reyn / vnnd Jheſus bedrewet yhn / vnnd treyb yhn als bald von ſich / vnnd ſprach zu yhm / Sihe zu / das du niemant nichts ſagiſt / ſondern gang hyn / vnd zeyge dich dem prieſter / vnd opfere fur deyn reynigung / was Moſes gepotten hatt / zum zeugnis vbir ſie / Er aber / da er hynaus kam / hub er an / aus zu bringen vn(nd) ruchtbar mache(n) die geſchicht / alſo / das er hynfurt nit

1545

eine wüſte Stete, vnd betet daſelbs. (36) Vnd Petrus mit denen die bey jm waren, eileten jm nach, (37) Vnd da ſie jn funden, ſprachen ſie zu jm, Jederman ſuchet dich. (38) Vnd er ſprach zu jnen, Laſſt vns in die neheſte Stedte gehen, das ich daſelbs auch predige, Denn dazu bin ich komen. (39) Vnd er predigete in jren Schulen, in gantz Galilea, Vnd treib die Teufel aus.

(40) Vnd es kam zu jm ein Ausſetziger, der bat jn, kniet fur jm, vnd ſprach zu jm, Wiltu, ſo kanſtu mich wol reinigen. (41) Vnd es jamerte Jheſum, Vnd recket die Hand aus, rüret jn an, vnd ſprach, Ich wils thun, ſey gereiniget. (42) Vnd als er ſo ſprach, gieng der Auſſatz als bald von jm, vnd er ward rein, (43) Vnd Jheſus bedrawet jn, vnd treib jn als balde von ſich, (44) vnd ſprach zu jm, Sihe zu, das du niemand nichts ſageſt, Sondern gehe hin, vnd zeige dich dem Prieſter, vnd opffere fur deine Reinigung, was Moſes geboten hat, zum zeugnis vber ſie. (45) Er aber, da er hin aus kam, hub er an, vnd ſaget viel dauon, vnd machet die Geſchicht ruchtbar, Alſo, das er hinfurt nicht mehr

1522

mehr kund offenlich ynn die statt gehen / sondern er war hausſen ynn den wusten orttern / vnd sie kamen zu yhm von allen enden.

Das vierde Capitel.

VNnd er fieng aber mal an zu leren am meer / vnd es versamlet sich viel volcks zu yhm / also das er must ynn eyn schiff tretten / vn(nd) auff dem wasser sitzen / vn(nd) alles volck stund auff dem landt am meer / vnd er prediget yhn lange durch gleychnissen vnnd ym leren sprach er zu yhn / Horet zu / Sihe / Es / gieng eyn seeman aus zu seen / vnd es begab sich / ynn dem er seet / fiel ettlichs an den weg / da kamen die vogel vnter dem hymel vnd frassens auff / etlichs fiel ynn das gesteynichte / da es nicht viel erden hatte / vnd gieng bald auff / darumb das es nit tieff erden hatte / da nu die sonne auff gieng / verwelckt es / vnnd die weyl es nicht wurtzel hatte / verdorrets. Vnnd ettlichs fiel vnter die dornen / vnnd die dornen stygen empor vnnd ersticktens / vnd es gab keyne frucht / vnnd ettlichs fiel auff eyn gutt land / vnnd gab frucht / die da zu nam vnnd wuchs /

1545

kund öffentlich in der Stad gehen, sondern er war hausſen in den wüsten örtern, Vnd sie kamen zu jm von allen Enden.

Cap. IV.

(1) Vnd er fieng aber mal an zu leren am Meer, Vnd es versamlet sich viel Volcks zu jm, also, das er muste in ein Schiff tretten, vnd auff dem wasser sitzen, Vnd alles Volck stund auff dem lande am Meer, (2) Vnd er prediget jnen lang durch Gleichnisse, Vnd in seiner predigt sprach er zu jnen, (3) Höret zu. Sihe, es gieng ein Seeman aus zu seen, (4) Vnd es begab sich, in dem er seet, fiel etlichs an den Weg, da kamen die Vogel vnter dem Himel vnd frassens auff. (5) Etlichs fiel in das Steinichte, da es nicht viel erden hatte, vnd gieng bald auff, darumb, das es nicht tieffe erden hatte, (6) Da nu die Sonne auffgieng, verwelcket es, vnd die weil es nicht Wurtzel hatte, verdorret es. (7) Vnd etlichs fiel vnter die Dörnen, vnd die dornen wuchsen empor, vnd erstickten, vnd es bracht keine Frucht. (8) Vnd etlichs fiel auff ein gut Land, vnd bracht Frucht, die da

1522

vnd ettlichs trug dreyſſigfelltig — / vnnd er ſprach zu yhn / wer oren hatt zu horen / der hore.

Vnnd es begab ſich / da er alleyne war / fragten yhn vmb diſe gleychniſſe / die vmb yhn waren / ſampt den zwelffen / vnnd er ſprach / zu yhnen / Euch iſt gebe(n) dz geheymnis des reych gottis zu wiſſen / den aber drauſſen / widder feret es alles durch gleychniſſen / auff das ſie es mitt ſehenden augen ſehen / vn(nd) doch nit erkennen / vnnd mitt horenden oren horen / vnnd doch nicht verſtehen / auff das ſie ſich nicht der mal eyns bekeren / vnnd yhr ſund yhn vergeben werden / vnnd er ſprach zu yhnen / verſtehet yhr diſſe gleychniſſe nicht? wie wollt yhr den(n) die andern alle verſtehen?

Der Seeman ſeet das wortt / diſe ſinds aber die an dem wege ſind / wo das wortt geſeet wirtt vn(nd) ſie es gehoret habe(n) / ſo kompt als bald der Satan / vn(nd) nympt weg das wort / das ynn yhr hertz geſeet war. Alſo / die ſinds die auffs geſteynichte geſeet ſind / wen(n) ſie das wortt gehoret haben / nemen ſie es auff mitt freu-

1545

zunam vnd wuchs, Vnd etlichs trug dreiſſigfeltig —. (9) Vnd er ſprach zu jnen, Wer ohren hat zu hören, der höre.

(10) Vnd da er allein war fragten jn vmb dieſe Gleichniſſe die vmb jn waren, ſampt den Zwelffen. (11) Vnd er ſprach zu jnen, Euch iſts gegeben das Geheimnis des reichs Gottes zu wiſſen, Denen aber drauſſen widerferet es alles durch Gleichniſſe, (12) Auff das ſie es mit ſehenden Augen ſehen, vnd doch nicht erkennen, vnd mit hörenden Ohren hören, vnd doch nicht verſtehen, Auff das ſie ſich nicht der mal eins bekeren, vnd jre ſünde jnen vergeben werden. (13) Vnd er ſprach zu jnen, Verſtehet jr dieſe gleichniſſen nicht? Wie wolt jr denn die andern alle verſtehen?

(14) Der Seemann ſeet das Wort. (15) Dieſe ſinds aber die an dem Wege ſind, Wo das Wort geſeet wird, vnd ſie es gehört haben, So kompt als bald der Satan, vnd nimpt weg das Wort, das in jr hertz geſeet war. (16) Alſo auch, die ſinds, die auffs Steinichte geſeet ſind, Wenn ſie das Wort gehört haben, nemen ſie es bald mit

1522

den / vnd haben keyn wurtzel ynn yhn / sondernn sind wetterwendisch / wenn sich erhebt trubsall vnnd verfolgung vmbs wortts willenn / so ergernn sie sich als bald. Vnnd disse sinds die vnter die dornen gesect sind / die das wortt horen / vnnd die sorge diser wellt vnnd der betriegliche reychtumb / vnnd viel andere luste gehen hyneyn vn(nd) ersticken das wort / vnd wirt vnfruchtbar / vn(nd) disse sinds / die auff eyn gut land gesehet sind / die das wortt horen vnnd nemens an / vnd bringen frucht / ettlicher —.

Vnnd er sprach zu yhnen / wirtt auch eyn liecht an zundet / das es vnter eynen schessell gesetzt werde / odder vnter eynen tisch? Jsts nitt also? das es antzundt wirtt / auff das es auff eynen leuchter gesetzt werde? Denn es ist nichts verporgen / das nicht offenbart werde / vn(nd) ist nichts heymlichs / das nicht erfur kome? wer oren hatt zu horen / der hore / vnnd er sprach zu yhnen / sehet zu was yhr horet / Mitt wilcherley mas yhr messet / wirtt man euch messen / vnnd man wirtt noch zu geben euch / die yhr dis

1545

freuden auff, (17) vnd haben keine wurtzel in jnen, sondern sind wetterwendisch, Wenn sich trübsal oder verfolgung vmbs worts willen erhebt, so ergern sie sich als bald. (18) Vnd diese sinds, die vnter die Dörnen gesect sind, Die das wort hören, (19) vnd die sorge dieser Welt, vnd der betriegliche Reichthum, vnd viel ander Lüste, gehen hinein, vnd ersticken das wort, vnd bleibet on Frucht. (20) Vnd diese sinds, die auff ein gut Land gesect sind, Die das wort hören, vnd nemens an, vnd bringen Frucht, Etlicher —.

(21) Vnd er sprach zu jnen, Zündet man auch ein Liecht an, das mans vnter einen Scheffel, oder vnter einen Tisch setze? Mit nichte, Sondern das mans auff einen Leuchter setze. (22) Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, Vnd ist nichts heimlichs, das nicht erfür kome. (23) Wer ohren hat zu hören, der höre. (24) Vnd sprach zu jnen, Sehet zu, was jr höret, Mit welcherley Mass jr messet, wird man euch wider messen, vnd man wird noch zugeben euch, die jr dis höret. (25) Denn wer da

1522

horet / denn wer da hatt / dem wirtt geben / vn(nd) wer nicht hatt / vo(n) dem wirtt man nemen / auch das er hatt.

Vnnd er ſprach zu yhnen / das reych gottis hat ſich alſo / als wenn eyn menſch ſamen wirfft auffs land / vnd ſchlefft / vnnd ſtehet auff nacht vnnd tag / vnnd der ſame gehet auff vnnd grunet / das ers nicht weys / denn die erde bringt von yhr ſelbs zum erſten das gras / darnach die ehern / darnach den vollen weytzen ynn den ehern / wenn ſie aber die frucht bracht hatt / ſo ſchicket er bald die ſichelln hyn / denn die ernot iſt da.

Vnnd er ſprach / wem wollen wyr vergleychen das reych gottis? vnnd durch wilch gleychnis wollen wir es furbildenn? Gleych wie ein ſenffkorn / wenn das geſeet wirtt auffs land / ſo iſts das kleyniſt vntter allen ſamen auff erden / vnnd wenn es geſeet iſt / ſo nympt es zu / vnnd wird groſſer denn alle kolkrautter / vnd gewynt groſſe zweyge / alſo / das die vogel vnter dem hymel / vnter ſeynem ſchatten wonen kunden. Vnnd durch viele ſolche gleychniſſe ſaget er yhn das

1545

hat, dem wird gegeben, Vnd wer nicht hat, von dem wird man nemen, auch das er hat.

(26) Vnd er ſprach, Das reich Gottes hat ſich alſo, als wenn ein Menſch ſamen auffs land wirfft, (27) vnd ſchlefft, vnd ſtehet auff, nacht vnd tag, Vnd der Same gehet auff vnd wechſet, das ers nicht weis (28) (Denn die Erde bringet von jr ſelbs zum erſten das Gras, darnach die Ehren, darnach den vollen Weitzen in den ehren) (29) Wenn ſie aber die frucht bracht hat, So ſchicket er bald die Sicheln hin, denn die Erndte iſt da.

(30) Vnd er ſprach, Wem wöllen wir das reich Gottes vergleichen? vnd durch welch Gleichnis wöllen wir es furbilden? (31) Gleich wie ein Senffkorn, wenn das geſeet wird auffs land, ſo iſts das kleineſt vnter allen ſamen auf Erden, (32) Vnd wenn es geſeet iſt, ſo nimpt es zu vnd wird gröſſer denn alle Kolkreuter, vnd gewinnet groſſe zweige, Alſo, das die Vogel vnter dem Himel vnter ſeinem ſchatten wonen können. (33) Vnd durch viele ſolche Gleichniſſe ſaget er jnen das

1522

wortt / nach dem ſie es horen kunden / vnnd on gleychnis redet er nicht zu yhn / Aber ynn ſonderheyt / legt ers alles aus ſeynen iungern.

Vnnd an dem ſelbige(n) tag des abents ſprach er zu yhn / laſt vns hyn vber faren / vn(nd) ſie namen yhn / wie er ſchon da war ym ſchiff / vnd waren mehr ſchiff bey yhm. Vnd es erhub ſich eyn groſſer wind wurbel / vnnd warff die wellen ynn das ſchiff / alſo das das ſchiff voll wartt / Vnnd er war hynden auff dem ſchiff vnnd ſchlieff auff eynem kuſſen / vnnd ſie weckten yhn auff / vnd ſprachen / meyſter / frageſtu nichts darnach / das wyr verderben? Vnd er ſtund auff / vnd bedrawete den wind vnnd ſprach zu dem meer / ſchweyg ſtill / vnnd verſtumme / vnnd der windt leget ſich / vnd wartt eyne groſſe ſtille / vnd er ſprach zu yhn / wie ſeyd yhr ſo forchtſam? wie das yhr keynen glawben habt? vnd ſie furchten ſich ſeer / vnd ſprachen vnternander / wer iſt der? denn wind vnd mehr iſt yhm gehorſam.

1545

wort, nach dem ſie es hören kundten, (34) vnd on Gleichnis redet er nichts zu jnen. Aber in ſonderheit leget ers ſeinen Jüngern alles aus.

(35) Vnd an dem ſelbigen tage des abends, ſprach er zu jnen, Laſſt vns hin vber faren. (36) Vnd ſie lieſſen das Volck gehen, vnd namen jn, wie er im Schiff war, vnd es waren mehr ſchiff bey jm. (37) Vnd es erhub ſich ein groſſer Windwürbel, vnd warff die Wellen in das ſchiff, alſo, das das ſchiff vol ward. (38) Vnd er war hinden auff dem ſchiff, vnd ſchlieff auff einem Küſſen. Vnd ſie wecketen jn auff, vnd ſprachen zu jm, Meiſter, frageſtu nichts darnach, das wir verderben? (39) Vnd er ſtund auff, vnd bedrawete den wind, vnd ſprach zu dem meer, Schweig vnd verſtumme. Vnd der wind leget ſich, vnd ward eine groſſe ſtille. (40) Vnd er ſprach zu jnen, Wie ſeid jr ſo furchtſam? Wie das jr keinen glauben habt? (41) Vnd ſie furchten ſich ſeer, vnd ſprachen vnternander, Wer iſt der? Denn Wind vnd Meer ſind jm gehorſam.

1522

Das funfft Capitel.

VNd ſie kamen ienſit des meers / ynn die gegend der Gadarener / vnnd als er aus dem ſchiff tratt / lieffe yhm als bald entgegen aus den grebern / eyn menſch beſeſſen von eynem vnſawbern geyſt / der ſeyne wonunge yn(n) den grebern hatte / vn(nd) niemant kund yhn binden / auch nit mitt ketten / den(n) er war offt mit feſſelln vnnd ketten gepunden geweſen / vnd hatte die ketten zu ryſſen vn(nd) die feſſell zu rieben / vnd niemand kund yhn zemen / vnd er war alletzeyt / beyde tag vnnd nacht auff den bergen vnnd ynn den grebern / ſchreyend vnd ſchlug ſich mitt ſteynen /

da er aber Jheſum ſahe von ferns / lieff er zu vnd fiel fur yhn nyder / ſchrey lautt / vnd ſprach / was habe ich mit dyr zu thun? O Jheſu du ſon des aller hochſten / ich beſchwere dich bey gott / das du mich nit quelliſt / Er ſprach aber zu yhm / fare aus du vnſawber geyſt von dem menſchen / vn(nd) er fragt yhn wie heyſſiſtu? vn(nd) er antwort vn(nd) ſprach / legion heyſſz ich / den(n) vnſer iſt viel / vnnd er batt yhn ſeer /

1545

Cap. V.

(1) Vnd ſie kamen jenſeid des meers, in die gegend der Gadarener. (2) Vnd als er aus dem ſchiff trat, lieff jm als bald entgegen aus den grebern, ein beſeſſen Menſch, mit einem vnſaubern Geiſt, (3) der ſeine wonung in den grebern hatte, Vnd niemand kund jn binden, auch nicht mit Ketten, (4) Denn er war offt mit Feſſeln vnd Ketten gebunden geweſen, vnd hatte die ketten abgeriſſen, vnd die feſſel zurieben, vnd niemand kund jn zemen. (5) Vnd er war alle zeit, beide tag vnd nacht, auff den Bergen vnd in den Grebern, ſchrey vnd ſchlug ſich mit ſteinen.

(6) Da er aber Jheſum ſahe von ferns, lieff er zu, vnd fiel fur jm nider, ſchrey laut vnd ſprach, (7) Was hab ich mit dir zu thun, o Jheſu, du Son Gottes des Allerhöheſten? Ich beſchwere dich bey Gott, das du mich nicht queleſt. (8) Er aber ſprach zu jm, fare aus, du vnſauber Geiſt, von dem Menſchen. (9) Vnd er fragte jn, Wie heiſſeſtu? Vnd er antwortet, vnd ſprach, Legion heiſſe ich, Denn vnſer iſt viel. (10) Vnd er bat

1522

das er ſie nit aus der ſelben gegend triebe.

Vnnd es war daſelbs an den bergen / eyn groſſe herd ſewen an der weyde / vnd die teuffel baten yhn alle / vnnd ſprachen / las vns ynn die ſew faren / vnd als bald erlewbt yhn Jheſus / Da furen die vnſawbere geyſte aus / vnnd furen ynn die ſew / vnnd die herd ſtortzt ſich mit eynem ſturm ins meer / Es war aber bey zwey tauſend / vnnd erſoffen ym meer / vn(nd) die hyrtten flohen vn(nd) verkundigeten das ynn der ſtad / vn(nd) auff dem land / vnnd ſie giengen hynaus zu ſehen / was da geſchehen war / vnd kamen zu Jheſu / vnnd ſahen den beſeſſenen der die legion gehabt hatte das er ſaſſz vnd war bekleydet / vnnd vernunfftig / vnnd furchten ſich / vnd die es geſehen hatten / ſagten yhn / was dem beſeſſenen widderfarn war / vnd von den ſewen / vnd ſie fiengen an vnd baten yhn / das er aus yhrer gegend zoge /

vnnd da er ynn das ſchiff tratt / batt yhn der beſeſſene / das er mocht bey yhm ſeyn / Aber Jheſus lies es yhm nicht zu / ſondern ſprach zu yhm / gang hyn ynn deyn haus / vnnd

1545

jn ſeer, das er ſie nicht aus der ſelben Gegend triebe.

(11) Vnd es war daſelbs an den Bergen eine groſſe herd Sew an der weide, (12) Vnd die Teufel baten jn alle, vnd ſprachen, Las vns in die Sew faren, (13) Vnd als bald erleubet jnen Jheſus. Da furen die vnſaubern Geiſte aus, vnd furen in die Sewe, Vnd die herd ſtürtzte ſich mit einem ſturm ins meer, Jr war aber bey zwey tauſent, vnd erſoffen im meer. (14) Vnd die Sewhirten flohen, vnd verkündigten das in der Stad vnd auff dem Lande. Vnd ſie giengen hinaus, zuſehen was da geſchehen war, (15) vnd kamen zu Jheſu, vnd ſahen den, ſo von den Teufeln beſeſſen war, das er ſaſs vnd war bekleidet, vnd vernünfftig, vnd furchten ſich. (16) Vnd die es geſehen hatten, ſagten jnen, was dem Beſeſſenen widerfaren war, vnd von den Sewen. (17) Vnd ſie fiengen an, vnd baten jn, das er aus jrer Gegend zöge.

(18) Vnd da er in das ſchiff trat, bat jn der Beſeſſene, Das er möcht bey jm ſein. (19) Aber Jheſus lies es jm nicht zu, Sondern ſprach zu jm, Gehe hin in dein haus, vnd zu den deinen,

1522

zu den deynen / vnnd verkundige yhn / wie grosse wolthatt dyr der herr than / vnnd sich deyn erbarmet hatt / vnnd er gieng hyn / vnd fieng an aus ruffen ynn den zehen stetten / wie grosse wolthat yhm Jesus than hatte / vnd yderman verwundert sich.

Vnd da Jhesus widder hyn vber fur ym schiff / versamlet sich viel volcks zu yhm / vnd war an dem meer / vnnd sihe / da kam der vbirsten eyner von der schule / mitt namen Jayrus / vnd da er yhn sahe / fiel er yhm zu fussen / vnnd batt yhn seer / vnnd sprach / meyn tochter ist ynn den letzten zugen / du wolltist komen / vnnd deyne hand auff sie legen das sie gesund werde vnnd lebe / vnnd er gieng hyn mit yhm / vnnd es folget yhm viel volcks nach / vnnd sie drungen yhn.

Vnnd da war eyn weyb / das hatte den bluttgang zwelff iar gehabt / vnnd viel erlitten von vielen ertzten / vnd hatte alle yhr gutt drob vortzeret / vnnd halff sie nichts / sondern viel mehr wartt es erger mitt yhr / da die horte vo(n) Jhesu / kam sie ym volck / von hynden zu / vn(nd) rurete seyn kleyd an / denn sie sprach /

1545

vnd verkündige jnen, wie grosse wolthat dir der HErr gethan, vnd sich deiner erbarmet hat. (20) Vnd er gieng hin, vnd fieng an auszuruffen in den zehen Stedten, wie grosse Wolthat jm Jhesus gethan hatte, Vnd jederman verwundert sich.

(21) Vnd da Jhesus wider herüber fuhr im schiff / versamlet sich viel Volcks zu jm, vnd war an dem meer. (22) Vnd sihe, Da kam der Obersten einer von der Schule, mit namen Jairus, Vnd da er jn sahe, fiel er jm zu füssen, (23) vnd bat jn seer, vnd sprach, Meine Tochter ist in den letzten zügen, Du wolltest komen, vnd deine Hand auff sie legen, das sie gesund werde, vnd lebe. (24) Vnd er gieng hin mit jm. Vnd es folget jm viel volcks nach, Vnd sie drungen jn.

(25) Vnd da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwelff jar gehabt, (26) vnd viel erlidden von vielen Ertzten, vnd hatte alle jr Gut drob verzeret, Vnd halff sie nichts, sondern viel mehr ward es erger mit jr. (27) Da die von Jhesu hörete, kam sie im Volck von hinden zu, vnd rürete sein kleid an, (28) Denn sie sprach,

1522

wenn ich nur seyn kleyd mocht an ruren / so wurd ich gesund / vnd als bald vertrucket der brun yhrs blutts / vnnd sie fulets am leybe / das sie war gesund worden von yhrer plage.

Vnnd Jhesus fulet als bald an yhm selbs die krafft die von yhm ausszgangen war / vnnd wand sich vmb vnter dem volck / vnd sprach / wer hatt meyn kleyder angerurt? vnnd die iunger sprachen zu yhm / du siheſt das dich dz volck dringet / vn(nd) sprichſt / wer hatt mich angerurt? vnnd er sahe sich vmb nach der / die das than hatte / das weyb aber furcht sich vnnd zittert / denn sie wyste was an yhr geschcen war / kam vnnd fiel fur yhm nydder / vnd saget yhm die gantze warheyt / er sprach aber zu yhr / meyn tochter / deyn glawb hat dich gesund gemacht / gang hyn mitt fryden / vnnd sey gesund von deyner plage.

Da er noch also redet / kamen ettlich von dem vbirsten der schule vnnd sprachen / deyn tochter ist gestorben / was muheſtu weytter den meyster? Jhesus aber horet bald die rede die da gesagt ward vn(nd) sprach zu dem vbirsten der schule / furcht dich nit / glewbe nur / vnnd lies niemant yhm

1545

Wenn ich nur sein Kleid möcht anrüren, So würde ich gesund. (29) Vnd als bald vertrucket der brun jres bluts, vnd sie fülets am Leibe, das sie von jrer Plage war gesund worden.

(30) Vnd Jhesus fület als bald an jm selbs die Krafft, die von jm ausgangen war, Vnd wandte sich vmb zum Volck, vnd sprach, Wer hat meine Kleider angerüret? (31) Vnd die Jünger sprachen zu jm, Du siheſt, das dich das Volck dringet, vnd sprichſt, Wer hat mich angerüret? (32) Vnd er sahe sich vmb, nach der die das gethan hatte. (33) Das Weib aber furchte sich, vnd zittert (denn sie wuste was an jr geschehen war) kam vnd fiel fur jm nider, vnd saget jm die gantze warheit. (34) Er sprach aber zu jr, Mein tochter, Dein Glaube hat dich gesund gemacht, Gehe hin mit frieden, vnd sey gesund von deiner Plage.

(35) Da er noch also redet, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der schule, vnd sprachen, Deine Tochter ist gestorben, was müheſtu weiter den Meister? (36) Jhesus aber höret bald die Rede, die da gesagt ward, vnd sprach zu dem Obersten der schule, Fürchte dich nicht, Gleube nur. (37) Vnd lies

1522

nach folgen / denn Petern vnd Jacoben vnd Johannen seynen bruder /

vnnd er kam ynn das haus des vbirsten der schule / vnnd sahe das getummel / vnnd die da seer weyneten vnnd heuleten / vnnd er gieng hyn eyn / vnnd sprach zu yhnen / was tummellt vnd weynet yhr / das kind ist nicht gestorben / sondern es schlefft / vnd sie verlachten yhn / vnd er treyb sie alle aus / vnd nam mitt sich den vater des kinds vnnd die mutter / vnnd die bey yhm waren / vnd gieng hyn eyn / da das kind lag / vnnd ergreyff das kind bey der hand / vnd sprach zu yhr / Thabitha kumi / das ist verdolmetscht / Meydlin / ich sage dyr / stand auff / vnnd als bald stund das meydlin auff / vnnd wandelete / Es war aber zwelff iar allt / vnnd sie entsatzten sich vbir die massz / vnd er verpott yhn hartt / das es niemant wissen sollte / vnnd saget / sie sollten yhr zu essen geben.

1545

niemand jm nachfolgen, denn Petrum vnd Jacobum vnd Johannem den bruder Jacobi.

(38) Vnd er kam in das haus des Obersten der schule, vnd sahe das getümel, vnd die da seer weineten vnd heuleten. (39) Vnd er gieng hin ein, vnd sprach zu jnen, Was tummelt vnd weinet jr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schlefft. Vnd sie verlachten jn. (40) Vnd er treib sie alle aus, vnd nam mit sich den Vater des Kindes, vnd die Mutter, vnd die bey jm waren, vnd gieng hin ein, da das Kind lag, (41) Vnd ergreiff das Kind bey der hand, vnd sprach zu jr, Talitha kumi, das ist verdolmetscht, Meidlin, Jch sage dir stehe auff. (42) Vnd als bald stund das Meidlin auff, vnd wandelte, Es war aber zwellf jar alt. Vnd sie entsatzten sich vber die mas. (43) Vnd er verbot jnen hart, das es niemand wissen solte. Vnd saget, sie solten jr zu essen geben.

1522

Das Acht Capitel.

ZV der zeyt / da viel volcks da war / vnnd hatten nicht zu essen / rieff Jhesus seyne iunger zu sich / vnd sprach zu yhn / mich iamert des volcks / den(n) sie habe(n) nu drey tage bey myr beharret vnd haben nichts zu essen / vnd wen(n) ich sie vngeessen von myr heym liesse gehen / so wurden sie verschmachten auff dem wege / den(n) ettlich waren von ferne komen /

vn(nd) seyne iunger antwortten yhm / wo her nemen wyr brot hie ynn der wusten / das wyr sie settigeten? vn(nd) er fragt sie / wie viel brot habt yhr? sie sprache(n) sieben / vnd er gepot dem volck das sie sich lagerten auff die erden / vn(nd) er nam die sieben brot / vn(nd) dancket / vn(nd) brach sie / vn(nd) gab sie seynen iungern das sie dem volck fur legten / vnd sie legten dem volck fur / vnd hatten eyn wenig fisschlin / vnd er benedeyet / vnnd hies das sie die auch fur trugen / sie assen aber vn(nd) worden sadt / vnd huben auff die vbrige brocken / sieben korbe / vn(nd) yhr war die da gessen hatten / bey vier taussent / vnd er lies sie von sich.

Vnnd als bald tratt er ynn eyn schiff / mitt seynen iungern / vnnd kam ynn die gegend Dalmanutha /

1545

Cap. VIII.

(1) Zu der zeit, da viel Volcks da war, vnd hatten nicht zu essen, rieff Jhesus seine Jünger zu sich, vnd sprach zu jnen, (2) Mich jamert des volcks, Denn sie haben nu drey tage bey mir beharret, vnd haben nichts zu essen, (3) Vnd wenn ich sie vngeessen von mir heim liesse gehen, würden sie auff dem wege verschmachten, Denn etliche waren von ferne komen.

(4) Seine Jünger antworten jm, Woher nemen wir Brot hie in der wüsten, das wir sie settigen? (5) Vnd er fragte sie, Wie viel habt jr Brots? Sie sprachen, Sieben. (6) Vnd er gebot dem volck, das sie sich auff die erden lagerten. Vnd er nam die sieben Brot, vnd dancket, vnd brach sie, vnd gab sie seinen Jüngern, das sie die selbigen furlegten. Vnd sie legten dem Volck fur. (7) Vnd hatten ein wenig Fischlin, Vnd er danckt, vnd hies die selbigen auch furtragen. (8) Sie assen aber vnd wurden sat, Vnd huben die vbrigen Brocken auff, sieben Körbe. (9) Vnd jrer war bey vier tausent, die da gessen hatten. Vnd er lies sie von sich.

(10) Vnd als bald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern, vnd kam in die gegend Dalmanutha.

1522

vn(nd) die phariſeer / giengen eraus / vnnd fiengen an ſich mitt yhm zu befragen / vnnd verſuchten yhn vnd begerten an yhm eyn zeychen vom hymel / vn(nd) er erſeufftzet ynn ſeynem geyſt / vnnd ſprach / was ſucht doch dis geſchlecht zeychen? warlich ich ſage euch / Es wirtt diſem geſchlecht keyn zeychen geben vnd er lies ſie / vnd tratt widderumb ynn das ſchiff / vn(nd) fur hyn vber.

Vnd ſie vergaſſen / brot mit ſich zu nehmen / vnd hatten nicht mehr den(n) eyn brot mit ſich ym ſchiff / vnd er gepot yhn vnd ſprach / ſchawet zu / vn(nd) ſehet euch fur / fur dem ſawrteyg der phariſeer vn(nd) fur dem ſawrteyg Herodis / vnd ſie gedachten hyn vn(nd) wider vn(nd) ſprachen vnternander / das iſts / das wir nicht brot haben / vnnd Jheſus vernam das / vn(nd) ſprach zu yhnen / was bekummert yhr euch doch das yhr nitt brot habt? vernehmet yhr noch nichts? vnnd ſeyd yhr noch nicht verſtendig? habt yhr noch eyn verſtarret hertz ynn euch? habt augen vn(nd) ſehet nicht / vnd habt oren vnd horet nicht / vnnd denckt nicht dran / da ich funff brot brach vnter funff thauſent / wie viel korbe voll brocke(n) hubt yhr da auff? ſie ſprachen / zwolffe /

1545

(11) Vnd die Phariſeer giengen heraus, vnd fiengen an ſich mit jm zubefragen, verſuchten jn, vnd begerten an jm ein Zeichen vom Himel. (12) Vnd er ſeufftzet in ſeinem Geiſt, vnd ſprach, Was ſuchet doch dis Geſchlechte zeichen? Warlich, Ich ſage euch, Es wird dieſem Geſchlecht kein zeichen geben. (13) Vnd er lies ſie, vnd trat widerumb in das ſchiff, vnd fur herüber.

(14) Vnd ſie hatten vergeſſen Brot mit ſich zunemen, vnd hatten nicht mehr mit ſich im ſchiff denn ein Brot. (15) Vnd er gebot jnen, vnd ſprach, Schawet zu, vnd ſehet euch fur, fur dem Sawerteig der Phariſeer, vnd fur dem ſawerteig Herodis. (16) Vnd ſie gedachten hin vnd wider, vnd ſprachen vnternander, Das iſts, das wir nicht Brot haben. (17) Vnd Jheſus vernam das, vnd ſprach zu jnen, Was bekümmert jr euch doch, das jr nicht brot habt? Vernemet jr noch nichts, vnd ſeid noch nicht verſtendig? Habt jr noch ein verſtarret Hertz in euch? (18) Habt augen vnd ſehet nicht, vnd habt ohren vnd höret nicht. Vnd dencket nicht dran, (19) Da ich fünff brot brach vnter fünff tauſent, Wie viel Körbe vol brocken hubt jr da auff? Sie ſprachen, zwelffe. (20) Da ich

1522

da ich aber die ſieben brach vnter die vier tauſent / wie viel korbe voll brocken hubt yhr da auff? ſie ſprachen / ſieben / vnnd er ſprach zu yhn / wie vernehmet yhr denn nichts?

Vnd er kam gen Bethſaidan / vnd ſie brachten zu yhm eynen blinden / vnd baten yhn / das er yhn anruret / vnd er nam den blinden bey der hand / vnd furet yhn hynaus fur den flecken / vnd ſputzet ynn ſeyn augen / vnd leget ſeyne hand auff yhn / vn(nd) fraget yhn ob er icht ſehe / vn(nd) er ſahe auff vn(nd) ſprach / ich ſehe die leutt da her gehen / als ob ich bewme ſehe / darnach legt er aber mal die hend auff ſeyne augen / vnd machet yhn ſehend / vn(nd) er ward widder zu recht bracht / vnnd ſahe ſcharff allerley / vn(nd) er ſchickt yhn heym / vnd ſprach / gang nit hyneyn ynn den flecken / vnd ſag es auch niemant drynnen.

Vnd Jheſus gieng aus vnd ſeyne iunger / ynn die merckte der ſtad Ceſaree Philippi / vnd auff dem wege / fraget er ſeyne iunger / vnnd ſprach zu yhn / wer ſagen die leutt / das ich ſey? ſie antwortten / ſie ſagen / du ſeyſt Johannes der tauffer / Etlich ſagen du ſeyſt Elias / Etlich / du ſeyſt eyner von den propheten / vnd er ſprach zu

1545

aber die ſieben brach vnter die vier tauſent, Wie viel Körbe vol brocken hubt jr da auff? Sie ſprachen, ſieben. (21) Vnd er ſprach zu jnen, Wie vernemet jr denn nichts?

(22) Vnd er kam gen Bethſaida, Vnd ſie brachten zu jm einen Blinden, vnd baten jn, das er jn anrüret. (23) Vnd er nam den Blinden bey der hand, vnd füret jn hin aus fur den Flecken, vnd ſpützet in ſeine augen, vnd legete ſeine Hand auff jn, vnd fraget jn, Ob er ichtes ſehe? (24) Vnd er ſahe auff, vnd ſprach, Ich ſehe menſchen gehen, als ſehe ich Bewme. (25) Darnach leget er aber mal die Hende auff ſeine Augen, vnd hieſs jn abermal ſehen, Vnd er ward wider zu rechte bracht, das er alles ſcharff ſehen kundte. (26) Vnd er ſchicket jn heim vnd ſprach, Gehe nicht hin ein in den Flecken, vnd ſage es auch niemand drinnen.

(27) Vnd Jheſus gieng aus, vnd ſeine Jünger in die merckte der ſtad Ceſaree Philippi, Vnd auff dem wege fraget er ſeine Jünger, vnd ſprach zu jnen, Wer ſagen die Leute, das ich ſey? (28) Sie antworten, Sie ſagen, Du ſeieſt Johannes der Teuffer. Etliche ſagen du ſeieſt Elias. Etliche du ſeieſt der Propheten einer. (29) Vnd er

1522

yhn / yhr aber / wer ſagt yhr das ich ſey / da antwort Petrus / vnd ſprach zu yhm / du biſt Chriſtus / vnd er bedrewet ſie / das ſie niemants von yhm ſagen ſollten /

vnd hub an ſie zu leren / des menſchen ſon mus viel leyden / vnd verworffen werden von den Elltiſten vnnd hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten / vnd todtet werden / vnd vber drey tage auffer-ſtehen / vn(nd) er redet das wortt frey offenbar / vn(nd) Petrus nam yhn zu ſich / fieng an yhm zu weren / Er aber wand ſich vmb / vn(nd) ſahe ſeyne iunger an / vnd bedrawet Petron / vnnd ſprach / gang hynder mich du Satan / denn du meyneſt nicht das gottlich / ſondern das menſchlich iſt.

Vnd er rieff zu ſich dem volck / ſampt ſeynen iungern / vn(nd) ſprach zu yhn wer myr will nach folge(n) / der verleugne ſich ſelbs / vn(nd) neme ſeyn creutz auff ſich / vnd folge myr nach / denn wer ſeyn leben will behalten / der wirts verlieren / vn(nd) wer ſeyn le-be(n) verleuret / vmb meynen vn(nd) vmbs Euangelij willen / der wirts behalten / was hulffs den menſchen / wenn er die gantze welt gewunne / vnd neme ſchaden an ſeyner ſelen? odder was kan

1545

ſprach zu jnen, Jr aber, wer ſa-get jr, das ich ſey? Da antwortet Petrus, vnd ſprach zu jm, Du biſt Chriſtus. (30) Vnd er bedrawet ſie, das ſie niemand von jm ſagen ſolten.

(31) Vnd hub an ſie zu leren, Des menſchen Son mus viel leiden, vnd verworffen werden von den El-teſten vnd Hohenprieſtern vnd Schrifftgelerten, vnd getödtet wer-den, Vnd vber drey tage auffer-ſtehen. (32) Vnd er redet das wort frey offenbar. Vnd Petrus nam jn zu ſich, fieng an jm zu weren. (33) Er aber wand ſich vmb, vnd ſahe ſeine Jünger an, vnd bedra-wet Petrum, vnd ſprach, Gehe hinder mich du Satan, Denn du meineſt nicht das Göttlich, ſon-dern das menſchlich iſt.

(34) Vnd er rieff zu ſich dem Volck ſampt ſeinen Jüngern, vnd ſprach zu jnen, Wer mir wil nachfolgen, der verleugne ſich ſelbs, vnd neme ſein Creutz auff ſich, vnd folge mir nach. (35) Denn wer ſein Leben wil behalten, der wirds verlieren, Vnd wer ſein Leben verleuret, vmb meinen vnd des Euangelij willen, der wirds behalten. (36) Was hülffs den Menſchen, wenn er die gantze Welt gewünne, vnd neme an ſeiner Seelen ſchaden? (37) Oder was kan der Menſch geben,

1522

der menſch geben da mitt er ſeyne ſeele loſze? wer ſich aber meyne vnnd meyner wort ſchemet/vnter diſem ehebrecherſchen vnnd ſundigen geſchlecht/des wirtt ſich auch des menſchen ſon ſchemen, wenn er komen wirt ynn der herlickeyt ſeynes vatters mitt den heyligen engelln /

1545

da mit er ſeine Seele löſe? (38) Wer ſich aber mein vnd meiner wort ſchemet, vnter dieſem ehebrecherſchen vnd ſündigem Geſchlecht, Des wird ſich auch des menſchen Son ſchemen, wenn ér komen wird in der Herrligkeit ſeines Vaters, mit den heiligen Engeln.

Das zwelfft Capitel.

VNnd er fieng an zu yhn durch gleychniſſe zu reden / Eyn menſch pflantzet eynen weynberg / vnd furet eynen zawn drumb / vnd grub eyne kellter / vnd bawet eynen turn / vnnd thett yhn aus den weyngartnern / vn(nd) zoch vber land / vnd ſandte eynen knecht / zur zeytt / zu den weyngartnern / das er vo(n) den weyngartnern neme von der frucht des weynberges / ſie namen yhn aber vn(nd) ſteupten yhn / vnnd lieſſen yhn leer von ſich / Aber mal / ſand er zu yhnen / eynen andern knecht / den ſelbigen ſteynigeten ſie / vnd zublaweten yhm den kopff / vnnd lieſſen yhn geſchmecht von ſich / Abermal ſand er eynen andern / den ſelbigen todten ſie / vnd viel an-

Cap. XII.

(1) Vnd er fieng an zu jnen durch Gleichniſſe zu reden. Ein Menſch pflantzet einen Weinberg, vnd füret einen Zaun drumb, vnd grub eine Kelter, vnd bawet einen Thurn, vnd thet jn aus den Weingartnern, vnd zoch vber Land. (2) Vnd ſandte einen Knecht, da die zeit kam zu den Weingartnern, Das er von den Weingartnern neme von der Frucht des weinberges. (3) Sie namen jn aber vnd ſteupten jn, vnd lieſſen jn leer von ſich. (4) Abermal ſandte er zu jnen einen andern Knecht, Dem ſelben zeworffen ſie den Kopff mit ſteinen, vnd lieſſen jn geſchmecht von ſich. (5) Abermal ſandte er einen andern, Denſelben tödten ſie, vnd viel andere, Et-

1522

dere / ettlich ſteupten ſie / ettlich todten ſie.

Da hatt er nach eyn eynigen ſon / der war yhm lieb / den ſand er auch zu yhnen zum letzten / vn(nd) ſprach / ſie werden ſich fur meynem ſon ſchewe(n) / Aber die ſelbe(n) weyngartner ſprachen vnter eynander / diß iſt der erbe / kompt / laſt vns yhn todten / ſo wirt das erbe vnſer ſeyn / vn(nd) ſie namen yhn / vnd todten yhn vnd wurffen yhn eraus fur den weynberg / Was wirt nu der herr des weynberges thun? Er wirt komen vnd die weyngartner vmbringen / vnd den weynberg andern geben. Habt yhr auch nitt geleſen diſſe ſchrifft? Der ſteyn / den die bawleut verworffen haben / der iſt eyn eckſteyn worden / vo(n) dem herren iſts geſchehe(n) / vnd es iſt wunderlich ynn vnſern augen. Vnd ſie trachten dar nach wie ſie yhn griffen / vnd furchten ſich doch fur dem volck / den(n) ſie vernamen / das er auff ſie diſe gleychniſſe geredt hatte / vnd ſie lieſſen yhn vnd giengen daruon.

Vnd ſie ſandten zu yhm etliche von den phariſeer vnnd Herodis diener / das ſie yhn

1545

liche ſteupten ſie, etliche tödten ſie.

(6) Da hatte er noch einen einigen Son, der war jm lieb, Den ſandte er zum letzten auch zu jnen, vnd ſprach, Sie werden ſich fur meinem ſon ſchewen. (7) Aber die ſelben Weingartner ſprachen vnternander, Dis iſt der Erbe, Kompt laſſt vns jn tödten, ſo wird das Erbe vnſer ſein. (8) Vnd ſie namen jn vnd tödten jn, vnd wurffen jn her aus fur den Weinberg. (9) Was wird nu der Herr des weinberges thun? Er wird komen, vnd die Weingartner vmbbringen, vnd den Weinberg andern geben. (10) Habt jr auch nicht geleſen dieſe Schrifft? Der ſtein, den die Bawleute verworffen haben, der iſt ein Eckſtein worden. (11) Von dem HERRN iſt das geſchehen, vnd es iſt wunderbarlich fur vnſern augen. (12) Vnd ſie trachten darnach, wie ſie jn grieffen, vnd furchten ſich doch fur dem Volck, Denn ſie vernamen, das er auff ſie dieſe Gleichniſſe geredt hatte, Vnd ſie lieſſen jn, vnd giengen dauon.

(13) Vnd ſie ſandten zu jm etliche von den Phariſeern vnd Herodis dienern, das ſie jn fien-

1522

fiengen ynn wortten / vnd ſie kamen vnd ſprachen zu yhm / Meyſter / wyr wiſſen das du warhafftig biſt / vnnd du fragiſt nach niemant / denn du achtiſt nit das anſehe(n) der menſchen / ſondern du lereſt den weg gottis recht / Jſts recht / das man dem keyſer zinſze gebe odder nicht? ſollen wyrn geben / odder nicht geben? Er aber merckt yhr heucheley / vnd ſprach zu yhnen / was verſucht yhr mich? Bringt myr eynen pfennig / das ich yhn ſehe / vnnd ſie brachten yhm / da ſprach er / wes iſt das bild vn(nd) vbirſchrifft? ſie ſprachen zu yhm / des keyſers / da antwort Jheſus vnnd ſprach zu yhnen / ſo gebt dem keyſer / was des keyſers iſt / vnd gotte / was gottis iſt / vn(nd) ſie verwunderten ſich ſeyn.

Da tratten die Saduceer zu yhm / die da halte(n) / es ſey keyn aufferſtehung / die fragten yhn vnd ſprache(n) / meyſter / Moſes hat vns geſchrieben / wen(n) ymands bruder ſtirbt / vnd leſſit eyn weyb / vnd leſſit keyn kinder / ſo ſoll ſeyn bruder deſſelbige(n) weyb nemen / vn(nd) eynen ſamen erwecken ſeynem bruder / Nu ſind gewe-

1545

gen jn worten. (14) Vnd ſie kamen vnd ſprachen zu jm, Meiſter wir wiſſen, das du warhafftig biſt, vnd frageſt nach niemand, Denn du achteſt nicht das anſehen der Menſchen, ſondern du lereſt den weg Gottes recht, Jſts recht, Das man dem Keiſer zinſe gebe, oder nicht? ſollen wir jn geben, oder nicht geben? (15) Er aber mercket jre heucheley, vnd ſprach zu jnen, Was verſuchet jr mich? Bringet mir einen Groſſchen, das ich jn ſehe. (16) Vnd ſie brachten jm. Da ſprach er, Wes iſt das Bilde vnd die vberſchrifft? Sie ſprachen zu jm, Des Keiſers. (17) Da antwortet Jheſus, vnd ſprach zu jnen, So gebet dem Keiſer, was des keiſers iſt, Vnd Gotte, was Gottes iſt. Vnd ſie verwunderten ſich ſein.

(18) Da tratten die Saduceer zu jm, die da halten, Es ſey keine Aufferſtehung, die fragten jn, vnd ſprachen, (19) Meiſter, Moſes hat vns geſchrieben, Wenn jemands Bruder ſtirbt, vnd leſſt ein Weib, vnd leſſt keine Kinder, So ſol ſein Bruder desſelbigen weib nemen, vnd ſeinem bruder ſamen erwecken. (20) Nu ſind ſieben

1522

ſen ſieben bruder / der erſt nam eyn weyb / der ſtarb / vnd lies keynen ſamen / vnd der ander nam ſie / vnd ſtarb / vnd lies auch nicht ſamen / der dritt des ſelben gleychen / vnd namen ſie alle ſieben / vnd lieſſen nicht ſamen / zu letzt ſtarb nach allen das weyb auch / Nu ynn der aufferſtehung / wenn ſie aufferſtehen / wilchs weyb wirtt ſie ſeyn vnter yhnen? denn ſieben haben ſie zum weybe gehabt.

Da antwortet Jheſus vn(nd) ſprach zu yhnen / iſts nicht alſo? yhr yrret / darumb das yhr nichts wiſſet von der ſchriff tnoch von der krafft gottis? wenn ſie von den todten aufferſtehen werden / ſo werden ſie nicht freyen noch ſich freyen laſſen / ſondernn ſie ſind / wie die Engel ym hymel / Aber von den todten / das ſie aufferſtehen werden / habt yhr nicht geleſen ym buch Moſi / bey dem puſch wie gott zu yhm ſaget vnd ſprach / Jch bynn der gott Abraham—? Es iſt keynn gott der todten / ſondern es iſt eyn gott der lebendigen / darumb yrret yhr ſeer.

Vnd es tratt zu yhm der ſchrifftgelerten eyner / der ynen zu gehoret hatte / wie ſie ſich

1545

Brüder geweſen, Der erſte nam ein weib, der ſtarb, vnd lies keinen Samen. (21) Vnd der ander nam ſie, Vnd ſtarb, vnd lies auch nicht ſamen. Der dritte desſelbigen gleichen, (22) Vnd namen ſie alle ſieben, vnd lieſſen nicht ſamen. Zu letzt nach allen, ſtarb das Weib auch. (23) Nu in der Aufferſtehung, wenn ſie aufferſtehen, welchs weib wird ſie ſein vnter jnen, Denn ſieben haben ſie zum weibe gehabt?

(24) Da antwortet Jheſus vnd ſprach zu jnen, Jſts nicht alſo? Jr jrret, Darumb das jr nichts wiſſet von der Schrifft, noch von der krafft Gottes. (25) Wenn ſie von den Todten aufferſtehen werden, ſo werden ſie nicht freien, noch ſich freien laſſen, ſondern ſie ſind wie die Engel im Himel. (26) Aber von den Todten, das ſie aufferſtehen werden, Habt jr nicht geleſen im buch Moſi, bey dem puſch, wie Gott zu jm ſaget, vnd ſprach, Jch bin der Gott Abraham—? (27) Gott aber iſt nicht der Todten, ſondern der Lebendigen Gott. Darumb jrret jr ſeer.

(28) Vnd es trat zu jm der Schrifftgelerten einer, der jnen zugehöret hatte, wie ſie ſich

1522

miteynander befragten / vn(nd) ſahe das er yhnen feyn geantwortet hatt / vnd fragt yhn / wilchs iſt das furnemſt gepott fur allen? Jheſus aber antwort yhm / das furnemſt gepot fur allen gepoten iſt das / Hore Jſrael / gott vnſer herr / iſt eyner / vnd du ſollt lieben gott deynen herrn / von gantzem hertzen / von gantzer ſeele / von gantzem gemuet / vnnd von allen krefften / Das iſt das furnemſt gepott / vnnd das ander iſt yhm gleych / du ſollt lieben deynen nehiſten als dich ſelbs / Es iſt keyn ander groſſer gepott denn diſe.

Vnd der ſchrifftgelerter ſprach zu yhm / meyſter du haſt warlich recht geredt / denn es iſt eyn gott / vnd iſt keyn anderer auſſer yhm / vnnd den ſelben lieben von gantzem hertzen / von gantzem gemuete / von gantzer ſeel / vnnd von allen krefften / vnnd lieben ſeynen nehiſten als ſich ſelbs / das iſt mehr denn brandopffer vn(nd) alle opffer / da Jheſus aber ſahe / das er vernunfftiglich antworte / ſprach er zu yhm / du biſt nicht ferne von dem reych gottis / vnnd es thurſt yhn niemant weytter fragen.

1545

mit einander befrageten, vnd ſahe das er jnen fein geantwortet hatte, vnd fraget jn, Welchs iſt das furnemeſt Gebot fur allen? (29) Jheſus aber antwortet jm, Das furnemeſt Gebot fur allen geboten iſt das / Höre Jſrael, Der HERR vnſer Gott iſt ein einiger Gott, (30) Vnd du ſolt Gott deinen HERRN lieben, von gantzem hertzen, von gantzer Seele, von gantzem Gemüte vnd von allen deinen Krefften, Das iſt das furnemeſte Gebot. (31) Vnd das ander iſt jm gleich, Du ſolt deinen Neheſten lieben, als dich ſelbs. Es iſt kein ander gröſſer Gebot, denn dieſe.

(32) Vnd der Schrifftgelerter ſprach zu jm, Meiſter, du haſt warlich recht geredt, Denn es iſt ein Gott, vnd iſt kein ander auſſer jm, (33) Vnd denſelbigen lieben von gantzem hertzen, von gantzem gemüte, von gantzer ſeele, vnd von allen krefften, Vnd lieben ſeinen Neheſten als ſich ſelbs, das iſt mehr denn Brandopffer vnd alle Opffer. (34) Da Jheſus aber ſahe, das er vernünfftiglich antwortet, ſprach er zu jm, Du biſt nicht ferne von dem reich Gottes. Vnd es thurſte jn niemand weiter fragen.

1522

Vnd Jheſus antwortet vnd ſprach / da er leret ym tempel / Wie ſagen die ſchrifftgelerten / Chriſtus ſey Dauids ſon? Er aber Dauid / ſpricht durch den heyligen geyſt / Der herr hat geſagt zu meynem herrnn / ſetze dich zu meyner rechten / bis das ich lege deyne feynde zum ſchemel deyner fuſſe. Da heyſt yhn iah Dauid ſeynen herrn / wo her iſt er denn ſeyn ſon? vnd viel volcks horet yhn gern.

Vnd er leret ſie vnd ſprach zu yhnen / habt acht auff die ſchrifftgelerten / die gehen gern ynn lange(n) kleydern / vn(nd) laſſen ſich gern gruſſen auff dem marckt / vnd ſitzen gern oben an ynn den ſchulen / vnd vber tiſch / ſie freſſen der wittwen heuſer / vnd wenden langes gepett fur / die ſelbigen werden deſte mehr verdamnis empfahen.

Vnd Jheſus ſetzt ſich gegen den gottis kaſten / vnd ſchawet / wie das volck gellt eynlegt ynn den gottis kaſten / vnd viel reychen legten viel eyn / vnd es kam eyn arme witwe / vnd legte eyn zwey ſcherfflin / die machen eynen heller / vnd er rieff ſeyne iunger zu ſich / vnd ſprach zu

1545

(35) Vnd Jheſus antwortet, vnd ſprach, da er leret im Tempel, Wie ſagen die Schrifftgelerten, Chriſtus ſey Dauids ſon. (36) Er aber Dauid ſpricht, durch den heiligen Geiſt, Der HERR hat geſagt zu meinem Herrn, Setze dich zu meiner Rechten, Bis das ich lege deine Feinde zum ſchemel deiner füſſe. (37) Da heiſſt jn ja Dauid ſeinen Herrn, wo her iſt er denn ſein Son? Vnd viel Volcks höret jn gerne.

(38) Vnd er leret ſie, vnd ſprach zu jnen, Sehet euch fur, fur den Schrifftgelerten, die in langen Kleidern gehen, vnd laſſen ſich gerne auff dem Marckte grüſſen, (39) vnd ſitzen gerne oben an in den Schulen, vnd vber tiſch im Abendmal, (40) Sie freſſen der Widwen heuſer, vnd wenden langes Gebet fur, Dieſelben werden deſte mehr verdamnis empfahen.

(41) Vnd Jheſus ſetzet ſich gegen den Gotteskaſten, vnd ſchawet, wie das volck Geld einlegte in den Gotteskaſten, Vnd viel Reichen legten viel ein. (42) Vnd es kam eine arme Widwe, vnd legte zwey Scherfflin ein, die machen einen Heller. (43) Vnd er rieff ſeine Jün-

1522

yhn / warlich ich ſage euch / diſe arme witwe hatt mehr ynn den gottis kaſten gelegt / denn alle die eyn gelegt haben / den(n) ſie haben alle von yhrem vbrigen eyn gelegt / diſe aber hatt von yhrer darbe alles was ſie hatt / yhre gantz narung eyngelegt.

1545

ger zu ſich, vnd ſprach zu jnen, Warlich Jch ſage euch, dieſe arme Widwe hat mehr in den Gotteskaſten gelegt, denn alle die eingelegt haben. (44) Denn ſie haben alle von jrem vbrigen eingelegt, Dieſe aber hat von jrem armut alles was ſie hat, jre gantze Narung eingelegt.

Das viertzehend Capitel.

VNnd nach zweyen tagen war oſtern vnd die tage der ſuſſen brott/ vnd die hohen prieſter vn(nd) ſchrifftgelerten ſuchten / wie ſie yhn mitt liſten griffen / vnd todten / ſie ſprachen aber / iah nicht auff das feſt / das nicht eyn auffruhr werde ym volck.

Vnd da er zu Bethanien war ynn Simonis des auſſetzigen hauſze / vnd ſaſſz zu tiſch / da kam eyn weyb / die hatte eyn glaſſz mitt vngefellſchtem vnd koſtliche m narden waſſer / vn(nd) ſie zu brach das glas vnd gos es auff ſeyn hewbt / da waren etlich / die wurden entruſtet / vn(nd) ſprachen / was ſoll doch diſer vnradt? man kund das waſſer mehr denn vmb hundert pfennige verkaufft haben / vnd daſſelb den armen geben / vnnd murreten vber ſie.

Cap. XIV.

(1) Vnd nach zween tagen war Oſtern, vnd die tage der Süſſen brot. Vnd die Hohenprieſter vnd Schrifftgelerten ſuchten, wie ſie jn mit liſten grieffen, vnd tödten. (2) Sie ſprachen aber, Ja nicht auff das Feſt, Das nicht ein Auffrhur im Volck werde.

(3) Vnd da er zu Bethanien war in Simonis des Auſſetzigen hauſe, vnd ſas zu tiſch, Da kam ein Weib, die hatte ein glas mit vngefelſchtem vnd köſtlichem Nardenwaſſer, vnd ſie zubrach das glas, vnd gos es auff ſein Heubt. (4) Da waren etliche, die wurden vnwillig, vnd ſprachen, Was ſol doch dieſer vnrat? (5) Man künd das Waſſer mehr denn vmb drey hundert Groſſchen verkaufft haben, vnd daſſelb den Armen geben. Vnd murreten vber ſie.

1522

Jheſus aber ſprach/laſt ſie mitt friden / was bekummert yhr ſie? Sie hatt eyn gutt werck an myr gethan/yhr habt alltzeytt armen bey euch/vnd wen(n) yhr wollt/kundt yhr yhn gutt thun/mich aber habt yhr nit alltzeyt/Sie hatt than was ſie kund / ſie iſt zuuor komen / meynen leychnam zu ſalben / zu meynem begrebnis / Warlich ich ſage euch/wo dis Euangelion predigt wirtt yn aller wellt / da wirtt man auch das ſagen / zu yhrem gedechtnis / das ſie itzt than hat.

Vnd Judas Iſcharioth/eyner vo(n) den zwelffen/gieng hyn zu den hohen prieſtern/das er yhn verrihete/da ſie das horeten/wurden ſie fro / vnd verhieſſen yhm das gelt zu geben / vnnd er ſuchte / wie er yhn fuglich verrhiete.

Vnd am erſten tag der ſuſſz brod/ da man das oſterlamp opfferte / ſprachen ſeyne iunger zu yhm/wo wiltu das wyr hyn gehen /vnnd bereytten/das du das oſterlamp eſſiſt? Vnnd er ſandte ſeyner iunger zween / vn(nd) ſprach zu yhn / gehet hyn ynn die ſtadt / vn(nd) es wirt euch eyn menſch begegen / der tregt eyn krug mit waſſer/folget yhm nach/vnd wo er eyngehet / da ſprecht zu dem hauſzwirt / der meyſter leſt dyr

1545

(6) Jheſus aber ſprach, Laſſet ſie mit frieden, was bekümmert jr ſie? Sie hat ein gut werck an mir gethan. (7) Jr habt alle zeit Armen bey euch, vnd wenn jr wolt könnet jr jnen guts thun, Mich aber habt jr nicht allezeit. (8) Sie hat gethan, was ſie kund, Sie iſt zuuor komen meinen Leichnam zuſalben zu meinem begrebnis. (9) Warlich ich ſage euch, wo dis Euangelium geprediget wird in aller Welt, Da wird man auch das ſagen zu jrem Gedechtnis, das ſie jtzt gethan hat.

(10) Vnd Judas Iſcharioth, einer von den Zwelffen, gieng hin zu den Hohenprieſtern, das er jn verrhiete. (11) Da ſie das höreten, wurden ſie fro, vnd verhieſſen jm das Geld zu geben. Vnd er ſuchete, wie er jn füglich verrhiete.

(12) Vnd am erſten tage der Süſſenbrot, da man das Oſterlamb opfferte, ſprachen ſeine Jünger zu jm, Wo wiltu, das wir hin gehen vnd bereiten, das du das Oſterlamb eſſeſt? (13) Vnd er ſandte ſeiner Jünger zween, vnd ſprach zu jnen, Gehet hin in die Stad, vnd es wird euch ein Menſch begegen, der tregt einen Krug mit waſſer, folget jm nach, (14) Vnd wo er eingehet, da ſprechet zu dem Hauswirte, Der Meiſter

1522

ſagen / wo iſt das gaſthaus / dar-
ynn ich das oſterlamb eſſe mitt
meynen iungern? vnd er wirtt
euch eynen groſſen ſaal zeygen /
der gepflaſtert vnd bereyttet iſt /
daſelbs richtet fur vns zu / vnd die
iungern giengen aus / vn(nd)
kamen ynn die ſtadt / vn(nd) fun-
dens / wie er yhn geſagt hatte /
vnd bereytten das oſterlamb.

Am abent aber / kam er mit
den zwelffen / vn(nd) als ſie zu
tiſch ſaſſen vnnd aſſen / ſprach
Jheſus / warlich ich ſage euch /
Eyner vnter euch der mit myr
iſſet / wirt mich verrhaten / vnd ſie
wurden trawrig vnd ſagten zu
yhm / eyner nach dem andern /
Byn ichs? vnnd der ander / bynn
ichs? Er antwortt vnnd ſprach
zu yhnen / Eyner aus den zwel-
ffen / der mit myr ynn die ſchuſſell
tauchett / zwar des menſchen ſon
gehet hynn / wie vo(n) yhm ge-
ſchrieben ſtehet / weh aber dem
menſche(n) / durch welchen des
menſchen ſon verrhaten wirt / es
were dem ſelben menſchen beſſer /
das er nie geporn were.

Vnd ynn dem ſie aſſen / nam
Jheſus das brod / vnd ſprach den
ſegen / vnd brachs / vnd gabs yhn /
vnnd ſprach / Nemet / Eſſet / das
iſt meyn leychnam / vn(nd) nam
den kylch / vnd dancket / vn(nd) gabe

1545

leſſet dir ſagen, Wo iſt das Gaſt-
haus, darinne ich das Oſterlamb
eſſe mit meinen Jüngern? (15)
Vnd er wird euch einen groſſen
Saal zeigen, der gepflaſtert vnd
bereit iſt, Daſelbs richtet fur vns
zu. (16) Vnd die Jünger giengen
aus, vnd kamen in die Stad, vnd
fundens, wie er jnen geſagt hatte,
Vnd bereiteten das Oſterlamb.

(17) Am abend aber kam er mit
den Zwelffen. (18) Vnd als ſie zu
tiſche ſaſſen vnd aſſen, ſprach Jhe-
ſus, Warlich, Ich ſage euch, Einer
vnter euch, der mit mir iſſet, wird
mich verrhaten. (19) Vnd ſie wur-
den trawrig, vnd ſagten zu jm,
einer nach dem andern, Bin ichs?
Vnd der ander, Bin ichs? (20)
Er antwortet, vnd ſprach zu jnen,
Einer aus den Zwelffen, der mit
mir in die Schüſſel tauchet. (21)
Zwar des menſchen Son gehet
hin, wie von jm geſchrieben ſtehet.
Weh aber dem Menſchen, durch
welchen des menſchen Son ver-
rhaten wird, Es were dem ſel-
ben Menſchen beſſer, das er nie
geborn were.

(22) Vnd in dem ſie aſſen,
Nam Jheſus das Brot, dan-
cket, vnd brachs, vnd gabs
jnen, vnd ſprach, Nemet, eſſet,
Das iſt mein Leib. (23) Vnd
nam den Kelch, vnd dancket, vnd

1522

yhn den / vn(nd) ſie truncken alle draus / vn(nd) er ſprach zu yhnen / das iſt meyn blut / des newen teſtaments / das fur viele vergoſſen wirt / Warlich ich ſage euch / das ich hynfurt nicht trincken werde / von dem gewechſze des weyn-ſtocks / bis auff den tag / da ichs newe trincke ynn dem reych Gottis / vnd da ſie den lobeſang geſprochen hatten / giengen ſie an den oleberg.

Vnd Jheſus ſprach zu yhnen / yhr werdet euch ynn diſer nacht alle an myr ergern / den(n) es ſtehet geſchriebe(n) / Ich werd den hirtten ſchlage(n) / vnd die ſchaff werden ſich zu ſtrewen / Aber nach dem ich aufferſtehe / will ich fur euch hyn yn(n) Gallilean gehen / Petrus aber ſaget zu yhm / vn(nd) wen(n) ſie ſich alle ergerten / ſo wolt doch ich mich nit ergern / Vnd Jeſus ſprach zu yhm / warlich ich ſage dyr / Heutte yn(n) diſer nacht / ehe denn der han zweymal krehet / wirſtu mich drey mal verleugnen / Er aber redte noch weytter / ia wen(n) ich mit dyr auch ſterben muſte / wolte ich dich nit verleugnen / des ſelbige(n) gleyche(n) ſagten ſie alle.

Vnnd ſie kamen ynn das feldt / mit namen / Gethſemane / vnnd er ſprach zu ſeynen iungern / ſetzt

1545

gab jnen den, Vnd ſie truncken alle draus, (24) Vnd er ſprach zu jnen, Das iſt mein Blut, des newen Teſtaments, das fur viele vergoſſen wird. (25) Warlich, Ich ſage euch, das ich hinfurt nicht trincken werde vom gewechſe des Weinſtocks, bis auff den tag, da ichs newe trincke, in dem reich Gottes. (26) Vnd da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten, giengen ſie hin aus an den Oleberg.

(27) Vnd Jheſus ſprach zu jnen, Jr werdet euch in dieſer nacht alle an mir ergern, Denn es ſtehet geſchrieben, Ich werde den Hirten ſchlahen, vnd die Schafe werden ſich zurſtrewen. (28) Aber nach dem ich aufferſtehe, wil ich fur euch hin gehen in Galilean. (29) Petrus aber ſaget zu jm, Vnd wenn ſie ſich alle ergerten, So wolte doch ich mich nicht ergern. (30) Vnd Jheſus ſprach zu jm, Warlich ich ſage dir, Heute, in dieſer nacht, ehe denn der Hane zweymal krehet, wirſtu mich drey mal verleugnen. (31) Er aber redete noch weiter, Ja wenn ich mit dir auch ſterben müſte, wolt ich dich nicht verleugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten ſie alle.

(32) Vnd ſie kamen zu dem Hofe, mit namen Gethſemane, Vnd er ſprach zu ſeinen Jüngern, ſetzet

1522

euch hie / bis ich hyn gehe vnd bete / vnd nam zu sich / Petron vnd Jacoben vnd Johannen / vnd fieng an zu ertzittern / vnd zu engsten / vnnd sprach zu yhnen / Meyne seel ist betrubt bis an den tod / enthalt euch hie / vnd wachet / vn(nd) gieng eyn wenig furbas / fiel auff die erden vn(nd) bettet / das / so es muglich were / die stund fur vber gienge / vnd sprach / Abba meyn vatter / Es ist dyr alles muglich / vbirhebe mich dieses kilchs / doch nit was ich will / sondern was du wilt.

Vnd kam vnd fand sie schlaffend / vnnd sprach zu Petro / Simon schleffistu? vermochtistu nicht eyne stund wache(n)? wachet vn(nd) bettet / das yhr nicht ynn versuchu(n)g fallet / Der geyst ist willig / aber das fleysch ist schwach / Vnd gieng widder hyn vnd bettet / vnd sprach die selbigen wortt / vnd kam wider / vnd fand sie abermal schlaffend / Den(n) yhr augen waren voll schlaffs / vn(nd) wusten nit was sie yhm antwortten / Vnd er kam zum dritten mal vnd sprach zu yhnen / ia schlafft nu vnd ruget / Es ist gnug / die stund ist komen / sehet / des mensche(n) son wirtt vbirantworttet ynn der sunder hende / stehet auff /

1545

euch hie bis ich hingehe, vnd bete. (33) Vnd nam zu sich Petrum vnd Jacobum vnd Johannem, Vnd fieng an zu zittern vnd zu zagen, (34) vnd sprach zu jnen, Meine Seele ist betrübt, bis an den tod, Enthaltet euch hie vnd wachet. (35) Vnd gieng ein wenig furbas, fiel auff die erden, vnd betet, Das, so es müglich were, die stunde fur vbergienge, (36) vnd sprach, Abba, mein Vater, Es ist dir alles müglich, vberhebe mich dieses Kelchs. Doch nicht was ich wil, sondern was du wilt.

(37) Vnd kam vnd fand sie schlaffend. Vnd sprach zu Petro, Simon schleffestu? Vermöchtestu nicht eine stunde zu wachen? (38) Wachet vnd betet, das jr nicht in versuchung fallet. Der Geist ist willig, Aber das fleisch ist schwach. (39) Vnd gieng wider hin, vnd betet, vnd sprach die selbigen wort. (40) Vnd kam wider, vnd fand sie abermal schlaffend, Denn jr augen waren vol schlaffs vnd wusten nicht, was sie jm antworten. (41) Vnd er kam zum dritten mal, vnd sprach zu jnen, Ah wolt jr nu schlaffen vnd rugen? Es ist gnug. Die stunde ist komen, Sihe, des menschen Son wird vberantwortet in der Sünder hende, (42) Stehet

1522

laſt vns gehen / Sehet / der mich verrhedt iſt er bey komen.

Vnnd als bald / da er noch redet / kam erzu Judas eyner von den zwelffen / vnd eyn groſſe ſchar mit yhm / mit ſchwerten vnd mit ſtangen / von den hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten vnd Eltiſten / vnnd der verrehter hatte yhnen eyn zeychen geben vnnd geſagt / welchen ich kuſſen werde / der iſts / den greyfft / vn(nd) furet yhn gewiſſz / vn(nd) da er kam / tratt er bald zu yhm / vn(nd) ſprach zu yhm / lieber meyſter / lieber meyſter / vnd kuſſet yhn / Die aber legten yhre hende an yhn / vnd griffen yhn / Eyner aber von denen / die da bey ſtunden / zoch ſeyn ſchwerd aus / vnd ſchlug des hohen prieſters knecht / vnd hywb yhm eyn ohr ab.

Vnnd Jheſus antwort vnd ſprach zu yhnen / yhr ſeyt auſzgangen / als zu eynem morder / mit ſchwertten vn(nd) mit ſtangen / mich zu fahen / ich byn teglich bey euch ym tempel geweſen / vnd hab geleret / vnd yhr habt mich nit griffen / Aber auff das die ſchrifft erfullet werde. Vnd die iungern verlieſzen yhn alle / vnd flohen / vnd es war eyn iungling / der

1545

auff, laſſt vns gehen. Sihe, der mich verrhet, iſt nahe.

(43) Vnd als bald, da er noch redet, kam erzu Judas der Zwelffen einer, vnd eine groſſe Schar mit jm, mit ſchwertern vnd mit ſtangen, von den Hohenprieſtern vnd Schrifftgelerten vnd Elteſten. (44) Vnd der Verrheter hatte jnen ein Zeichen gegeben, vnd geſagt, Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greiffet, vnd füret jn gewis. (45) Vnd da er kam, trat er bald zu jm, vnd ſprach zu jm, Rabbi, Rabbi, vnd küſſet jn. (46) Die aber legten jre hende an jn, vnd grieffen jn. (47) Einer aber von denen, die da bey ſtunden, zoch ſein Schwert aus, vnd ſchlug des Hohenprieſters knecht, vnd hieb jm ein Ohre ab.

(48) Vnd Jheſus antwortet, vnd ſprach zu jnen, Jr ſeid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit ſchwerten vnd mit ſtangen, mich zu fahen, (49) Jch bin teglich bey euch im Tempel geweſen, vnd habe geleret, vnd jr habt mich nicht gegriffen, Aber auff das die Schrifft erfüllet werde. (50) Vnd die Jünger verlieſſen jn alle, vnd flohen, (51) Vnd es war ein Jüngling, der

1522

folget yhm nach / der war mit lynwadt bekleydet auff der bloſſen hautt / vnd die iunglinge griffen yhn / Er aber lies faren den lynwadt / vnd floch blos von yhnen. Vnd ſie fureten Jheſum zu dem hohen prieſter / dahyn zu ſammen komen waren alle hohe prieſter / vnd Elltiſten vnd ſchrifftgelerten / Petrus aber folget yhm nach von fernen / bis hyneyn ynn des hohen prieſters pallatz / vnd er war da vnnd ſaſſz bey den knechten / vnd wermet ſich.

Aber die hohen prieſter vnd der gantze radt / ſuchten zeugnis widder Jheſum / auff das ſie yhn zum tod brechten / vnd funden nichts / viel gaben falſch zeugnis widder yhn / vnd yhre zeugnis ſtympt nicht vber eyn / vnd ettlich ſtunden auff / vnd gaben falſch zeugnis wydder yhn / vnd ſprachen / wyr haben gehort / das er ſaget / ich will den tempel / der mit henden gemacht iſt / abbrechen / vnd ynn dreyen tagen / eynen andern bawen / der nit mit henden gemacht ſey / vnd yhre zeugnis ſtympt noch nicht vber eyn.

Vnnd der hohe prieſter ſtund auff vnter ſie / vnnd fraget Jheſum vnnd ſprach / Antworteſtu nichts?

1545

folgete jm nach, der war mit Linwad bekleidet auff der bloſſen haut, vnd die Jünglinge grieffen jn. (52) Er aber lies den Linwad faren, vnd flohe blos von jnen. (53) Vnd ſie füreten Jheſum zu dem Hohenprieſter, da hin zuſamen komen waren alle Hoheprieſter vnd Elteſten vnd Schrifftgelerten. (54) Petrus aber folgete jm nach von fernen, bis hin ein in des Hohenprieſters Pallaſt, Vnd er war da, vnd ſas bey den Knechten, vnd wermete ſich bey dem liecht.

(55) Aber die Hohenprieſter vnd der gantze Rat, ſuchten Zeugnis wider Jheſum, auff das ſie jn zum Tode brechten, Vnd funden nichts. (56) Viel gaben falſch Zeugnis wider jn, Aber jr Zeugnis ſtimmete nicht vber ein. (57) Vnd etliche ſtunden auff, vnd gaben falſch Zeugnis wider jn, vnd ſprachen, (58) Wir haben gehöret das er ſaget, Jch wil den Tempel, der mit henden gemacht iſt, abbrechen, vnd in dreien tagen einen andern bawen, der nicht mit henden gemacht ſey. (59) Aber jr zeugnis ſtimmete noch nicht vber ein.

(60) Vnd der Hoheprieſter ſtund auff unter ſie, vnd fragete Jheſum, vnd ſprach, Antworteſtu

1522

was zeugen diſſe widder dich? Er aber ſchweyg ſtille vn(nd) antwortet nichts. Da fraget yhn der hohe prieſter abermal / vn(nd) ſprach zu yhm / Biſtu Chriſtus der ſon des gebenedeyte(n)? Jheſus aber ſprach / ich byns / vn(nd) yhr werdet ſehen des menſchen ſon / ſitzen zur rechten hand der krafft / vnnd komen mit des hymels wolcken. Da zu reys der hohe prieſter ſeynen rock / vnd ſprach / was durffen wyr weytter zeugen? yhr habt gehoret die Gottis leſterung / was dunckt euch? ſie aber verdampten yhn alle / das er des tods ſchuldig were / Da fiengen an etlich yhn zu verſpeyen / vn(nd) verdecken ſeyn angeſicht / vnnd mit feuſten ſchlagen / vnd ſagen zu yhm / lieber weyſſage vns / vnd die knechte ſchlugen yhn yns angeſicht.

Vnd Petrus war da nyden ym palatz / da kam des hohen prieſters megde eyne / vnnd da ſie ſahe Petron ſich wermen / ſchawet ſie yhn an / vn(nd) ſprach / vnd du wareſt auch mit Jheſu von Nazareth / Er leugnet aber vnd ſprach / ich kenne yhn nit / weys auch nit was du ſagiſt / Vn(nd) er gieng hynaus yn(n) den vorhoff / vn(nd) der han krehet / Vn(nd) die magd ſahe yhn / vnnd

1545

nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? (61) Er aber ſchweig ſtille, vnd antwortet nichts. Da fragete jn der Hoheprieſter abermal, vnd ſprach zu jm, Biſtu Chriſtus der Son des Hochgelobten? (62) Jheſus aber ſprach, Ich bins, Vnd jr werdet ſehen des menſchen Son ſitzen zur rechten Hand der Krafft, vnd komen mit des Himels wolcken. (63) Da zureis der Hoheprieſter ſeinen Rock vnd ſprach, was dürffen wir weiter Zeugen? (64) Jr habt gehöret die Gottesleſterung. Was düncket euch? Sie aber verdampten jn alle, das er des Todes ſchüldig were. (65) Da fiengen an etliche jn zu verſpeien, vnd verdecken ſein Angeſichte, vnd mit feuſten ſchlahen, vnd zu jm ſagen, Weiſſage vns, Vnd die Knechte ſchlugen jn ins Angeſichte.

(66) Vnd Petrus war da nidden im Pallaſt, Da kam des Hohenprieſters Megde eine, (67) vnd da ſie ſahe Petrum ſich wermen, ſchawet ſie jn an, vnd ſprach, Vnd du wareſt auch mit Jheſu von Nazareth. (68) Er leugnet aber vnd ſprach, Ich kenne jn nicht, weis auch nicht was du ſageſt. Vnd er gieng hin aus in den Vorhoff, vnd der Han krehet. (69) Vnd die Magd ſahe jn, vnd hub aber-

1522

hub aber mal an / zu ſagen denen die da bey ſtunden / diſer iſt der eyner / vnnd er leugnet aber mal / Vnd nach eyner kleynen weyl ſprachen aber mal zu yhm / die da bey ſtunden / warlich du biſt der eyner / denn du biſt eyn Gallileer vnnd deyne ſprache lautt gleych alſo / Er aber fieng an ſich zu verfluchen vnd ſchweren / ich kenne den menſchen nitt vo(n) dem yhr ſaget. Vn(nd) der han krehet zum andern mal / Da gedacht Petrus an das wortt / das Jheſus zu yhm ſaget / ehe der han zweymal krehet / wirſtu mich drey mal verleucken / vn(nd) er hub denn an zu weynenn.

1545

mal an zu ſagen denen die da bey ſtunden, Dieſer iſt der einer. (70) Vnd er leugnet abermal. Vnd nach einer kleinen weile ſprachen abermal zu Petro, die da bey ſtunden, Warlich du biſt der einer, Denn du biſt ein Galileer, vnd deine Sprache lautet gleich alſo. (71) Er aber fieng an ſich zu verfluchen vnd ſchweren, Jch kenne des Menſchen nicht, von dem jr ſaget. (72) Vnd der Han krehet zum andern mal, Da gedachte Petrus an das wort, das Jheſus zu jm ſagte, Ehe der Hane zweymal krehet, wirſtu mich drey mal verleugnen. Vnd er hub an zu weinen.

Lucas.

1522

Das ander Capitel.

ES begab ſich aber zu der zeytt / das eyn gepott von dem keyſer Auguſtus aus gieng / das alle wellt geſchetzt wurde / vn(nd) diſe ſchetzung war die aller erſte / vnd geſchach zur zeytt / da Kyrenios landpfleger yn Sirien war / vnnd es gieng yderman das er ſich ſchetzen lies / eyn iglicher yn(n) ſeyne ſtadt.

Da macht ſich auff / auch Joſeph vo(n) Gallilea / aus der ſtadt Nazareth / ynn das Judiſch land / zur ſtad Dauid / die da heyſt Bethlehem / darumb dz er von dem hauſze vnd geſchlecht Dauid war / auff das er ſich ſchetze(n) lieſze mit Maria ſeynem vertraweten weybe / die gieng ſchwanger. Vnnd es begab ſich / ynn dem ſie daſelbſt waren / kam die zeyt das ſie geperen ſollte / vnnd ſie gepar yhren erſten ſon / vnnd wickelt yhn ynn windel / vnd leget yhn ynn eyn krippen / denn ſie hatten ſonſt keynen raum ynn der herberge.

Vnnd es waren hirtten ynn der ſelben gegend auff dem

1545

Cap. II.

(1) Es begab ſich aber zu der zeit, Das ein Gebot von dem Keiſer Auguſto ausgieng, Das alle Welt geſchetzt würde. (2) Vnd dieſe Schatzung war die allererſte, vnd geſchach zur zeit, da Kyrenius Landpfleger in Syrien war. (3) Vnd jederman gieng, das er ſich ſchetzen lieſſe, ein jglicher in ſeine Stad.

(4) Da machet ſich auff auch Joſeph, aus Galilea, aus der ſtad Nazareth, in das Jüdiſche-land, zur ſtad Dauid, die da heiſſt Bethlehem, Darumb das er von dem Hauſe vnd geſchlechte Dauid war, (5) Auff das er ſich ſchetzen lieſſe mit Maria ſeinem vertraweten Weibe, die war ſchwanger. (6) Vnd als ſie daſelbſt waren, kam die zeit, das ſie geberen ſolte. (7) Vnd ſie gebar jren erſten Son, vnd wickelt jn in Windeln, vnd leget jn in eine Krippen, Denn ſie hatten ſonſt keinen raum in der Herberge.

(8) Vnd es waren Hirten in der ſelbigen gegend auff dem

1522

feld / bey den hurtten / vnnd hutteten des nachts / yhrer herde / vnnd sihe / der engel des herrnn trat zu yhn / vn(nd) die klarheyt des herren leuchtet vmb sie / vnnd sie furchten sich seer / vnnd der Engel sprach zu yhn / furcht euch nicht / Sehet / ich verkundige euch grosse freude / die allem volck widderfaren wirt / denn euch ist heutte der heyland geporn / wilcher ist Christus der herre / ynn der stadt Dauid / vnnd das habt zum zeychen / yhr werdet finden das kind ynn windel gewickellt / vn(nd) ynn eyner krippen ligen / Vnnd als bald war da bey dem engel / die menge der hymlischen heerscharen / die lobeten Gott / vn(nd) sprachen / Preys sey Gott ynn der hohe / vnd frid auff erden / vn(nd) den menschen eyn wolgefallen.

Vnd es begab sich / da die Engel von yhn gen hymel furen / sprachen die hirtten vnternander / last vns nu gehen gen Bethlehem / vnd sehen die geschicht / die da geschehen ist / die uns der herre kund than hat / vnd sie kamen eylend / vnnd funden beyde Marian vnnd Joseph vnd das kind ynn der krippen ligen. Da sie es aber gesehen hatten / breytten sie das wortt aus / wilchs zu yhn von disem kind ge-

1545

felde, bey den Hürten, die hüteten des nachts jrer Herde. (9) Vnd sihe, des HERRN Engel trat zu jnen, vnd die Klarheit des HERRN leuchtet vmb sie, Vnd sie furchten sich seer. (10) Vnd der Engel sprach zu jnen. Fürchtet euch nicht, Sihe, Jch verkündige euch grosse Freude, die allem Volck widerfaren wird. (11) Denn Euch ist heute der Heiland geborn, welcher ist Christus der HErr, in der stad Dauid. (12) Vnd das habt zum Zeichen, Jr werdet finden das Kind in windeln gewickelt, vnd in einer Krippen ligen. (13) Vnd als bald ward da bey dem Engel die menge der himelischen Heerscharen, die lobten Gott, vnd sprachen, (14) Ehre sey Gott in der Höhe, Vnd Friede auff Erden, Vnd den Menschen ein wolgefallen.

(15) Vnd da die Engel von jnen gen Himel furen, sprachen die Hirten vnternander, Lasst vns nu gehen gen Bethlehem, vnd die Geschicht sehen, die da geschehen ist, die vns der HERR kund gethan hat. (16) Vnd sie kamen eilend, vnd funden beide Mariam vnd Joseph, dazu das Kind in der krippen ligen. (17) Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das wort aus, welchs zu jnen von

1522

redt war / vnnd alle fur die es kam / wunderten ſich der rede / die yhn die hirten geſagt hatten / Maria aber behielt alle diſe wortt / vnd bewiget ſie ynn yhrem hertzen / vnd die hirtten kereten widerumb / preyſeten vnnd lobten Gott vmb alles / das ſie gehoret vnd geſehen hatten / wie denn zu yhn geſagt war.

Vnnd da acht tage vmb waren / das das kind beſchnytten wurde / da ward ſeyn name genennet / Jheſus / wilcher genennet war vo(n) dem engel / ehe denn er empfangen wart ynn mutter leybe.

Vnd da die tage yhrer reynigunge nach dem geſetz Moſi / kamen / brachten ſie yhn gen Jeruſalem / auff das ſie yhn dar ſtelleten dem herren / wie den(n) geſchrieben ſteht ym geſetze des herren / allerley menlin / das zum erſten die mutter bricht / ſoll Gotte geheyliget heyſſen / vnnd das ſie geben das opffer / nach dem geſagt iſt ym geſetze des hernn / eyn par turtell tawben / odder zwo iunge tawben.

Vnnd ſihe / Eyn menſch war zu Jeruſalem / mit namen / Simeon / vnd der ſelbige menſch war frum vnd gott furchtig / vnd warttet auff den troſt Jſrael /

1545

dieſem Kind geſagt war. (18) Vnd alle, fur die es kam, wunderten ſich der Rede, die jnen die Hirten geſagt hatten. (19) Maria aber behielt alle dieſe wort, vnd beweget ſie in jrem hertzen. (20) Vnd die Hirten kereten widerumb, preiſeten vnd lobten Gott vmb alles, das ſie gehöret vnd geſehen hatten, wie denn zu jnen geſagt war.

(21) Vnd da acht tage vmb waren, das das Kind beſchnitten würde, Da ward ſein Name genennet Jheſus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

(22) Vnd da die tage jrer reinigung nach dem geſetz Moſi kamen, brachten ſie Jn gen Jeruſalem, Auff das ſie jn darſtelleten dem HERRN, (23) wie denn geſchrieben ſtehet in dem Geſetz des HERRN, Allerley Menlin, das zum erſten die Mutter bricht, ſol dem HERRN geheiliget heiſſen, (24) Vnd das ſie geben das Opffer, nach dem geſagt iſt im Geſetz des HERRN, ein par Dorteltauben, oder zwo Jungetauben.

(25) Vnd ſihe, ein Menſch war zu Jeruſalem, mit namen Simeon, vnd der ſelb Menſch war frum vnd gottfürchtig, vnd wartet auff den troſt Jſrael, vnd der hei-

1522

vnnd der heylige geyſt war ynn yhm / vnnd yhm war eyn antwort worden von dem heyligen geyſt / Er ſollt den todt nicht ſehen / er hette den(n) zuuor den Chriſt des herren geſehen / vn(nd) kam aus anregen des geyſts ynn den tempel.

Vnnd da die Elltern das kind Jheſum ynn den tempel brachten / das ſie fur yhn thetten / wie man pflegt nach dem geſetz / da nam er yhn auff ſeyne arme / vnd benedeyet Gott / vnd ſprach /

Herr / Nu leſſiſtu deynen diener ym fride faren / wie du geſagt haſt /

denn meyne augen haben deynen heyland geſehen /

wilchen du bereyttet haſt fur allen volckern /

das liecht zur erleuchtung der heyden / vnd zum preyſz deynes volcks Jſrael.

Vnnd ſeyn vatter vnd mutter wunderten ſich des / das von yhm geredt wart / vnd Simeon benedeyet ſie / vnnd ſprach zu Maria ſeyner mutter / Sihe / diſer wirtt geſetzt / zu eynem fall vnd auff ſtehen / vieler ynn Jſrael / vnd zu eynem zeychen / dem widderſprochen wirt / vnd es wirt eyn ſchwerd durch deyn ſeele dringen / auff das vieler hertzen gedancken offinbar werden.

1545

lige Geiſt war in jm. (26) Vnd jm war ein antwort worden von dem heiligen Geiſt, Er ſolt den Tod nicht ſehen, er hette denn zuuor den Chriſt des HERRN geſehen. (27) Vnd kam aus anregen des Geiſtes in den Tempel.

Vnd da die Eltern das Kind Jheſum in den Tempel brachten, das ſie fur jn theten, wie man pfleget nach dem Geſetz, (28) Da nam er jn auff ſeine arm, vnd lobte Gott, vnd ſprach.

(29) HErr, nu leſſeſtu deinen Diener im Friede faren, wie du geſagt haſt.

(30) Denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen.

(31) Welchen du bereitet haſt, Fur allen Völckern.

(32) Ein Liecht zu erleuchten die Heiden, Vnd zum Preis deines volcks Jſrael.

(33) Vnd ſein Vater vnd Mutter wunderten ſich des, das von jm geredt ward. (34) Vnd Simeon ſegenet ſie, vnd ſprach zu Maria ſeiner mutter, Sihe, Dieſer wird geſetzt zu einem Fall vnd Aufferſtehen vieler in Jſrael, Vnd zu einem Zeichen dem widerſprochen wird. (35) Vnd es wird ein Schwert durch deine Seele dringen, Auff das vieler Hertzen gedancken offenbar werden.

1522

Vnd es war eyne prophetyn / Hanna / eyn tochter Phanuel vom geſchlecht Aſer / die war wol betaget / vnnd hatte gelebt ſieben iar mit yhrem man von yhrer iungfrawſchafft an / vnnd war nu eyne wittwe bey vier vnd achtzig iarn / die kam nymmer vom tempel / dienet Gott mit faſten vnd betten tag vnd nacht / die ſelbige trat auch hyntzu / zu der ſelbigen ſtunde / vnd preyſzete den herrn / vnd redte von yhm zu allen / die da warteten auff die erloſung Jſrael.

Vnd da ſie alles vollendet hatten nach dem geſetz des herrnn / kereten ſie ſich widder ynn Galilean / zu yhrer ſtad Nazareth / aber das kind wuchs / vnd wart ſtarck ym geyſt / voller weyſzheyt / vnd Gottis gnade war bey yhm.

Vn(nd) ſeyne Elltern giengen alle iar gen Jeruſale(m) / auff das oſterfeſt / vnnd da er zwelff iar allt war / giengen ſie hynauff gen Jeruſalem / nach gewonheyt des feſtis / vnd da ſie die tage vollendet hatten vnd / giengen widder zu haus / bleyb das kind Jheſus zu Jeruſalem / vnnd ſeyne Elltern wuſtens nicht / ſie meynten aber er were vnter den geferten / vnd kamen eyne tage reyſze / vn(nd) ſuchten yhn vnter den gefreunten vnd bekante(n) / vn(nd) da ſie yhn

1545

(36) Vnd es war eine Prophetin Hanna, eine tochter Phanuel, vom geſchlecht Aſer. Die war wol betaget, vnd hatte gelebt ſieben jar mit jrem Manne, nach jrer Jungfrawſchafft. (37) Vnd war nu eine Widwe, bey vier vnd achzig jaren, Die kam nimer vom Tempel, dienet Gott mit faſten vnd beten tag vnd nacht. (38) Dieſelbige trat auch hin zu, zu der ſelbigen ſtunde, vnd preiſete den HErrn, vnd redete von jm, zu allen, die da auff die erlöſung zu Jeruſalem warteten.

(39) Vnd da ſie es alles volendet hatten, nach dem geſetz des HERRN, kereten ſie wider in Galileam, zu jrer ſtad Nazareth. (40) Aber das Kind wuchs, vnd ward ſtarck im Geiſt, voller weisheit, vnd Gottes gnade war bey jm.

(41) Vnd ſeine Eltern giengen alle jar gen Jeruſalem, auff das Oſterfeſt. (42) Vnd da er zwelff jar alt war, giengen ſie hin auff gen Jeruſalem, nach gewonheit des Feſtes. (43) Vnd da die tage volendet waren, vnd ſie wider zu hauſe giengen, bleib das kind Jheſus zu Jeruſalem, vnd ſeine Eltern wuſtens nicht. (44) Sie meineten aber, er were vnter den Geferten, vnd kamen eine tagereiſe, vnd ſuchten jn vnter den Gefreundten vnd Bekandten. (45)

1522

nit funden / giengen ſie widerumb gen Jeruſalem vnd ſuchten yhn / vn(nd) es begab ſich / nach dreyen tagen / funden ſie yhn ym tempel ſitzen mitten vnter den lerern / das er yhn zu horete / vnd ſie fragete / vnd alle die yhm zu horete(n) / wunderten ſich ſeyns verſtands vnd ſeyner antwort. Vnd da ſie yhn ſahen / entſatzten ſie ſich /

vn(nd) ſeyne mutter ſprach zu yhm / meyn ſon / warumb haſtu vns das than? Sihe / deyn vatter vn(nd) ich haben dich mit ſchmertzen geſucht / vnd er ſprach zu yhnen / was iſts / das yhr mich geſucht habt? wiſſet yhr nit / das ich ſeyn mus / yn(n) dem das meynes vaters iſt? Vnd ſie verſtunden das wort nit / das er mitt yhn redet / vn(nd) er gieng hynab mit yhnen / vn(nd) kam gen Nazareth / vnd war yhn vnterthan / vnd ſeyne muter behielt alle diſze wort ynn yhrem hertzen / vnnd Jheſus hieb fort an weyſzheyt / alter / vnnd gnade bey Got vnd den menſchen.

1545

Vnd da ſie jn nicht funden, giengen ſie widerumb gen Jeruſalem, vnd ſuchten in. (46) Vnd es begab ſich nach dreien tagen, funden ſie jn im Tempel ſitzen, mitten vnter den Lerern, das er jnen zuhörete, vnd ſie fragete. (47) Vnd alle, die jm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines verſtands vnd ſeiner antwort. (48) Vnd da ſie jn ſahen, entſatzten ſie ſich.

Vnd ſeine Mutter ſprach zu jm, Mein ſon, warumb haſtu uns das gethan? Sihe, dein Vater vnd Ich haben dich mit ſchmertzen geſucht. (49) Vnd er ſprach zu jnen, Was iſts, das jr mich geſucht habt? Wiſſet jr nicht, das ich ſein mus in dem, das meines Vaters iſt? (50) Vnd ſie verſtunden das wort nicht, das er mit jnen redet. (51) Vnd er gieng mit jnen hin ab, vnd kam gen Nazareth, vnd war jnen vnterthan. Vnd ſeine Mutter behielt alle dieſe wort in jrem hertzen. (52) Vnd Jheſus nam zu, an weisheit, alter vnd gnade, bey Gott vnd den Menſchen.

1522

Das Siebend Capitel.

NAch dem er aber fur dem volck aus geredt hatte / gieng er gen Capernaum / vnnd eyns hawptmans knecht lag tod kranck / der war yhm tewr / da er aber horet von Jhesu / sandt er die Elltisten der Juden zu yhm / vnd batt yhn / das er keme / vnd macht seynen knecht gesund / da sie aber zu Jhesu kamen batten sie yhn mit vleysz / vnd sprache(n) / Er ist seyn werd / das du yhm das erzeygest / den(n) er hatt vnser volck lieb / vnd hatt vns die schule erbawen / Jhesus aber gieng mitt yhn hynn.

Da sie aber nu nicht fernn vo(n) dem hausse waren / sand der hewbtman freund zu yhm / vnd lies yhm sagen / Ach herre / bemuhe dich nicht / ich byn nicht gutt gnug / das du vnter meyn dach gehist / darumb ich auch mich selb nicht wirdig geacht hab / das ich zu dyr keme / sondern sprich eyn wort / so wirtt meyn knabe gesundt / Den(n) auch ich byn eyn nie(n)sch der vbirkeyt vnter than / vnd habe kriegs knecht vnter myr / vnd sprech zu eynem / gehe hynn / so gehet er hyn / vn(nd) zum andern / kom her / so

1545

Cap. VII.

(1) Nach dem er aber fur dem Volck ausgeredt hatte, gieng er gen Capernaum. (2) Vnd eines Heubtmans Knecht lag tod kranck, den er werd hielt. (3) Da er aber von Jhesu höret, sandte er die Elteſten der Jüden zu jm, vnd bat jn, das er keme, vnd seinen Knecht gesund machet. (4) Da sie aber zu Jhesu kamen, baten sie jn mit vleis, vnd sprachen, Er ist sein werd, das du jm das erzeigest. (5) Denn er hat vnser Volck lieb, vnd die Schule hat er vns erbawet. (6) Jhesus aber gieng mit jnen hin.

Da sie aber nu nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Heubtman Freunde zu jm, vnd lies jm sagen, Ah HErr, bemühe dich nicht, Jch bin nicht werd, das du vnter mein Dach geheſt, (7) Darumb ich auch mich selbs nicht wirdig geachtet hab, das ich zu dir keme, Sondern sprich ein wort, so wird mein Knabe gesund. (8) Denn auch ich bin ein Mensch der Oberkeit vnterthan, vnd habe Kriegsknechte vnter mir, vnd spreche zu einem, Gehe hin, so gehet er hin. Vnd zum andern, Kom her, so kompt er. Vnd zu meinem knecht, Thu das,

1522

kompt er / vnnd zu meynem knecht / thue das / so thut ers / Da aber Jhesus das horet / verwundert er sich seyn / vn(nd) wand sich vmb / vnd sprach zu dem volck das yhm nachfolgete / ich sage euch / solchen glawben hab ich ynn Jsrael nicht funden / vn(nd) da die gesandten widderumb zu haus kamen / funden sie den krancken gesundt.

Vn(nd) es begab sich darnach / das er ynn eyne stad mit namen Nain gieng / vnd giengen seyner iunger viel mit yhm / vnd viel volcks / Als er aber nah an das thor der stad kam / Sihe / da trug man eyn todten eraus / der eyn eyniger son seyner mutter war / vn(nd) sie war eyne witwe / vn(nd) viel volcks aus der stad gieng mit yhr / vn(nd) da sie der herre sahe / iammert es yhn / vn(nd) sprach zu yhr / weyne nit / vn(nd) tratt hynzu / vnnd ruret den sarck an / vnd die treger stunden / vnd er sprach / iungling / ich sage dyr / stand auff / vnd der todte richt sich auff / vnnd fieng an zu reden / vnd er gab yhn seyner mutter / vnd kam sie alle eyn furcht an / vnd preyseten Gott / vnd sprachen / Es ist eyn grosser prophet vnter vns aufferstanden / vnd Gott hatt seyn volck heymsucht / vnd dise

1545

So thut ers. (9) Da aber Jhesus das höret, verwundert er sich sein, vnd wandte sich vmb, vnd sprach zu dem Volck das jm nachfolgete, Jch sage euch, solchen Glauben habe ich in Jsrael nicht funden. (10) Vnd da die Gesandten widerumb zu Hause kamen, funden sie den krancken Knecht gesund.

(11) Vnd es begab sich darnach, das er in eine Stad, mit namen Nain, gieng, vnd seiner Jünger giengen viel mit jm, vnd viel Volcks. (12) Als er aber nahe an das Stadthor kam, Sihe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Son war seiner Mutter, vnd sie war eine Widwe, Vnd viel Volcks aus der Stad, gieng mit jr. (13) Vnd da sie der HErr sahe, jamerte jn der selbigen, vnd sprach zu jr, Weine nicht. (14) Vnd trat hin zu, vnd rüret den Sarck an, Vnd die Treger stunden. Vnd er sprach, Jüngling, Jch sage dir, stehe auff. (15) Vnd der Todte richtet sich auff, vnd fieng an zu reden, Vnd er gab jn seiner Mutter. (16) Vnd es kam sie alle ein furcht an, vnd preiseten Gott, vnd sprachen, Es ist ein grosser Prophet vnter vns auffgestanden, vnd Gott hat sein Volck heim gesucht.

1522

rede von yhm erschal ynn das gantz Judisch land / vn(nd) ynn alle vmbligende lender.

Vnd es verkundigeten Johanni seyne iunger das alles / vn(nd) er rieff zu sich seyner iunger zween / vnd sandte sie zu Jhesu vn(nd) lies yhm sage(n) / Bistu der do kome(n) soll? odder solle(n) wyr eyns andern wartten? Da aber die menner zu yhm kame(n) / sprache(n) sie / Johannes der teuffer hatt vns zu dyr gesandt / vnd lest dyr sagen / Bistu der da komen soll? odder sollen wyr eynes andern wartten? Zu der selbige(n) stund aber / machte er viele gesund / vo(n) seuchen vn(nd) plagen vn(nd) bosen geysten / vn(nd) vielen blinden schenckt er das gesicht / vnd Jhesus antwortt vnnd sprach zu yhn / gehet hyn vnd verkundiget Johanni / was yhr gesehen vn(nd) gehoret habt / die blinden sehen / die lamen gehen / die auszsetzigen werden reyn / die tawben horen / die todten stehen auff / den armen wirt das Euangelium prediget / vnd selig ist der sich nicht ergert an myr.

Da aber die boten Johannis hyn giengen / fieng Jhesus an zu reden zu dem volck von Johanne / Was seyt yhr hynaus gangen

1545

(17) Vnd diese Rede von jm erschall in das gantze Jüdischeland, vnd in alle vmbligende Lender.

(18) Vnd es verkündigeten Johanni seine Jünger das alles. Vnd er rieff zu sich seiner Jünger zween, (19) vnd sandte sie zu Jhesu, vnd lies jm sagen, Bistu der da komen sol, Oder sollen wir eines andern warten? (20) Da aber die Menner zu jm kamen, sprachen sie, Johannes der Teuffer hat vns zu dir gesand, vnd lesst dir sagen, Bistu der da komen sol, Oder sollen wir eines andern warten? (21) Zu derselbigen stunde aber machte er viel gesund von Seuchen vnd Plagen vnd bösen Geisten, vnd viel Blinden schencket er das gesichte. (22) Vnd Jhesus antwortet, vnd sprach zu jnen, Gehet hin vnd verkündiget Johanni, was jr gesehen vnd gehöret habt, Die Blinden sehen, die Lamen gehen, die Aussetzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auff, den Armen wird das Euangelium geprediget, (23) Vnd selig ist, der sich nicht ergert an mir.

(24) Da aber die boten Johannis hin giengen, fieng Jhesus an zu reden, zu dem Volck, von Johanne. Was seid jr hin aus ge-

1522

yn die wuſten zu ſehen? wolltet yhr eyn rohr ſehen / das vom wind bewegt wirt? odder was ſeyt yhr hynaus gangen zu ſehen? wolltet yhr eynen menſchen ſehe(n) ynn weychen kleydern? Sehet / die ynn herlichen kleydern vnnd luſten leben / die ſind ynn den kuniglichen hofen / odder was ſeyt yhr hynaus gangen zu ſehen? woltet yhr eynen propheten ſehen? ia ich ſage euch / der da mehr iſt den(n) eyn prophet / Er iſts / von dem geſchrieben ſtehet / Sihe / ich ſende meynen engel fur deynem angeſicht / der da bereyten ſol deynen weg fur dyr / Denn ich ſage euch / Das vnter den / die von weyben geporn ſind / iſt keyn groſſer prophet / denn Johannes der tauffer / Der aber kleyner iſt ym reych Gottis / der iſt groſſer denn er.

Vnd alles volck / das yhn horet vnd die zollner / gaben gott recht / vnd lieſzen ſich tauffen mitt der tauffe Johannis. Aber die phariſeer vnd ſchrifftgelerten verachteten Gottis rad widder ſich ſelbs / vnnd lieſſen ſich nicht von yhm teuffen.

Aber der herr ſprach / wem ſoll ich die menſchen diſes geſchlechtis vergleychen? vnd wem ſind ſie gleych? ſie ſind gleych

1545

gangen in die wüſten zu ſehen? Woltet jr ein Rhor ſehen, das vom winde beweget wird? (25) Oder was ſeid jr hin aus gegangen zu ſehen? Woltet jr einen Menſchen ſehen, in weichen Kleidern? Sehet die in herrlichen Kleidern vnd lüſten leben, die ſind in den königlichen Höfen. (26) Oder was ſeid jr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet jr einen Propheten ſehen? Ja ich ſage euch, der da mehr iſt, denn ein Prophet, (27) Er iſts, von dem geſchrieben ſtehet, Sihe, Ich ſende meinen Engel fur deinem Angeſicht her, der da bereiten ſoll deinen weg fur dir. (28) Denn ich ſage euch, das vnter denen, die von Weibern geborn ſind, iſt kein gröſſer Prophet, denn Johannes der Teuffer. Der aber Kleiner iſt im reich Gottes, der iſt Gröſſer denn er.

(29) Vnd alles Volck das jn höret, vnd die Zölner, gaben Gott recht, vnd lieſſen ſich teuffen mit der tauffe Johannis. (30) Aber die Phariſeer vnd Schrifftgelerten verachteten Gottes rat, wider ſich ſelbs, vnd lieſſen ſich nicht von jm teuffen.

(31) Aber der Herr ſprach, Wem ſol ich die Menſchen dieſes geſchlechts vergleichen? vnd wem ſind ſie gleich? (32) Sie

1522

den kindernn die auff dem marckt ſitzen / vnd ruffen gegen ander vnd ſprechen / wyr haben euch gepfiffen / vnd yhr habt nicht getantzet / wyr haben euch geklaget / vnd yhr habt nicht geweynet. Denn Johannes der teuffer iſt komen / vnd aſſz nit brott / vnd tranck keyn weyn / ſo ſaget yhr / Er hat den teuffel / Des menſche(n) ſon iſt komen / iſſet vnd trinckt / ſo ſaget yhr / ſihe / der menſch iſt eyn freſſer vn(nd) weynſeuffer / der zollner vnd der ſunder freund / vnd die weyſzheyt mus ſich rechtfertigen laſſen von allen yhren kindernn.

Es batt yhn aber / der phariſeer eyner / das er mitt yhm eſſe / vnd er gieng hyneyn ynn des phariſeers haus / vnd ſetzet ſich zu tiſch / vnd ſihe / eyn weyb war ynn der ſtadt / die war eyn ſunderyn / da die vernam / das er zu tiſſch ſaſſz ynn des phariſeers hauſze / bracht ſie eyn glas mit ſalben / vnd tratt hynden zu ſeynen fuſſen / vnd weynet / vnd fieng an ſeyne fuſſe zu netzen mit trenen / vn(nd) mit den hare(n) yhrs hewbts zu trucken / vnd kuſſet ſeyne fuſſze / vnd ſalbet ſie mit ſalben.

1545

ſind gleich den Kindern, die auff dem Marckte ſitzen, vnd ruffen gegen ander, vnd ſprechen, Wir haben euch gepfiffen, vnd jr habt nicht getantzet. Wir haben euch geklaget, vnd jr habt nicht geweinet. (33) Denn Johannes der Teuffer iſt komen, vnd aſs nicht Brot, vnd tranck keinen Wein, So ſagt jr, Er hat den Teufel. (34) Des menſchen Son iſt komen, iſſet vnd trincket, So ſagt jr, Sihe, der menſch iſt ein Freſſer vnd Weinſeuffer, der Zölner vnd Sünder freund. (35) Vnd die Weisheit mus ſich rechtfertigen laſſen von allen jren Kindern.

(36) Es bat jn aber der Phariſeer einer, das er mit jm eſſe. Vnd er gieng hin ein, in des Phariſeers haus, vnd ſetzet ſich zu tiſch. (37) Vnd ſihe, ein Weib war in der Stad, die war eine Sünderin. Da die vernam, das er zu tiſche ſaſs in des Phariſeers hauſe, bracht ſie ein Glas mit Salben, (38) vnd trat hinden zu ſeinen Füſſen, vnd weinet, vnd fieng an ſeine Füſſe zu netzen mit Threnen, vnd mit den haren jres Heubts zu trucken, vnd küſſet ſeine Füſſe, vnd ſalbet ſie mit Salben.

1522

Da aber das der phariſeer ſahe / der yhn geladen hatte / ſprach er bey ſich ſelbs / vnd ſaget / wen(n) diſer eyn prophet were / ſo wyſte er / wer vnd wilche eyn weyb das iſt / die yhn anruret / denn ſie iſt eyn ſunderyn / vnd Jheſus antworttet vnd ſprach zu yhm / Symon / ich hab dyr was zu ſage(n) / Er aber ſprach / meyſter ſage an / Es hatte eyn lehen herr zween ſchuldiger / Eyner war ſchuldig funff hundert pfennige / der ander funfftzig / da ſie aber nicht hatten zubetzalen / ſchenckt ers beyden / Sage an / wilcher vnter denen wirtt yhn am meyſten liebe(n)? Simon antwort vn(nd) ſprach / ich achte / dem er am meyſten geſchenckt hatt / Er aber ſprach zu yhm / du haſt recht gericht.

Vnd er wand ſich zu dem weybe / vnnd ſprach zu Simon / ſiheſtu dis weyb? Jch byn komen yn(n) deyn haus / Du haſt myr nicht waſſer geben zu meynen fuſſen / diſe aber hatt meyn fuſſe mit threnen genetzt vnd mit den haren yhrs hewbts getrockett / Du haſt myr keynen kus gebe(n) / Diſe aber / nach dem ſie hereynkomen iſt / hat ſie nicht ablaſſen meyne fuſſze zu kuſſen / du haſt meyn

1545

(39) Da aber das der Phariſeer ſahe, der jn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbs, vnd ſaget, Wenn dieſer ein Prophet were, ſo wüſte er, wer vnd welch ein Weib das iſt, die jn anrüret, Denn ſie iſt eine Sünderin. (40) Jheſus antwortet, vnd ſprach zu jm, Simon, Jch habe dir etwas zu ſagen. Er aber ſprach, Meiſter, ſage an. (41) Es hatte ein Wücherer zween Schüldener, Einer war ſchüldig fünff hundert Groſſchen, der ander funffzig. (42) Da ſie aber nicht hatten zu bezalen, ſchencket ers beiden. Sage an, Welcher vnter denen wird jn am meiſten lieben? (43) Simon antwortet vnd ſprach, Jch achte, dem er am meiſten geſchencket hat. Er aber ſprach zu jm, Du haſt recht gerichtet.

(44) Vnd er wandte ſich zu dem Weibe, vnd ſprach zu Simon, Siheſtu dis weib? Jch bin komen in dein Haus, Du haſt mir nicht Waſſer gegeben, zu meinen Füſſen, Dieſe aber hat meine Füſſe mit threnen genetzet, vnd mit den haren jres Heubts getrücket. (45) Du haſt mir keinen Kuſs gegeben, Dieſe aber nach dem ſie herein komen iſt, hat ſie nicht abgelaſſen meine Füſſe zu küſſen. (46) Du haſt

1522

hewbt nicht mit ole geſalbet / ſie aber hatt meyne fuſſze mit ſalben geſalbet. Der halben ſage ich dyr / yhr ſind viel ſunde vergeben / denn ſie hatt viel geliebet / wilchem aber wenig vergeben wirt / der liebt auch wenig.

Vnd er ſprach zu yhr / dyr ſind deyne ſund vergeben / Da fiengen an die mit zu tiſſch ſaſſen / vnd ſprachen bey ſich ſelbs / Wer iſt diſer / der auch die ſunde vergibt? Er aber ſprach zu dem weybe / Deyn glawbe hatt dyr geholffen / gang hyn mit friden.

1545

mein Heubt nicht mit öle geſalbet, Sie aber hat meine Füſſe mit ſalben geſalbet. (47) Derhalben ſage ich dir, Jr ſind viel Sünde vergeben, Denn ſie hat viel geliebet, Welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

(48) Vnd er ſprach zu jr, Dir ſind deine Sünde vergeben. (49) Da fiengen an die mit jm zu tiſch ſaſſen, vnd ſprachen bey ſich ſelbs, Wer iſt dieſer, der auch die ſünde vergibt? (50) Er aber ſprach zu dem weibe, Dein Glaube hat dir geholffen, Gehe hin mit frieden.

Das funfftzehend Capitel.

ES naheten aber zu yhm alle zolner vnnd ſunder / das ſie yhn horeten / vnd die phariſeer vnd ſchrifftgelerten murreten vnd ſprachen / diſzer nympt die ſunder an vnnd iſſet mit yhn / Er ſaget aber zu yhn dis gleychnis vnd ſprach / wilch menſch iſt vnter euch / der hundert ſchaff hat / vnnd ſo er der eynes verleuret / der nicht laſſe die neun vnd neuntzig ynn der wuſten / vnnd hyn gehe nach dem verlornen / bis das ers fynde? Vn(nd) wenn ers funden hat / ſo legt ers auff ſeyne achſzeln mit freuden / vnd wenn er heym kompt /

Cap. XV.

(1) Es naheten aber zu jm allerley Zölner vnd Sünder, das ſie jn höreten. (2) Vnd die Phariſeer vnd Schrifftgelerten murreten, vnd ſprachen, Dieſer nimpt die Sünder an, vnd iſſet mit jnen. (3) Er ſaget aber zu jnen dis Gleichnis, vnd ſprach, (4) Welcher Menſch iſt vnter euch der hundert Schafe hat, vnd ſo er der eines verleuret, der nicht laſſe die neun vnd neuntzig in der Wüſten, vnd hin gehe nach dem verlornen, bis das ers finde? (5) Vnd wenn ers funden hat, ſo leget ers auff ſeine Achſeln mit freuden. (6) Vnd wenn er heim kompt, ruffet er ſeinen

1522

rufft er ſeynen freunden vnd nachparn / vnd ſpricht zu yhnen / frewet euch mit myr / denn ich habe meyn ſchaff funde(n) das verloren war / Ich ſage euch / alſo wirt auch freude ym hymel ſeyn vber eynem ſunder der bus thut / fur neun vn(nd) neuntzig gerechte(n) / die der buſſze nit bedurffen /

Oder wilch weyb iſt / die zehen groſſchen hatt / ſo ſie der eynen verleuret / die nit eyne liecht antzunde vn(nd) kere das haus vn(nd) ſuche mit vleyſz / bis das ſie yhn finde? vnnd wenn ſie yhn funden hat / rufft ſie yhren freundynnen vnnd nachparynnen / vn(nd) ſpricht / frewet euch mit myr / denn ich habe meynen groſſchen funden den ich verloren hatte / Alſo auch / ſag ich euch / wirtt eyn freude ſeyn fur den engelln gottis vber eynen ſunder / der buſſe thutt.

Vnd er ſprach / Eyn menſch hatte zween ſone / vnnd der iungſt vnter yhn ſprach zu dem vater / Gib myr / vater / das teyl der gutter / das mir gehoret / vnnd er teylet yhn das gutt / vnnd nicht lang darnach ſamlet der iungſt ſon alles zuſamen vnd zoch ferne vber land / vnnd daſelbs bracht er ſeyn gutt vmb / mit braſſen / Da er nu alle das ſeyne vertzehret

1545

Freunden vnd Nachbarn, vnd ſpricht zu jnen, Frewet euch mit mir, Denn ich habe mein Schaf funden, das verloren war. (7) Ich ſage euch, Alſo wird auch freude im Himel ſein, vber einen Sünder, der buſſe thut, fur neun vnd neunzig Gerechten, die der buſſe nicht bedürffen.

(8) Oder, welch Weib iſt, die zehen Groſſchen hat, ſo ſie der einen verleuret, Die nicht ein Liecht anzünde, vnd kere das Haus, vnd ſuche mit vleis, bis das ſie jn finde? (9) Vnd wenn ſie jn funden hat, ruffet ſie jren Freundinnen vnd Nachbarinnen, vnd ſpricht, Frewet euch mit mir, Denn ich habe meinen Groſſchen funden, den ich verloren hatte. (10) Alſo auch, ſage ich euch, wird freude ſein fur den Engeln Gottes, vber einen Sünder, der buſſe thut.

(11) Vnd er ſprach, Ein Menſch hatte zween Söne, (12) vnd der Jüngſte vnter jnen ſprach zu dem Vater, Gib mir Vater das teil der Güter, das mir gehört. Vnd er teilet jnen das gut. (13) Vnd nicht lang darnach ſamlet der jüngſte Son alles zuſamen, vnd zoch ferne vber Land, vnd daſelbs bracht er ſein Gut vmb mit braſſen. (14) Da er nu alle das ſeine verzeret

1522

hatte / wart eyn groſſe theurung durch daſſelbe gantze land / vnd er fieng an zu darben / vn(nd) gieng hyn / vnnd henget ſich an eynen burger des ſelben lands / der ſchickt yhn auff ſeynen acker der ſew zu huten / vnnd er begerte ſeynen bauch zu fullen mit trieſtern / die die ſew aſſen / vnnd niemant gab ſie yhm.

Da ſchlug er ynn ſich / vnd ſprach / wie viel tagloner hatt meyn vater / die brod haben die fulle / vnd ich verderbe ym hunger / ich will mich auff machen vnd zu meynem vater gehen / vnd zu yhm ſagen / vater / ich hab geſundiget ynn den hymel vnd fur dyr / vnd bin fort nit mehr werd / das ich deyn ſon heyſze / mache mich als eynen deyner tagloner / vnd er macht ſich auff vnd kam zu ſeynem vater / Da er aber noch ferne von dannen war / ſahe yhn ſeyn vatter / vnd iamert yhn / vnnd lieff / vn(nd) fiel yhm vmb ſeynen hals / vnd kuſt yhn / Der ſon aber ſprach zu yhm / vater / ich hab geſundigt ynn den hymel vnnd fur dyr / ich byn fort nit mehr werd / das ich deyn ſon heyſze / Aber der vatter ſprach zu ſeynen knechten / bringt das beſte kleyd her / vnd thut yhn an / vn(nd) gebt yhm eyn finger

1545

hatte, ward eine groſſe Thewrung durch dasſelbige gantze Land, vnd er fieng an zu darben. (15) Vnd gieng hin, vnd henget ſich an einen Bürger desſelbigen Landes, der ſchicket jn auff ſeinen acker der Sew zu hüten. (16) Vnd er begerte ſeinen Bauch zu füllen mit trebern, die die Sew aſſen, vnd niemand gab ſie jm.

(17) Da ſchlug er in ſich, vnd ſprach, Wie viel Taglöner hat mein Vater, die Brot die fülle haben, Vnd ich verderbe im Hunger. (18) Jch wil mich auffmachen vnd zu meinem Vater gehen, vnd zu jm ſagen, Vater, Jch habe geſündiget in den Himel vnd fur dir, (19) vnd bin fort nicht mehr werd, das ich dein Son heiſſe, Mache mich als einen deiner Taglöner. (20) Vnd er machet ſich auff, vnd kam zu ſeinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, ſahe jn ſein Vater, vnd jamert jn, lieff vnd fiel jm vmb ſeinen Hals, vnd küſſet jn. (21) Der Son aber ſprach zu jm, Vater, Jch hab geſündiget in den Himel vnd fur dir, Jch bin fort nicht mehr werd, das ich dein Son heiſſe. (22) Aber der Vater ſprach zu ſeinen Knechten, Bringet das beſte Kleid erfür, vnd thut jn an, vnd gebet jm einen Fingerreiff an ſeine Hand, vnd

1522

reyff an seyne hand / vnnd schuch an seyne fussz / vnd bringt eyn gemestet kalb her / vnd schlachtets / last vns essen vnnd frolich seyn / denn diser meyn son war todt / vnnd ist widder lebend worden / er war verloren / vn(nd) ist funden worden / vnd fiengen widder an frolich zu seyn.

Aber der elltist son war auff dem feld / vnd als er kam / vnnd nah bey dem hausze war / horet er das gesenge vnd den reygen / vnnd rieff zu sich der knecht eyne(n) / vn(nd) fraget / was das were / der aber sagt yhm / deyn bruder ist komen / vnd deyn vatter hatt eyn gemest kalb geschlacht / das er yhn gesund widder hatt / da wart er zornig / vnd wollt nit hynneyn gehen / Da gieng seyn vater eraus vn(nd) bat yhn / Er antwort aber vnd sprach zu seynem vatter / sihe / so viel iar diene ich dyr / vnd habe deyn gepott noch nie vbertretten / vnd du hast myr nie eynen bock geben / das ich mit meynen freunden frolich were / Nu aber komen ist diser deyn son / der seyn gut verschlungen hatt mitt den huren / hastu yhm eyn gemest kalb geschlacht / Er aber sprach zu yhm / Mein son / du bist alltzeyt bey myr / vnd alles was meyn ist /

1545

Schuch an seine füsse, (23) vnd bringet ein gemestet Kalb her, vnd schlachtets, Lasset vns essen vnd frölich sein, (24) Denn dieser mein Son war tod, vnd ist wider lebendig worden, Er war verloren, vnd ist funden worden. Vnd fiengen an frölich zu sein.

(25) Aber der elteste Son war auff dem felde, Vnd als er nahe zum Hause kam, höret er das Gesenge, vnd den Reigen, (26) vnd rieff zu sich der Knechte einen vnd fraget, was das were? (27) Der aber saget jm, Dein Bruder ist komen, vnd dein Vater hat ein gemestet Kalb geschlachtet, das er jn gesund wider hat. (28) Da ward er zornig, vnd wolt nicht hin ein gehen. Da gieng sein Vater her aus, vnd bat jn. (29) Er antwortet aber, vnd sprach zum Vater, Sihe, so viel jar diene ich dir, vnd habe dein Gebot noch nie vbertreten, vnd du hast mir nie einen Bock gegeben, das ich mit meinen Freunden frölich were. (30) Nu aber dieser dein son komen ist, der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hastu jm ein gemestet Kalb geschlachtet. (31) Er aber sprach zu jm, Mein son, Du bist allezeit bey mir, vnd alles was mein ist, das ist dein. (32) Du

1522

das ist deyn / du soltist aber frolich vnd guttes mutts seyn / denn diser deyn bruder war todt vn(nd) ist widder lebend worden / er war verloren / vnnd ist widder funden.

1545

solltest aber frölich vnd guts muts sein, Denn dieser dein Bruder war tod, vnd ist wider lebendig worden, Er war verloren, vnd ist wider funden.

Das sechtzehend Capitel.

Er sprach aber zu seynen iungern / Es war eyn reycher man / der hatte eynen hausz halter / der wart fur yhm beruchtiget / als hett er yhm seyne guter vmb bracht / vnd er foddert yhn vnd sprach zu yhm / wie hore ich das von dyr? thu rechnung von deynem hausz-hallten / denn du kanst hynfurt nicht hausz halter seyn / der hauss hallter sprach bey sich selbs / was soll ich tun? meyn herr nympt das ampt von myr / graben mag ich nicht / so scheme ich mich zu bettelln / Ich weys wol was ich thun will / wenn ich nu von dem ampt gesetzt werde / das sie mich ynn yhre heuszer nemen.

Vnd er rieff zu sich / alle schuldener seynes herren / vn(nd) sprach zu dem ersten / Wie viel bistu meynem herrn schuldig? Er sprach / hundert tunnen oles / vnd er sprach / Nym deyn brieff / setze dich vnnd schreyb flugs

Cap. XVI.

(1) Er sprach aber auch zu seinen Jüngern, Es war ein reicher Man, der hatte einen Haushalter, der ward fur jm berüchtiget, als hette er jm seine Güter vmbbracht. (2) Vnd er foddert jn, vnd sprach zu jm, Wie höre ich das von dir? Thu rechnung von deinem haushalten, Denn du kanst hinfurt nicht Haushalter sein. (3) Der Haushalter sprach bey sich selbs, Was sol ich thun? mein Herr nimpt das Ampt von mir, Graben mag ich nicht, So scheme ich mich zu betteln. (4) Ich weis wol was ich thun wil, wenn ich nu von dem Ampt gesetzt werde, daß sie mich in jre Heuser nemen.

(5) Vnd er rieff zu sich alle Schüldener seines Herrn, vnd sprach zu dem ersten, Wie viel bistu meinem Herrn schüldig? (6) Er sprach, Hundert tunnen öles. Vnd er sprach zu jm, Nim deinen Brieff, setze dich, vnd schreib flugs

1522

funfftzig / Darnach ſprach er zu dem andern / du aber wie viel biſtu ſchuldig? Er ſprach hu(n)dert malder weytze(n) / vn(nd) er ſprach zu yhm / nym deynen brieff / vnd ſchreybe / achtzig / vnd der herre lobete den vngerechten hauſzhalter / das er kluglich than hatte / Den(n) die kinder diſer weld ſind kluger / denn die kinder des liechts / ynn yhrem geſchlecht / Vn(nd) ich ſage euch auch / macht euch freunde mit dem vngerechten Mammon / auff das / wenn yhr nu darbet / ſie euch auffnemen yn(n) die ewigen hutten.

Wer ym geringſten trew iſt / der iſt auch ym groſſen trew / vnnd wer ym geringſten vnrecht iſt / der iſt auch ym groſſen vnrecht / Szo yhr nu ynn dem vnrechten Mammon nicht trew ſeyt geweſen / wer will euch das warhafftige trawen? Vn(nd) ſo yhr ynn dem frembden nit trew geweſen ſeyt / wer will euch gebe(n) / das thenige das ewr iſt? Keyn hauſzknecht kan zweyen herrn dienen / Entweder er wirt eynen haſſen vn(nd) den andern lieben / oder wirt eynem anhangen / vn(nd) den andern verachten / yhr kundt nicht Gott ſampt dem Mammon dienen.

1545

funffzig. (7) Darnach ſprach er zu dem andern, Du aber, wie viel biſtu ſchüldig? Er ſprach, Hundert malter weitzen. Vnd er ſprach zu jm, Nim deinen Brieff, vnd ſchreib achzig. (8) Vnd der Herr lobete den vngerechten Haushalter, das er klüglich gethan hatte, Denn die Kinder dieſer welt ſind klüger, denn die Kinder des Liechtes, in jrem Geſchlechte. (9) Vnd ich ſage euch auch, Machet euch Freunde mit dem vngerechten Mammon, Auff das, wenn jr nu darbet, ſie euch auffnemen in die ewigen Hütten.

(10) Wer im geringeſten trew iſt, der iſt auch im groſſen trew, Vnd wer im geringeſten vnrecht iſt, der iſt auch im groſſen vnrecht. (11) So jr nu in dem vnrechten Mammon nicht trew ſeid, Wer wil euch das warhafftige vertrawen? (12) Vnd ſo jr in dem frembden nicht trew ſeid, Wer wil euch geben, das jenige das ewer iſt? (13) Kein Hausknecht kan zweien Herrn dienen, Entweder er wird einen haſſen, vnd den andern lieben, Oder wird einem anhangen, vnd den andern verachten. Jr könnet nicht Gott ſampt dem Mammon dienen.

1522

Das alles horete(n) die phariſeer / die waren geytzig / vn(nd) ſpotten ſeyn / vnd er ſprach zu yhnen / yhr ſeytts / die yhr euch ſelbs rechtfertiget fur den menſchen / Aber Gott kennet ewre hertzen / denn was hoch iſt vnter den menſchen / das iſt eyn grewel fur gott.

Das geſetz vnd die propheten weyſz ſagen bis auff Johannes / vn(nd) vo(n) der zeyt an / wirtt das reych Gottis durchs Euangelion prediget / vnd yderman dringt mit gewallt hyn eyn. Es iſt aber leychter das hymel vnd erden vergehen / denn das eyn tuttel am geſetz falle. Wer ſich ſcheydet vo(n) ſeynem weybe vnd freyet eyn andere / der bricht die ehe / vn(nd) wer die abgeſcheydene vo(n) dem man freyet / der bricht auch die ehe.

Es war aber eyn reycher man / der kleydet ſich mit purpur vnd koſtlichem lynwadt / vnd lebet alle tage herlich wol / Es war aber eyn armer / mit namen Lazarus / der lag fur ſeyner thur / voller ſchwere(n) / vnnd begeret ſich zu ſettigen von den broſamen / die von des reychen tiſch fielen / Doch kamen die hund / vnd leckten yhm ſeyne ſchweren / Es begab ſich aber / das der arme ſtarb / vnd

1545

(14) Das alles höreten die Phariſeer auch, die waren geitzig, vnd ſpotteten ſein. (15) Vnd er ſprach zu jnen, Jr ſeids, die jr euch ſelbs rechtfertiget fur den Menſchen, Aber Gott kennet ewre hertzen, Denn was hoch iſt vnter den Menſchen, Das iſt ein Grewel fur Gott.

(16) Das Geſetz vnd die Propheten weiſſagen bis auff Johannes, Vnd von der zeit an, wird das reich Gottes durchs Euangelium gepredigt, vnd jederman dringet mit gewalt hin ein. (17) Es iſt aber leichter das Himel vnd Erden vergehen, denn das ein tütel am Geſetz falle. (18) Wer ſich ſcheidet von ſeinem Weibe, vnd freiet ein ander, der bricht die Ehe, vnd wer die Abgeſcheidene von dem Manne freiet, der bricht auch die Ehe.

(19) Es war aber ein reicher Man, der kleidet ſich mit Purpur vnd köſtlichem Linwad, vnd lebet alle tage herrlich vnd in freuden. (20) Es war aber ein Armer, mit namen Lazarus, der lag fur ſeiner Thür voller Schweren, (21) vnd begeret ſich zu ſettigen von den Broſamen, die von des Reichen tiſche fielen. Doch kamen die Hunde, vnd lecketen jm ſeine Schweren. (22) Es begab ſich aber, das

1522

wart getragen von den Engelen ynn Abrahams schoß / der reyche aber starb auch / vn(nd) wart ynn die helle begraben.

Als er nu ynn der quall war / hub er seyne augen auff / vn(nd) sahe Abraham von fernen vnnd Lazarum ynn seynem schoß / rieff vnd sprach / vater Abraham / erbarme dich meyn / vn(nd) sende Lazarum / das er das eußerst seynes fingers yns wasser tauche / vn(nd) kule meyne zungen / den(n) ich leyde grosse peyn ynn diser flammen / Abraham aber sprach / gedenck / son / das du guttis empfangen hast ynn deynem leben / vn(nd) Lazarus dagegen hatt boses empfangen / Nu aber wirt er getrostet / vnd du wirst gepeyniget / vnd vber das alles ist zwisschen vns vnnd euch eyn grosse klufft befestiget / das die da wollten von hynnen hyn ab steyge(n) zu euch / kunden nit / vn(nd) auch nit vo(n) dannen zu vns her vberfare(n).

Da sprach er / so bitt ich dich / vater / das du yhn sendest yn(n) meynes vaters hauße / den(n) ich habe noch funff bruder / das er yhn bezeuge / auff das sie nicht auch komen an disen ort der qual. Abraham sprach zu yhm / Sie haben Mosen vnd die pro-

1545

der Arme starb, vnd ward getragen von den Engeln in Abrahams schos. Der Reiche aber starb auch, vnd ward begraben.

(23) Als er nu in der Helle vnd in der qual war, hub er seine Augen auff, vnd sahe Abraham von fernen, vnd Lazarum in seinem Schos, (24) rieff vnd sprach, Vater Abraham, Erbarme dich mein, vnd sende Lazarum, das er das eusserste seines Fingers ins wasser tauche, vnd küle meine Zungen, Denn ich leide pein in dieser flammen. (25) Abraham aber sprach, Gedencke Son, das du dein gutes empfangen hast in deinem Leben, vnd Lazarus da gegen hat böses empfangen, Nu aber wird er getröstet, Vnd du wirst gepeiniget. (26) Vnd vber das alles, ist zwisschen vns vnd euch eine grosse Klufft befestiget, das die da wolten von hinnen hin ab faren zu euch, könden nicht, vnd auch nicht von dannen zu vns herüber faren.

(27) Da sprach er, So bitte ich dich Vater, das du jn sendest in meines Vaters haus, (28) Denn ich habe noch fünff Brüder, das er jnen bezeuge, Auff das sie nicht auch komen an diesen Ort der qual. (29) Abraham sprach zu jm, Sie haben Mosen vnd die Propheten,

1522

pheten/ las ſie die ſelbe(n) horen/ Er aber ſprach / Neyn / vater Abraham / ſondern / wenn eyner vo(n) den todten zu yhn gienge / ſo wurde(n) ſie buſſe thun. Er aber ſprach zu yhm / Horen ſie Moſen vnnd die propheten nicht / ſo werden ſie auch nicht glewben / ob yemand von den todten auff ſtunde.

1545

Las ſie die ſelbigen hören. (30) Er aber ſprach, Nein, Vater Abraham, ſondern wenn einer von den Todten zu jnen gienge, ſo würden ſie buſſe thun. (31) Er ſprach zu jm, Hören ſie Moſen vnd die Propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht gleuben, ob jemand von den Todten auffſtünde.

THE BORROWER WILL BE CHARGED AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE NOTICES DOES NOT EXEMPT THE BORROWER FROM OVERDUE FEES.

WIDENER
BOOK DUE
MAR 1983
CANCELED
MAR 17 1983
7710757

THE BORROWER WILL BE CHARGED AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE NOTICES DOES NOT EXEMPT THE BORROWER FROM OVERDUE FEES.

WIDENER
BOOK DUE
MAR 1983
CANCELED
MAR 17 1983
7710757

THE BORROWER WILL BE CHARGED AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE NOTICES DOES NOT EXEMPT THE BORROWER FROM OVERDUE FEES.

WIDENER
BOOK DUE
MAR 1983
CANCELED
MAR 17 1983
7710757

THE BORROWER WILL BE CHARGED AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE NOTICES DOES NOT EXEMPT THE BORROWER FROM OVERDUE FEES.

WIDENER
BOOK DUE
MAR 1983
CANCELED
MAR 17 1983
7710757

8246.57.5
Selections from the original editio
Widener Library 002820506
3 2044 086 644 762